

ALBERT K. HÖMBERG

GESCHICHTLICHE NACHRICHTEN

über

ADELSSITZE und RITTERGÜTER

im

HERZOGTUM WESTFALEN

und ihre Besitzer

Aus dem Nachlass veröffentlicht

HEFT 6

Kirchspiele und Gerichte

Calle, Meschede und Remblinghausen

Münster (Westf.) 1974

VERÖFFENTLICHUNGEN
DER HISTORISCHEN KOMMISSION WESTFALENS XXXIII, 6

(C) Historische Kommission Westfalens
Vertrieb: F. u. A. Mehren, Münster (Westf.)
Herstellung: Phototechnische Zentralstelle
der Universität Münster 1974

Inhalt des sechsten Heftes

Kirchspiel und Gericht Calle

Bockum	1
Calle (v.Langenole, v.Leissen gen. Krevet)	12
Mülsborn	17
Niederberge	28
Olpe	44
Schüren	48
Wallenstein	53
v.Stockhausen	56
v.Weslarn / Wesseler	62

Kirchspiel und Gericht Meschede

v.Hennelar	65
Hückelheim	67
Laer	72
Meschede	
Brüllinghausen	84
Duvelshove	87
Beringhauser Haus	89

Kirchspiel und Gericht Remblinghausen

Baldeborn	101
Beringhausen	105
Remblinghausen	123
Kerl zu Remblinghausen	132

Quellen und Literatur	139
-----------------------------	-----

KIRCHSPIEL UND GERICHT
C A L L E

Rittergut :

Das Rittergut Bockum war ein Lehen der Propstei Meschede.

Aelteste Besitzer waren die v.Bockum, die das Gut 1404 an Henneke v. Mülsborn verkauften:

1398 schwört Wilhelm van Boichem, Hinrichs Sohn, dem Wilhelm Wesseler Urfehde (Inv. I, 2, S.126).

1404.XII.25. verkaufen Wilhelm und Hinrich v. Bochem und ihre Schwestern Wibbeke und Neyse ihr Gut zu Bochem mit den Kotten, wie es ihr Vater in Bochem besessen hat, mit Bewilligung des Propstes Albert v.Berninchusen zu Meschede als Lehnsherrn an Hennekin v. Muldesbern (St.A.Mü., Herz.Westfalen, Landesarchiv, Urk. (fälschlich zu 1444.XII.25)).

1404 Propst Albert v. Berninchusen zu Meschede belehnt Henneke van Muldesbern mit dem Zehnten in Weddestappelle, der Hove van Helern zu Meschede und "cum bonis et cum curti in Bochem, qu. fuerunt quondam Hinrici de Bochem pie memorie et filii sui scil. Wilh. et Hinr. vendiderunt Henekino de Muldesberg" (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen. 9 b 1).

Wie lange Henneke v. Mülsborn im Besitz des Gutes geblieben ist, ist nicht bekannt; in den dreißiger Jahren des 15.Jhs. befand sich dasselbe jedenfalls im Besitz der Familie Wesseler, deren Nachkommen das Gut bis in das letzte Jahrhundert innehatten.

1) Wilhelm Wesseler zu Bockum

1415 wird Wilhelm Wesseler vom EB von Köln mit der curtis Westendorp bei Allagen als Burglehen in Hirschberg belehnt (Seibertz UB 795 S.527 Anm.).

1433 ist Wilhem Wesler bei der Gründung der Vikarie in Kalle führend beteiligt, weshalb ihm und seinen Erben die Präsentation des Vikars übertragen wird (B.Stolte, Archiv, S.255).

1439 präsentiert Wilhelm Wesseler de Bauckhem, Knappe, den Priester Arnold Weldigen aus Winterberg für die Vikarie in Kalle (desgl. S.271).

2) Dietrich Wesseler zu Bockum

1437 Erblandvereinigung der Ritterschaft und Städte des Herzogtums Westfalen; unter den Teilnehmern: Diderik Wesseler (Seibertz UB 941).

1442 Güter- und Einnahmeverzeichnis der Familie Wesseler:

1. Allagen: dey overste Hoff: Hans van Allagen;
2. Allagen: dey nederste Hoff: Hans dey Hubser;
3. Wennemen: Hans dey Scheper;
4. Wennemen: Gert Sype und Brun Hinrich;
5. Bockum: Knobbe;
6. Schüren: dat gud to Schuren;
7. Kalle: dat gud to Calle;
8. Wennemen: Gnorsse;
9. Wennemen: Gast (B.Stolte, Archiv S.251f. (falsch zu 1432!)).

3) Johann Wesseler zu Bockum

1463.II.1. belehnt Walrave Rump v. Varenbert den Johan v. Dorfeld als Vormund des Johan Wesseler, Sohn des verstorbenen Diderich Wesseler, mit dem Hof zu Schüren (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landesarchiv, Urk.).

1481.X.9. belehnt Propst Wilhelm Westphail den Johan Wesseler mit seinem Haus und Gut zu Bochem, das Propsteilehen ist (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 35).

1482 belehnt der Abt von Grafschaft den Johannes Wesseler mit dem Zehnten zu Niederhenneborn, den Anthonius Wesseler, Pastor zu Rarbach 1458 von Dietrich Schade zu Hüsten angekauft hatte;

eine Rente aus dem Zehnten hatte Anthonius Wesseler dem Altar Trium Regum in Meschede geschenkt (St.A.Mü., Kl.Grafschaft, Urk. 151aI u. 168b; Kl.Meschede, Urk.175).

1484 nennt das Mastregister der Wennemer Mark folgende "Wessler Gude": Bochemer Hoff, Knobben Hoff, Gasts Hoff, Knyppenbergs Hoff, Gert Schulten Hoff, Derich Knobbe; jeder der 6 Höfe besitzt eine Hove-Gerechtigkeit und darf 8 Schweine zur Mast eintreiben. Außerdem darf Wessler 4 Kockenswyn mästen (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landesarchiv VI 8).

Kinder: 1) Rediger Wesseler zu Bockum (4)) vergl. 1506
2) Dietrich Wesseler

4) Rediger Wesseler zu Bockum

heir. 1521.I.22. (Eheberedung) Tybergh Rytesel, Herman Rytesels Tochter
1506 belehnt Propst Wilhelm Westphall den Rediger Wesseler für sich und zu Mitbehuf seines Bruders Diderich mit Haus und Gut Bochum (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv B Spec. 35).

1519 belehnt Theodericus Westphall, Propst zu Meschede, den Rediger Wesseler mit denselben Gütern (desgl.).

1519 belehnt EB Hermann von Köln den Rutger Weßeler mit 2 Höfen zu Westendorf im Kirchspiel Allagen (A.Fahne, Geschichte d. Westfäl. Geschlechter, S.409).

1521.I.22. Eheberedung zwischen Rediger Wesseler und Tyberghe, Tochter des Herman Rytesels, die zur Mitgift 150 rhein. Goldgulden erhält (B.Stolte, Archiv, S.414).

1527 belehnt der Abt von Grafschaft den Redyger Wesseler mit dem Zehnten zu Niederhenneborn (St.A.Mü., Kl.Grafschaft Urk.201c).

1543.VI.2. belehnt Philipp Westphaell zu Meschede den Rediger Weesler mit Haus und Gut Boechem (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarch. Spec.35).

1555.X. wird Rediger Weßeler erneut mit dem Gut belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 7a).

5) Dietrich Wesseler zu Bockum

heir. Maria Gaugreben zu Biedlinghausen

1561.I.II. wird Diederich Weßeler vom Propst zu Meschede mit Haus und Gut Bochum belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen.7a).

1566 ist Diderich Wesseler zu Boickhum Mitglied der westfälischen Ritterschaft (J.S.Seibert, Quellen d. Westfäl. Geschichte, 3.Bd., S.216).

1572 wird Diderich Wesseler vom Kurfürsten von Köln belehnt (St.A.Mü., Msc. II 71, fol.187ff. § 77).

1574.II.2. versetzen Diderich und Maria Wesseler zu Boichem für 43 Tlr. ein Land neben dem Dorfe Wennemen auf 10 Jahre an Jürgen Theunen in Wennemen (B.Stolte, Archiv, S.490).

1578.XI.5. belehnt Dietrich v. Fürstenberg, Dompropst zu Paderborn, als Propst zu Meschede Dietrich Weßeler zu Bockum mit seinem Hause und „allingen“ Jute (Kl. Meschede, Lichen, Jen. A 6)

1584.V.19. schreibt Godhard Gaugreben zu Goddelsheim betr. der Belehnung der Kinder seines + Schwagers Diderich von Wesseler an den Propst zu Meschede (Kl. Meschede, Lichen, Jen. A 9 6 4 a).

Kinder: 1) Maria Wesseler, Erbin zu Bockum (6)

heir. Johann Pape zu Bockum

2) Johanna Wesseler

heir. Christoph v. Lewenstein

1612.IX.20. beurkundet Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg zu Meschede, daß Johan Pape zu Bochum seinem Schwager Christoffer v. Lewenstein wegen seiner Hausfrau Johanna Weßelers Kindteil am Hause Bochum noch 80 Rtlr. schuldet und dafür eine Wiese in Crachtes Erlen abgetreten hat. Lewenstein überträgt diese Wiese mit Genehmigung des Propstes an Joist Westfalen zu Calle (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarch. Spec.35).

N a c h t r ä g e zu den beiden vorhergehenden Seiten
(aus dem Familienarchiv Wesseler im Staatsarchiv Münster)

zu 1)

1411 XI 14 Fundation der Vikarie in Kalle unter Mitwirkung
von Henneke Wesselere und Wilhelm Wesselere

1412 XII 8 Wilhem Weysler bestätigt dem Ksp.Kalle das Be-
setzungsrecht an der vorgenannten Vikarie

Kinder: 1) Dietrich = (2)

2) Johann vgl. 1438

3) Anton, Vikar zu Meschede vgl. 1442

4) Wilhelm vgl. 1442

zu 2)

∞ Jutta v.Dorfeld

1438 XII 3 Johan Wesseler, Wylhelms Sohn, läßt das ihm von
seinem Vater übertragene Gut to Westerendorpe, Ksp.Allagen,
seinem Bruder Dyderich auf

1442 IV 4 Anthonius Wesseler, vicarius zu Meschede, quittiert
seinem Bruder Diderich über sein väterliches Erbe

1442 IV 8 Dyderich Wesseler und seine Frau Jutte, Tochter
des Herman van Dorvelde, verkaufen dem Folpert van Vysbeke
den halben Zehnt zu Bigge, den D. seinem + Bruder Wilhem
abgekauft hat

Kinder: 1) Johann = (3)

2) Margarete ∞ Craft Schriver vgl. 1514

zu 3)

∞ Kunne v.Padberg

1481 X 2 der Propst zu Meschede belehnt Johan Wesseler mit
seinem Haus und Gut to Bochem

1481 XI 1 der Abt von Grafschaft belehnt Johan Wesseler und
seine Schwester Margrete mit dem Zehnt zu Niederhenneborn

1486 VIII 16 Johan Wesler verschreibt seiner Frau Kunnen van
Padburgh Wohnung und Gut zu Boychem als Leibzucht

1505 II 14 Kunne Wesseler, Witwe Johan Wesseler, ihre Söhne
Redegher, Dyderick, ihre Töchter Agata, Margreta und Ka-
trina gestatten der Vikarie zu Kalle den Wiederkauf einer
Rente

1514 V 21 Schlichtung des zwischen dem + Johan Wesler und
seinem Schwager Crafft Schriver erwachsenen Streites
um den Brautschatz von Johans Schwester Margarete auf
Ansuchen Kunne Weslers und ihrer Kinder

Kinder: 1) Rediger = (4)

2) Dietrich vgl. 1505 und 1506

3) Agathe vgl. 1505 und 1522

4) Margarete ∞ Hermann v.Marpe vgl. 1505 und 1520

5) Katharina vgl. 1505

Nachträge, Fortsetzung

zu 4)

- 1506 VII 11 der Propst zu Meschede belehnt Redyger Wesseler zu Mitbehuf seines Bruders Diderich mit Haus und Gut zu Bochem
- 1508 II 14 Johan Rump von Varenbert zu Remblinghausen belehnt Redyger Wesseler mit dem Gute zu Schuren
- 1511 XI 4 Hermann Rump zur Wenne belehnt Redeger Wesseler mit dem Gute zu Schuren
- 1514 Gert van Ense gen. Snydewint und seine Frau Tybergh machen mit Rediger Wesseler einen Erbwechsel "umme, etliche gotzlene"
- 1519 II 26 der Propst zu Meschede belehnt Redeger Wesseler mit Haus und Gut zu Bochem
- 1520 X 1 Herman van Marpe, Gordes Sohn, quittiert dem Redeger Wesseler, seinem Schwager, über den Brautschatz, den ihm dieser für seine Schwester Margarete gelobt hat
- 1522 XI 5 vor dem Richter zu Soest verkauft Agatha, des + Johan und Kunnen Wesseler's Tochter, ihrem Bruder Rediger Wesseler ihren elterlichen Erbanteil
- 1525 IV 4 Diderich van Plettenberg gt. van der Mollen bekundet, daß er dem Redyger Wesseler und seiner Frau Katherinen "dey erveschop unde erfittaet twyger tenden to Wenmen unde tho Boickhem" abgekauft habe unbeschadet der Zehntfreiheit von der Verkäufer "lant unde wese tho erer bugget unde plochg als ere vader unde voralderen tho bruken plegen"
- 1525 XI 12 Derselbe tauscht mit Rediger Wesseler und seiner Frau Catharinen seinen Hof tho Bockhem dar Hinrich Nolken uppe wont" und seinen Kotten daselbst, "dar Krick oppe wont", vor "synem huse" gelegen, gegen zwei Höfe und einen Kotten zu Wennemen
- 1527 V 27 der Abt von Grafschaft belehnt Redyger Wesseler van Boechem mit dem Zehnten zu Niederhenneborn
- 1543 V 10 der Propst zu Meschede belehnt Rediger Weßler mit seinem Haus und Gut to Bochem
- 1555 X 23 desgl.
- 1556 II 22 Redeger Wesseler und seine Frau Catrina zu Bockem geben dem Hynderyck Hensen den Hof zu Westendorpe in Gewinn
- 1558 IX 21 Jost v. Suchtrupp und seine Frau Elisabeth quittieren deren Vater Redger Wesseler und seiner Frau Catarina sowie deren Bruder Dirich W. die Zahlung des Erbteils
- 1558 X 3 Ida v. Ense gt. Schnidewint und Sohn Dietrich tauschen Ländereien mit Redeger Wesseler und seiner Frau Catherinen und beider Sohn Diderich
- 1557 XI 2 Eheverbindung des Peter Steinhove und der Christofer Weselers

Kinder: 1) Dietrich = (5)

2) Elisabeth ∞ Jost v. Söchtrop vgl. 1558

3) Christofer ∞ Peter Steinhove vgl. 1557

N a c h t r ä g e , Fortsetzung

zu 5)

∞ I. 1563 Maria Gaugreben

∞ II. Maria Westphalen

1559 IX 12 Jaspar Rump von Varenbert zu Pungelscheid belehnt
den Diderich Wesseler zu Bockum mit dem Gut zu Schüren1561 I 11 der Propst zu Meschede belehnt Diterich Wessler
mit Haus und Gut zu Bockem1563 VII 17 Eheberedung des Ditherich Wesseler und der Maria,
Tochter des Johann Ghogrevenn zu Sedelinckhaußen1573 ff. Rentenverkäufe und Darlehnsaufnahmen der vorgenannten
Eheleute bei Bürgern zu Arnsberg, Werl, Hirschberg und
Freienohl1575 V 30 Diderich Wesseler zu Bochum und seine Frau Maria
tauschen Ländereien zu Wennemen mit Abt und Konvent zu
Weddinghausen1579 IV 18 Diderich Wesseler zu Bochum und seine Frau Maria
Westphalen wandeln eine 1573 von Diderich und seiner + Frau
Maria Gogrebe verschriebene Roggenrente in eine Geldrente um

- - - - -

Vergleiche auch unten

den Artikel

v. Weslarn / Wesseler

(VI 62 -64)

Johann Pape gt. Wesseler zu Bookum

ca

Maria Wesseler, Erbin zu Bookum

Johann Pape war nach Franz Joswin v. Michels, Genealogien Goester Geschlechter, ein J. 175 f., ein Bastardssohn des aus dem Werler Jälzergeschlecht stammenden Bertram Pape, der Kanonikus in Soest und Propst des Walburgisstifts war und 1604. V. 3. starb. Er hatte einen Bruder Caspar, Kanonikus in Meschede.

1595 wird Johann Pape zu Bookum vom Propst zu Meschede belehnt (St.A. Mü., Mescheder Lehnarchiv Gen. 7e).

1595. VII. 19. belehnt Propst Friedrich v. Fürstenberg zu Meschede den Johan Papen zu Bookum mit dem Haus und Gut daselbst, das von dem verstorbenen Dietherich Wesseler herrührt und zuletzt von Philipp Friederichs zu Behuf der unmündigen Kinder desselben zu Lehen getragen worden ist (B. Stolte, Archiv, S. 515).

1596. VIII. 25. wird Johan Pape zu Bookum vom Kurfürsten belehnt mit den Gütern, die + Dietrich Wepeler, seiner Hausfrauen Vater, zu Lehen getragen hat.

1603. IX. belehnt der Propst zu Meschede | (St. A. Mü., Asc. II 71 u. O. d. G. Arnberg, den Johan Pape zu Bookum mit Haus | Lehen, Gen. II 5)

und Gut zu Bookum, das von + Dietherich Wesseler herrührt (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 7d)

1604. IV. 13. Johan Pape u. Maria Wesslers zu Bookum leihen von Heinrich Westphalen, Groß zu Dichtenau, 400 Rthl. auf ihren Hof zu Scheuren (Stolte J. 524 f.)

1606. V. 23. verzichtet Herman Rumpff zu der Weine auf seine Lehenberechtigung an dem Gasteshove zu Scheuren, den sein Bruder Joh. Rumpff und dessen Frau Margareta Jögrebime an ihren Schwager Johan Papen zu Bookum und dessen Frau Maria geb. Wesslers verkauft haben (Stolte J. 527)

1608. X. 18. Johan Pape u. s. Frau Maria Wepeler verkaufen ihre 2 Höfe in Westendorf, gt. Heinsen u. Berdings (Gerdings?) Hof, mit den zugehörigen 2 Kotten an Johan Wulff; 1614 wird Johan Wulff, Richter zu Menden, mit dem Hofen belehnt (Oberlandesgericht Arnberg, Lehen, Gen. II, 5)

1612. IX. 20. vergl. Bl. 1)

1628 Die Eheleute Ernst v. Papen gen. Wesseler und Elisabeth v. Bönninghausen zu Apricke verkaufen dem Rittmeister Albert v. Lohn ein Stück Land bei Pockum (St.A. Düsseldorf, Kurköln Urk. 5099)

Kinder: 1) Ernst Pape gt. Wesseler zu Bookum

2) Agnes Pape gt. Wesseler

∞ 1629

Adolf v. Bönninghausen zu Apricke

3) Ursula Pape gt. Wesseler

Illegitimer Sohn von Lothar Dietrich v. Bönninghausen:
Ferdinand Lothar v. B.

7, Ernst Pape gt. Wesseler zu Bookum

∞

Elisabeth v. Bönninghausen zu Apricke

Obriß in Kaiserlichen Diensten, Kommandeur des Infanterieregiments Bönninghausen, 1635 Kommandant von Friedberg (WZ 108, 1958, S. 311), 1636 vor Hanau von den Hessen gefangen (S. 321), 1647/48 Kommandant von Arnberg (Féaux S. 362f.), 1648 Verteidiger von Paderborn (WZ 108, S. 361).

1641. XI. 3. befehlet der Propst zu Herschede den wohlbeden und gestrengen Herrn Obriß-Deutenant und Commandanten zum Statpergh Ernestum Wesseler gt. Pape mit dem Hause Bookum (35)

1648. VII. 13. Schreiben des Ernst Wesseler von Pape an den Propst betr.

Belehrung. (35)

1653 Pape zu Bookum, Rittergut 2. Klasse, gibt 20 Rtlr. zu den Bilsteiner Redemptiungsgeldern

Kinder: 1) Adolf Dietrich Pape gt. Wesseler zu Bookum (8)

2) Gertrud Elisabeth v. Papen 1667-1694

∞

Johannes v. Grovenstein zu Engar, Kaiserl. Hauptmann
(Stolte, Archiv Verein Paderborn S. 581, 597;

8) Adolf Dietrich Pape gt. Wesseler zu Bookum

1645. V. 1. Adolphus Theodorus Wesseler a Papen Bookum (A) in Paderborn immatrikuliert
 1666. IV. 14. Belehnung der Propst zu Meschede den Adolff Dietrich Wepeler gt. Pape (Nr. 199)
 mit dem Haus Bookum (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 78).

1669. V. 2. Belehnung des Adolf Dietrich Wepeler gt. Pape (35) laut Spezifikation
 umfasst das Lehngut 9 Morgen Gärten u. Baumhöfe, 58 1/2 Morgen Kämpfe und
 Wiesen, 123 1/2 Morgen Saatkünder u. Kämpfe, Mast für 60-110 Schweine, eine
 Rindertrift, eine Schäferei, Jagd auf Rehe, Hasen u. Füchse usw. (35)

Kinder: 1) Christina Margarete Pape gt. Wesseler, Erbin (9)

2) Anna Agnes v. Wesseler

∞ v. Graevenstein

1700. VI. 19. bevollmächtigt Anna Agnes von Wepeler zu Bookum den
 Notar Grothaus zum Lehnsauftrag (35)

1729. IX. 10. Mitschein für Frau v. Graevenstein geb. v. Wesseler zu Bookum

1724. X. 22. Schreiben der Anna Agnes von Wepeler, Frau v. Graevenstein (35)

9) Johann Dietrich v. Schade zu Bookum

∞ I.

Eva Katharina v. Kleinsorgen

∞ II.

Christina Margarete v. Pape gt. Wesseler, Erbin zu Bookum

1700. V. 5. lösen die Geschwister v. Hessler, Christina Margaretha Frau v. Schade und Fräulein Anna Agnes zu Bookum den Pfandbrief über den Hof zu Schüren ein (Holtz J. 524 f.)

1700. VI. 22. wird Christina Margareta v. Wepeler, Frau v. Schade, vom Propst zu Meschede mit Bookum belehnt (35)

1700. VI. 25. reicht Johan Dirick von Schade eine Spezificatio der Ländereien des Hauses Bookum ein, aufgestellt nach Aussage des achtzigjährigen Adam Book. Mit den lehnrechtlichen Grundstücken des Hauses Bookum seien solche des angekauften Kaanen-Guts verbunden, das nicht lehnrechtlich sei. Zum Gut gehören: Garten, Baumhof, Eichenhof gl., „Bookumer Hof“, Kuhkamp, 30 1/2 Tuder Wiesen, c. 44-45 Malter Land, Holzung, Mast, Fischerei in der Bremicke und die kleine Jagd dienseits der Ruhr bis an die Freiwälder Brücke, die Schelkenborg, die Kurf. Wildheide, das Rautenbroick und die Geppcke. (35)

1707. XII. 7. setzt Anna Dorothea geb. v. Schade, in 1. Ehe o. Obristwachtmeister v. Spießen, jetzt Frau des Christoph Bernhard v. Jangreben, die Kinder der Eheleute Rittmeister Johann Dietrich v. Schade u. Eva Katharina v. Kleinsorgen legat aus (Karl Högge, Die Sauerländer Jangreben, S. 41) [Anna Dorothea stammte aus dem ...]

VI 10 Bookum. Rittergut. Blatt 3)

10) Friedrich Wilhelm v. Schade zu Bookum

∞

v. Grevenstein, Erbin zu Engar

1736. V. 31., 1743. IX. 27. u. 1764. IX. 28. wird Friedrich Wilhelm v. Schade zu Bookum mit dem Mescheder Propsteiischen Bookum belehnt (35)

11) Ferdinand Leopold v. Schade zu Engar u. Bookum

∞

Antonetta Friderica v. Imbsen

+ 1817. X. 25.
zu Bookum

1783. XII. 22. belehnt Carolina Freim v. Dalwigh, Äbtissin von Heerse, nach dem Tod der Witwe v. Schade, geb. v. Grevenstein, deren Sohn Ferdinand v. Schade mit den Heerser Lehnsgütern zu Engar u. Tythmarsen (Stolte, Archiv Verein Paderborn, J. 619)

1793. IX. 12. belehnt der Propst von Meschede den Freiherrn v. Schade mit Bookum (35)



1804. V. 14. sucht Ferdinand Freiherr v. Schade zu Engar u. Bookum für sich und seine vier Kinder um Belehnung nach, desgleichen 1806, wobei er nur das Haus als Lehen bezeichnet; doch erkennt er 1808 an, daß das ganze Gut lehnbar sei (35)

1814. I. 18. Testament: der ältere Sohn soll Engar, der jüngere Bookum erben. (35)

Kinder: 1) Antonetta v. Schade * 1772. XI. 16.

∞

Anton v. Donop zu Vöbbel

2) Franz Carl v. Schade zu Engar * 1773. XI. 26.

∞

Wilhelmina v. Dieghardt

3) Maria Magdalena v. Schade * 1774. XII. 21

∞

4) August Friedrich Joseph v. Schade zu Bookum (12)

12.) August Friedrich Joseph v. Knude in Bookum

* 1781. III. 19.

VI 11

1814. I. 18. im Testament seines Vaters zum Erben von Bookum ernannt (35)

1820. I. 17. mit Bookum belehnt (35)

1828. V. 24. Allodifikationsgesuch. Das als adelig-freies Rittergut anerkannte Gut, das jedoch keine Landtragsfähigkeit besaß, wird auf 4434 Taler geschätzt, diese Schätzung jedoch vom Lehnhof nicht anerkannt, sondern in einer 2. Schätzung im Wert von 6575 Rthl. = 4930 Taler Berliner Courant ermittelt. (35)

25. I. 1831 erfolgt die Allodifikation gegen Zahlung von 800 Rthl. (35)

1869 Frhr. v. Deviore (Leibertz, Quellen III S. 126)

Die Familie v. Langenole:

Der namengebende Stammsitz der Familie v. Langenole ist bisher nicht ermittelt; der Hof Langenohl bei der Waldenburg scheidet als solcher aus, und auch für die Herkunft aus der Wüstung Langenohl^x sind keine Belege beizubringen. x: bei Freienohl

Hermann v. Langenole, 1270-1275 in der Umgebung von Fröndenberg auftretend, war Richter des Goswin v. Rodenberg zu Menden (WUB VII 1359, 1430, 1514); von dem Grafen Ludwig v. Arnsberg trug er einen mansus in Wulberinchusen zu Lehen (Arnsb. Lehn. A § 72). 1313-1338 wurde Adolphus v. Langenole von dem Grafen Wilhelm v. Arnsberg mit 3 domus in Wulverinchusen belehnt (Arnsb. Lehn. B § 223). Ein Zusammenhang dieser Familie mit den folgenden v. Langenole ist nicht zu erweisen.

Gottfried v. Langenole, Ritter, 1282-1296 viermal Urkundenzeuge der Edelherrn v. Rüdenberg, wahrscheinlich zu den Mannen der v. Rüdenberg gehörig (WUB VII 1808, 1857, 1890, 2353), nach dem Vornamen wahrscheinlich der Stammvater der folgenden Familie. ~~xxx~~ Die durch die Besitzverhältnisse gesicherte Stammreihe beginnt jedoch erst mit einem 1313 belehnten Gobelo v. Langenole.

Die v. Langenole besaßen schon 1313 einen Hof in Recklinghausen (Stesse) im Kirchspiel Kalle; als Besitzer eines Ritterguts in Kalle werden sie 1482 genannt, doch kommen sie schon seit 1440 so regelmäßig in Kaller Urkunden vor, daß an ihrem ständigen Wohnsitz in Kalle kaum zu zweifeln ist. Umsomehr überrascht es, daß sie bei der Gründung der Vikarie in Kalle 1411/1433 nicht genannt werden, also in dieser Zeit wohl noch nicht in Kalle angesessen waren. Ob sie vorher in Warstein gewohnt haben, wo ihnen 1369 ein Haus gehörte?

A) Gobelo de Langenole

1313 belehnt Graf Wilhelm v. Arnsberg den "Gebelus de Langenole" mit einer Mühle in Warsten, einer hoba in Rickelinchusen, 4 hobae in Suttorp und 1 hoba in Wustenbracht (Arnsb. Lehn. B § 158).

x 1362

B) Everhard de Langenole

1334 erwirbt der Knappe Everhard von Langenoyle von den Brüdern Heydenricus und Hartmannus de Salvecge eine Rente von 3 Malter Roggen und Hafer für 5 Mk. (Inv. I, 2, S. 119).

1338 wird Everhardus de Langenole von dem Grafen Gottfried v. Arnsberg mit einer Mühle in Warstein und einem mansus in Rekelinchusen, bona ministerialia, belehnt (Arnsb. Lehnreg. C, 2 § 64).

1353 Scheidung zwischen dem Knappen Dederich van Andorpe, seiner Schwester Dedeke und seiner Frau Alheyte und ihrem Bruder Everd van Langenole; unter den Zeugen: Johan Lylle, Richter zu Warstein (Inv. I, 2, S. 120).

1362 Everhardus de Langenole, famulus, seine Frau Margrete und seine Kinder Everhardus, Gotfridus, Walterus, Beda und Alheidis verkaufen an den Konvent zu Rumbeck ein Salzhaus in Werl, das Wilhelm und Bettelinus dicti Pape, opidani in Werl, bebauen (St. A. Mü., Kl. Rumbeck, Urk. 74). Siegel des Everhardus de Langenole: x s.o

1369 geben Johan und Rotgher Brodere ghegheyten de Wesselere, Knapen, als Vormünder des Goderd van Langenole 1/3 von Goderdes Hovestad zu Warstein, boven des Conventus Hus und Hove gelegen, dem Kloster Grafschaft für eine Seelenmesse für Goderdes Vater und Mutter; Goderd übernimmt "Scot, Wake, Borghwerck, Wortghelt, Honre, al Angheval vnd Borden" auf seinen Anteil an dem Grundstück (St. A. Mü., Kl. Grafschaft, Urk. 75a). F Mitsiegler: Ruthgerus

de Westlare (1362)

Die Frau Margrete des Everhard v. Langenole war eine Schwester der Brüder Johann, Walter und Rötger Wesseler.

C) Godert v. Langenole

- 1395 verkaufen die Brüder Everd und Vranke van Warsten, Knappen, ein Gut zu Bosenrodde (Bausenrode, K. Schönholthausen) und ein Gut und eine Mühle zu Vrettere (Fretter), die ihr verstorbener Bruder Cord van Warsten besessen hatte, an ihren Magen Godderd van Langhenole. U.d. Zeugen: Hinrich de Wesselere (Inv. I, 2, S.125).
1399 (Inv. I, 2, S.126).

D) Evert v. Langenole zu Kalle

- 1417 verkauft Evert van Langenol eine Rente von einem Malter Roggen aus seinem Zehnten zu Rekelinckhusen an die Küsterei im Kloster Rumbeck; Siegler: Evert van Langenol und Wilhem Wesseler der Alde (St.A.Mü., Kl. Rumbeck, Urk.89). Mit dem Zehnten zu Reklingshausen im Kirchspiel Kalle war um 1360 Johannes Wesseler von dem Grafen Gottfried v. Arnsberg belehnt worden; er dürfte demnach als Aussteuer der Margrete Wesseler an die v. Langenole gelangt sein.
1437 ist Euerd van Langenoyle Teilnehmer der Erblandvereinigung der Ritter und Städte des Herzogtums Westfalen (Seibertz UB 941).
1440 ist Evert van Langenol Standgenosse im Gericht des Richters Arnold Kluers van Stockhusen zu Kalle (St.A.Mü., Kl. Galiläa, Urk. 14).
1449 ist Evert van Langenole Standgenosse im Gericht des Richters Gobel Osbolde zu Kalle (desgl. Urk. 21).
1449 desgl. (St.A.Mü., Dep. v. Plettenberg-Lenhausen, Urk. 327).

Kinder: 1) Godert v. Langenohl zu Kalle

2) Richard v. Langenohl

3) Wilhelm v. Langenohl, Kanonikus zu Grafschaft

4) Friedrich v. Langenohl

1466. XI. 16. verpfändet. Rechart van Langhenoil seinem Bruder Godert für eine Schuld von 250 oberl. Rhein. Gulden sein väterliches u. mütterliches Erbe; Zeugen: Herr Wilhelm van Langenoil, Kanonikus des Grafschops, und Friedrich van Langenoil, Bruder der Verpfändenden (Heimatstimmen 34, 1959, S. 26)

E) Godert v. Langenole zu Kalle

- 1459 ist Godert van Langenol Zeuge in einer Urkunde des Klosters Meschede (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.265).
 1470 besiegeln der "veste Godert van Langenoil" und Menne van Wennen, Richter zu Kalle, einen Kaufbrief über ein Gut zu Wallen im Kirchspiel Kalle (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.37).
 Siegel des Godert van Langenoil:
 1482 gehört Goddert van Langenoil zu Calle zur Ritterschaft des Herzogtums Westfalen (St.A.Mü., Herz.Westfalen, Landstände IV 2 d).
 1484 ist "Godart van Langenoil Gut tho Rekelinchusen" für 1 Hove zum Eintrieb von 8 Schweinen in die Wennemer Mark berechtigt; außerdem darf derselbe "2 Kocken Swyn" eintreiben (Herzogtum Westfalen, Landesarchiv VI, 8).



Kinder : 1) Wilhelm v. Leissen gt. Krevet
 2) Heidenrich v. Leissen gt. Krevet, Propst zu Glindfeld 1400 - 1426

I. Wilhelm v. Leissen gt. Krevet

oo

Stenzcke

1425 Wilhelm Krevet, Stenzcke, seine Frau, und Hinrich, Elsecke und Herman, ihre Kinder, verkaufen dem Stift Meschede das Gut und den Kotten zu Calle, auf dem z. Zt. Abel Kulinch wohnt (Kl. Meschede, Urk. 132).

1429 Wilhelm Krevet und seine Frau Heuseke geben dem Herman Hukelheime, seiner Frau Grete und ihrer Tochter Grete und Oberg die Güter zu Warsten, in der Guttorper Markte und zu Lare und Hukelheim zurück, nachdem dieselben die Pfandsummen, zus. 208 oberl. rhein. Gulden u. 40 Mk., zurückgezahlt haben (H. Galiläa, Urk. 7).

1433. V 14. beteiligt sich Wilhelm Krevet an der Stiftung der Vikarie ss. Fabiani et Sebastiani in Calte, indem er ein Land am Hasenacker stifft (Holtke S. 255).

Kinder: 1) Heinrich v. Leissen gt. Krevet
 2) Hermann v. Leissen gt. Krevet
 3) Elsette v. Leissen gt. Krevet

II, 1) Heinrich v. Leissen gt. Krevet II, 2) Hermann v. Leissen gt. Krevet

1425 Löhne Wilhelmus, siehe nunstehend!

1434 Kauf Volpert Schade zu Berge von den Brüdern Heinrich und Hermann Krevet einen Kotten zu Berge (Blätter z. nähr. Kunde Westf. V, 1867, S. 92)

1437. X 10. nehmen Hinrik und Herman Krevete, ghebrodere, an der Erblandesvereinigung teil (Leibertz UrB 941).

1452. VII 3. Hinrich und Herman van Leissen die man nennt dey Krevete, Gebrüder versichern auf alle Ansprüche an Symon Redeklingis Gut zu Dorfeld, das ihr + Vetter Heidenrich van Leissen gt. Krevet, Propst zu Glindfeld, zur Begründung von Memorien für sich und seine Eltern dem Kloster Glindfeld geschenkt hatte; das Gut ging zu Lehen von dem + Johan van Leissen (Führer, Medebach, 517).

Jost Westphalen zu Kalle und Remblinghausen + 1624. x

∞ I.

Margarete Schade, Erbin zu Mülsborn - 1603

∞ II.

Elisabeth v. Günsing

1586 - 1601 lebte Jost Westphalen auf dem seiner 1. Frau gehörenden Gut Mülsborn, das er 1601 an Heinrich Westphalen zu Laer verkaufte.

1603. ix. belehnt Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg zu Meschede Jost Westphalen u. s. Fr. Margaretha Schade mit Remblinghausen (Gen. 7 d)

1609. II. 22. Jost Westphalen zu Calle u. Remblinghausen (Kl. Gabiläa Urk. 104)

1612 belehnt Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg zu Meschede Jost Westphalen zu Calle mit Gütern in Remblinghausen (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 7 e)

1614. VII. 8. wird Jost Westphalen zu Kalle vom Abt zu Grospohrt mit dem Berghof in Remblinghausen belehnt; er starb im Okt. 1624.

Ludwig v. Stockhausen, Schulz zu Stockhausen, * c. 1600 + 1672. I. 8.

∞ c. 1634

Richter zu Calle, Remblinghausen u. Warstein

Anna Johanna Westphalen, Erbin zu Kalle + 1681. III. 21.

1636. VIII. 16. verkaufen Ludwig v. Stockhausen u. Anna Johanna Westphalen, Eheleute, Schemmen Hof in Olpe an den Oberst Albrecht v. Dohn zu Olpe (Kl. Meschede, Lehen Spec. 135)

1641 wird Ludw. v. Stockhausen, Richter zu Calle u. Remblinghausen, vom Propst zu Meschede mit dem Gut Stockhausen belehnt; namens seiner Frau Anna Johanna Westphalen empfängt er die Remblinghauser Güter (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 7 f.)

Weitere Nachrichten siehe Remblinghausen und Stockhausen!

1653 Designatio der adeligen Beirater zu Behuf der Bilsteinischen Redemptiungsgelder: Claus Calle: Richter Lud. Stockhausen, Rittergut 3. Klasse, 6 Rthl. Beitrag (Bl. zur nah. Kunde Westf., 17, 1879, 3. 12)

Kinder des Ludwig v. Stockhausen u. s. Fr. Anna Johanna Westphalen
vergl. Remblinghausen.

- 1699 Eva Anna Catharina v. Stockhausen und Anna Margaretha Elisabeth v. Stockhausen in Kalle

Siegel:

v. Mülsborn



Quatterland

1314
(Kl. Ölingh.
Urk. 198)

Stremme

1370
(Kl. Mesch.
Urk. 80)

v. Kellern

1452
(Kl. Galiläa
Urk. 25)1378
(Kl. Grafh.
Urk. 81)

Vorstehende vier Familien sind eines Stammes, und zwar sind die Quatterland im 13. Jh., die Stremme und v. Kellern im 14. Jh. vom Hauptstamm abgezweigt.

Die v. Mülsborn u. Quatterland, besonders letztere, standen im Dienst der Grafen von Arnberg.

Das Gut Mülsborn, der „Kryethoff“, war 1371 kölnisches, vorher wahrscheinlich arnbergisches Lehen, doch werden die v. Mülsborn in den Lehenregistern der Grafen v. Arnberg nicht genannt!

Dagegen erscheint in denselben Konrad Kettler v. Hülsten 1313 und 1338 als Lehensträger in Mülsborn:

1313 Lehenregister d. Grafen Wilhelm v. Arnberg: „Konradus dictus Kettler n.a. belehnt mit: „2 hob. in Muldenberne“ (Feibertz WB 556 § 67)

1338 Lehenregister d. Grafen Gottfried IV. v. Arnberg: „Konradus Kyteler miles n.a. belehnt mit „2 hob in Muldenberg“ (Feibertz WB 665 I § 152)

Können die v. Mülsborn in dieser Zeit Aftervasallen der Kettler gewesen sein? Vergl. 1353 über die Verwandtschaft der v. Mülsborn mit Gottfried v. Hülsten!

1217. VII. 3. Gzwinus de Mulsbern Zg. d. Grafen Gottfried II. v. Arnberg (WUB VII 136)

1220 Gzwinus de Mulsberg Zg. d. EB Engelbert v. Köln (WUB VII 189 Or.) ~~Reichsrate~~

1233. VII. 2. Wickerindus de Mullenberg, Ritter, Zg. d. Grafen Gottfried III. v. Arnberg, (WUB VII 413 Or.)

1269-1286 Hermann v. Mülsborn, Burgmann in Staden, dapifer d. Grafen von Arnberg, auch Hermann Quatterland genannt, Stammvater der Familie Quatterland; vergl. WUB VII Reg.

1318. VII. 1. ist Hencko de Mossberge Zeuge in einer Hedinghauser Urkunde, Hedingen betr. (Kl. Hedinghausen Urk. 110).

1349. X. 15. Brunstennus de Muldesterne famulus 2g. in einer Mescheder Urkunde (Weibertz WtB 717 Br.) Er siegelt als avunculus des Goscalcus de Hemelare (desgl.)

VI 18

1353 Henekinus et Goscalcus filii Goscalci de Muldenbern et Johannes Streume bekunden eine testamentarische Schenkung des Gotfrides de Mustene, des Bruders ihrer Frauen (Kl. Meschede Urk. 61 Br.)

1371. XII. 7. Lehnregister des EB Friedrich v. Saarwerden: „Grafso de Muldenborne recepit et curia dicta Vryethoff ibidem in parochia Kalenhart (sic!), id. bona in Nydenberge in dicta parochia ad gratias (H. A. Büss, Kur-Köln, Lehen Gen. 1 fol. 13)

1385. IX. 14. entscheidet Rutger van Brempt, Marschall in Westfalen, einen Streit zwischen dem Stift Meschede und Trachte, Hemiken und Hinrichen van Muldenbern gebroder über den Markzehnten in Kalle zugunsten des Stifts (Weibertz WtB 871 Br.)

1387. I. 15. quittieren dem EB Friedrich v. Saarwerden Kriegskosten: Henekinus de Muldesburne et fratres sui, Grafso de Muldesburne (Kurkölne Lehen Gen. 8 I fol. 284 a/c)

1388 - 1389 sind Kracht und Henneke, brodere van Muldenbern, und Conrad Streume Helfer des EB von Köln in der großen Dortmunder Fehde. Weitere Register nennen außer Kracht und Johan, brodere van Mullenburn auch Heinrich van Mullenburn (Dortm. Beitr. 4 (1886) S. 67 n. 102 f.)

1395. VI. 6. sind Hinrich u. Henneke v. Muldesbern, Brüder, zeugen in einer Quittung des Regels v. Berlere für die Stadt Dortmund (Dortm. WtB II 913, 4)

1395. III. 31. Henneke van Muldestern 2g. d. Brüder v. Känzein (Inweiser Dortm. I 125)

1395. IX. 29. Junker Henneke van Muldesbern zeuge in Niederberge

1395. VI. 10 ist Henneke van Muldenbern Zeuge des Bernd van Berler in einer Quittung für die Stadt Dortmund (Dortm. WtB II 918)

1404. X. 19. verkaufen die v. Bocheim ihr Gut Bookum mit den Kotten an Henne-Rine v. Muldesbern (Herr. Westfalen, Landesarchiv, Urk.) Propst Albert v. Berlinghausen zu Meschede belehnt Henneke van Muldesbern mit dem Schutten zu Weddestappelle, einem Hof zu Helern und den angekauften Gütern zu Bookum (Kl. Meschede, Lehen, WtB Gen. 9 & 1)

1409 besiegelt Heinrich van Muldesbern eine Urkunde der Styne, Witwe des Godeken van Hemlere (Kl. Meschede Urk. 111)

1409. X. 19. Hier. van Muldenbern 2g. Pathogynke Zeuge in einer Kaller Urk. (Holtk S. 225)

1406. IV. 1. Heinrich van Muldesborne der Junge, Knappe, u. s. Brüder Johann u. Henneke versprechen, das Gut zu Redensvorp, das sie ihrem Oldervader Heinrich dem Vesselere verpfändet haben, binnen 4 Jahren von demselben und seinen Erben wieder einzulösen zu wollen (Mscr. IV 5102 V A fol. 40 = V D fol. 37 = XV E fol. 1)

1409 und 1409 X 17 siehe vorhergehende Seite

1431. II. 22. versprechen Gerdt v. Plettenberg gt. v. d. Mühlen u. Henneke v. ^{derborn} Mulpsbern als Vormünder der Kinder Belete u. ^{Gerdt v. Muldesborn} Gerdt v. Mulpsbern sowie Heinrich v. Affrode u. s. Fr. Belete die Wiedereinlöse von Gütern bei Büren. (= 1406) (Mscr. VII 5102 V D fol. 59)

1435 versprechen Heinrich v. Affrode u. s. Fr. Belete dem Edl. Bernd v. Büren, die Güter, die ihnen ihr Stiefsohn bzw. Sohn Gerdt v. Muldesborn causa mortis aufgetragen hat, zu Lehen empfangen zu wollen, falls Gerdt nicht in das Land zurückkehrt. (= 1406)

1442 überträgt Gerdt v. Muldesborn alle seine Güter im Stift Köln diessits des Unsterberger Waldes, im Stift Paderborn und in der Herrschaft Büren, nämlich zu Verne, Gewestorp, Schweinfelde, Lidinghausen, Kolinghausen u. Kellinghausen seiner Mutter Belete u. seinem Stiefvater Heinrich v. Affrode (= 1406)

1456 wird Johan v. Affrode, + Heinrichs Sohn, von dem Edl. v. Büren mit dem Lehen + Heinrichs v. Muldesborn belehnt: 1 Gut zu Silbecke, 2 Höfen zu Reckelinghausen, 1 Hof zu Kolinghausen, Gütern zu Büren u. Lidinghausen u. dem halben Remmenberg (= 1406)

1433. V. 14. Heinrich u. Henneke v. Muldesborn bei Stiftung der Vikarie in Kalle (Holtz S. 255)

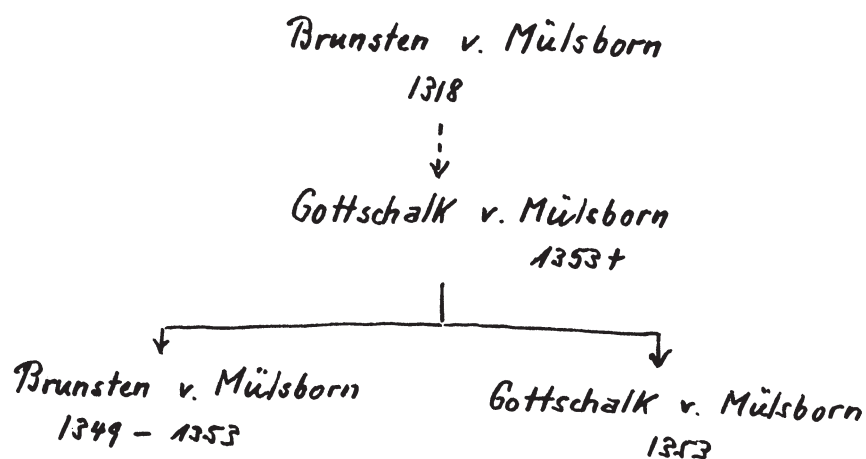
1434 Henneke van Muldesborn u. s. Frau Elseke verkaufen eine Wiese bei Visbeck, ihren Teil des Lehen zu Herblinghausen und gleiche Ländereien an Volpert v. Visbeck (Kl. Kiedede, Urk. 144)

1443. II. 22. Gerdt van Muldesborn trägt ein Gut zu Gewestorp von dem Edl. Bernd v. Büren zu Lehen (Holtz S. 277)

1447. XI. 11. Styna van Muldesborn, Priorin zu Rumbek (Kl. Rumbek Urk. 108)

1456. IV. 13. Styne van Muldesborn, Priorissa zu Rumbek (Kl. Rumbek Urk. 107)

I 20 v. Mülsborn



Kraft v. Mülsborn
zu Niederberge
1371 - 1386

↓

Henneke v. Mülsborn
1394 - 1423

↓

Kraft v. Mülsborn
1385 - 1389

Henneke v. Mülsborn
1385 - 1433

Heinrich v. Müls-
born
1385 - 1433
∞ Elseke

1. Heuncke Schade gt. Meinkenbracht

∞

Vergl. Meinkenbracht

2. Thonies Schade zu Mülsborn

1453 - 1482

∞ Margarete

1453 - 1455 Sohn des Heuncke Schade gt. Meinkenbracht; vergl. Meinkenbracht.

1471. XI. 11. verkaufen Thonies Schade, s. Fr. Margareta u. s. Kd. Heuncke, Gott, Symon, Wyhardt, Dydenich, Gertrud, Alwart u. Anna ihren 1/2 Hof so Bosynghausen, auf dem Wolmer Lyde wohnt (= Wiesen Hof zu Beisinghausen) an Heuncke den Schülken u. s. Fr. Gebeken (Urk. auf Wiesen Hof in Beisinghausen u. Abder. v. Weiden).

1474. VII. 13. Thonies Schade, Sohn des Heuncke Schade zu Mollenborn, verkauft den Nachlass seines verstorbenen Vaters Rotger Schade, Abt zu Grafschaft, an Heidenrich v. Plattenberg zu denhausen u. Gerwin v. Kottenrode (St. A. Mü., Depos. v. Plattenberg, Urk. 439)

1482. V. 20. ist Thonies Schade von Muldesborn Zeuge bei Belehnung des Johannes Wesseler durch den Abt von Grafschaft (M. Grafschaft, Urk. 151 a I).

1482 Ritterschaft d. Herzogtums Westfalen: Thonies Schade zu Muldesborn (St. A. Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV 2 d)

Kd.: 1) Heuncke

2) Gott

3) Symon (= 3)

4) Richard

5) Friedrich

6) Gertrud

7) Alveradis, Witwe zu Rammbeck

8) Anna

3. Symon Schade zu Mülsborn

1495 - 1525

~~1543~~

∞ Margarete v. Grafschaft

1495. VII. 13. Symon Schade to Muldestern gibt seiner Schwester Alwart Schaden, Witwe zu Rumbach, eine Rente aus ^{dem} seinem Gut, nider dem Kirchhof zu Kellefeld, das ihm und seinem Vetter Yorgen zusammen gehört, und aus dem Gut „op dem Haupe“. Mitsiegler: Symons Schwager Johan van Grasschop (H. A. M. v., Kl. Rumbach, Urk. 143)
1497. II. 2. besiegeln Dederich v. Hauweden und Simon Schade als „Schwäger, Onk und Vettern“ eine Urkunde des Prosten Eberhard v. Bruch zu Friedeburg (Heimatl. f. d. obere Sauerland 4 (1927) S. 89 f.)

1517. XII. 3. verkaufen Simon Schade und seine Frau Margrete eine Rente von 1 Gulden aus dem Broekhof zu Altenkellefeld an die Kirche in Grevenstein (Blätter z. nähr. Kunde Westfalens 19 (1881), S. 62).
- 1518 belehnt die Äbtissin von Herford Symon Schade mit drei zum Amt Schönholthausen gehörenden Höfen in Neuenbracht, bebaut von Hans Poeth, Hans Wulf u. Bernd Toger (Darpe, Cod. Trad. Westf. IV, S. 318).
- 1519 Propst Theodericus Westphall zu Meschede belehnt Symon Schaden mit dem Buvelogut zu Eversberg und einem Gut und einem Zehnten in der Brudermark vor dem Eversberg (H. A. M. v., Kl. Meschede, Urk. 233).

1521. I. 22. ist Symon Schade Zeuge bei der Eheveredung Rediger
Wesseler - Tybergh Rytesels (Holtz J. 414).

VI 23

1525. II. 1. Symon Schade Altes Mulsberg eigenhörigen - Tausch (H. A. Mü.,
Studienfonds XVII Klönholthausen, Urk.)

Kinder: 1) Thonies Schade zu Mulsborn (4) 1522 - 1543 1543 +
2) Jaspar Schade zu Schüren und Kobbensrode 1539 - 1565 1572 +
3) Jost Schade zu Salwei 1543 - 1576
4) Simon Schade zu Mailar 1551 - 1552 1567 +
5) Elsebe, Konventualin zu Ölinghausen 1537
6) Margarete Schade
1540. III. 6. quittiert Margretha Schaden ihren Brüdern Thonies, Jaspar und
Jost Schaden über Bezahlung von 500 Goldgulden u. verichtet auf väterl. u. mütterl.
Erbe (Urk. i. Archiv Wenne)

4 Thonies Schade zu Mulsborn 1522 - 1539

oo Anna

VII. 12.
1522 ist Thonies Schade van Mulsberg Zeuge in einer Urkunde des
Folpert Schade to Reyste (H. A. Mü., Al. Meschede, Urk. 236)

1537. II. 7. geben Thonies und Gaspar Schaden, Gebrüder zu Müllersberg, ihrer Schwester Elsebe Schade, Conventualin zu Olynokhusen, eine Rente aus ihrem Hof hinter dem Herokhove zu Kirchhellefeld (H. A. Mü., Studienfonds XVII Schönholthausen, Urk.)

1539. II. 22. Thonies Schade zu Müllersberg: s. Fr. Anna u. s. Br. Gaspar Schade verkaufen zu Behuf ihres Bruders Fraus Schade eine Korseute aus ihrem Lehen zu Drümpe, Henninghausen, Westefeld u. Baumhausen (Blätter 19 (1881) 4. 62)

1539. III. 15. verbürgen sich Thonies und Gaspar Schaden to Müllersberg, Gebrüder, dafür, daß ihr Gotteslehen Hans van Buercke als Pächter des Ödinger Guts in Henholthausen seine Verpflichtungen gegen das Stift Meschede erfüllen wird (H. A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 249-250)

1539. IV. 23. Thonies Schaden to Müllersberg und seine Frau Anna und sein Bruder Gaspar Schade verkaufen dem Kapitel zu Meschede 2 1/2 rhein. Goldgulden Rente aus ihrem freien Rittergut zu Wallen im Kap. Külle, das sie von Bernd Voigt zu Künellenberg gekauft haben (H. A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 251)

1543. VII. 28. Tauschvertrag zwischen dem Kloster Galiläa und „Thonies Schaden mylder gedacht, syner Eiusfrouwen vnd eren Kynderen“, vermittelt durch die Brüder Jost und Gaspar Schaden und von ersterem für alle seine Brüder, Vettern und Swegerschen besiegelt (H. A. Mü., Kl. Galiläa, Urk. 71).

1543 Ritterschaft d. Herzogtums Westfalen Thonies Schaden zu Müllersberg Wittwe gibt 10 Rkr. Rittersteuer (H. A. Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV 2a).

1549. X. 1. vergleichen sich die Brüder Gaspar und Jost Schade über die seit dem Tode ihres Vaters Simon Schade für die drei Brüder Toenis, Gaspar und Jost entstandenen Markkosten ab. (H. A. Mü., Studienfonds XVII Schönholthausen, Urk.)

H. A. Mü.: Nach dem Schade zu Henninghausen und Jost Schade zu Müllersberg

(H. A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 251).

5. Thonies Schade zu Mülsborn

∞ Anna Westphalen, Erbin zu Remblinghausen

1555 belehnt der Propst zu Meschede Thonies Schade für sich, seinen Bruder und Jasper Schade mit Zehnte und Hove in der Druder Mark vor dem Eversberg und der Düvels Hove vor Meschede (H. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 7 a), ferner Thonies Schade, mit Goppen Gut zu Bisbeck (desgl.) für sich allein

Um 1560 ~~Wittbe, Thonies~~ ~~Wittbe, Thonies~~ Schaden zu Mülsborn 10 Gg. Rittersteuer (H. A. Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV, 2 c) ~~(Thonies nicht verzeichnet!)~~

1565. I. 27. wird Joist Schaden zu Mülsborn für sich und Jasper Schade mit der Düvelshove und Zehnte und Hof in der Druder Mark und für sich allein mit Goppen Gut zu Bisbeck belehnt (Gen. 7 a)

1566 Thonies Schade zu Mülsborn (Leibertz, Quellen III S. 216)

1572. VII. 16. wird Joist Schade, Probst in der Salwey, für sich und seines Bruders Frau und Tochter zu Mülsborn mit der Düvelshove zu Meschede belehnt (Gen. 7 a)

2. I. 1573 belehnt UB Salentin den Christopher Schaden als Bevollmächtigten der Margarethen Schaden, weiland Thonies Schaden nachgelassener Tochter, mit einem Hove zu Meisten vor Rüden und einem Burg-lehen zu Rüden (Msc. II 71 fol. 193) + wie zuvor Thonis und Volpert, Joist und Dietrich Schade, Gebrüder, für sich und die Kinder des + Thonis Schade zu lehen getragen haben (H. A. Mü., Olg Arnstberg, Lehns-registr. Gen. II 5).

1578 tritt Anthonia Cobbeurodt, Witwe Gasper Schade, die Hälfte der Duffels Hoffe zu Meschede und andere Güter ihres Mannes dem Vetter desselben Johan Schade zu Meggeler ab. (Kl. Meschede, Urk. 275 a)

9. VI. 1579 Anna Schaden, Witwe in Mülsborn, und ihre Tochter Margreta, verkaufen ihr Erbgut zu Nichtenhausen, das sie von + Eracht Westphalen zu Remblinghausen geerbt haben (Kl. Meschede, Urk. 275 b)

1581. IV. 2. u. 6. IX. 1581 verkaufen Heinrich und Johan Schade, Gebrüder zu Klüren und Mailar eine Hälfte und Anna v. Westphalen, Wittib Schade zu Mülsborn, und ihre Tochter Margaretha die 2. Hälfte der Huelshove zu Meschede an Katharina v. Berninghausen zu daer, geb. v. Fürstenberg (H. A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 275 d und 275 e)

1584 Wittib Schade zu Mülsborn (Seibert, Quellen III S. 226)

Kinder: 1) Margarete Schade zu Mülsborn, Erb. (6)

Uneheliche Kinder: 1586 belehnt der Propst zu Meschede Nichtrich und seine Schwester Margaretha, natürliche Schaden von Mülsborn mit einer Mastgerechtigkeit im Gehöft des Hauses Remblinghausen; 1603 Nichtrich Schade schulte zu Kütler desgl. (Gen. 7 b und 7 d)

6. Jost Westphalen zu Mülsborn und Remblinghausen, seit 1607 zu Kalle
 o Margarete Schade zu Mülsborn und Remblinghausen

1586 werden Jost Westphalen und seine Frau Margaretha Schade zu Mülsborn vom Propst zu Meschede mit Teilen des Ritterguts Remblinghausen, Goppen Gut zu Visteck und einer Hufe in der Düner Mark belehnt (H. A. Mü., Mescheder Lehen Gen. 7 b)

8. IV. 1590 belehnt Erb Ernst Heinrich v. Loen mit dem Gut zu Kiste und dem Burglehen zu Rüthen, das er von Margarete Schade, Tochter des + Thonis Schade angekauft hat (H. A. Mü., Oldg. Arnberg, Lehenregistr. Gen. II 5)

1591. XII. 10. Klagt Jost Westphalen zu Mülsborn gegen Johan Westphalen zu Remblinghausen betr. des Kauf- u. Berghofs in Remblinghausen zu Mülsborn (Kl. Meschede, Lehen Urk. Gen. 8 b)

1600. I. 6. Jost Westphalen und Frau Margarete Schaden zu Mülsborn überträgt dem Kloster Galiläa sein Recht als Lehenherr eines halben Hofes zu Kiste. (Kl. Galiläa Urk. 98)

1607. X. 15. wird Mülsborn von Jost Westphal an den Hofmeister Heinrich Westphal zu daer verkauft; der Verkauf wurde durch den Landdrosten Kaspar v. Fürstenberg vermittelt (Ludroff, B. u. K. Nr. Meschede, 9. 42)

VI 27

Seither den Westphalen zu daer gehörend

Peter Gumb, Zwischen Kemme, Ruhr und Weune (Sauerländ. Gebirgsbote XXXVI 9. 92 ff.) :

Mülsborn : am südlichen Ende des Dorfes, nach Schüren zu, liegt das Westfälische Gut. Einstöckige, langgestreckte Bauten, die Hofanlage ganz bäuerlich, ob Wasser hat doch ganz gewiß um das Gut herumgeführt.

VI 28 Nieder Berge . Rittergut 1)
Landtagsfähiges Rittergut .

In den Dörfern Ober-, Mittel- und Nieder Berge lagen mehrere Lehnsgüter der Grafen von Arnsberg. Sie werden in den Güterregistern von 1313, und 1338 mehrfach genannt, sind jedoch im einzelnen schwer zu identifizieren. Eins oder mehrere dieser arnsbergischen Lehen müssen die Grundlage für das Rittergut Nieder Berge abgegeben haben, das zuerst 1371 im Besitz des Kraft v. Mülsborn klar erkennbar wird. Der Aufsatz von Seissenschmidt, Geschichte des Ritterguts Niederberge im Thale des Wenne-Flusses (Blätter z. näheren Kunde Westfalens 5 (1867), S. 81ff. ist nicht ganz zuverlässig.

Kraft v. Mülsborn

Herbold v. Ole
o Alike v. Berge, Erbin

1371. X. 7. wird Crafto de Muldenborne von KB Friedrich v. Saarwerden mit der curia Vryethoff in Mülsborn, Pfarrei Kalle belehnt; ferner empfängt er "bona in Nydernberge in dicta parochia ad gratias" (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen.1, fol.13). (Diese Belehnung ist demnach nicht mit dem Erwerb von 1384 in Verbindung zu bringen, wie Seissenschmidt tut!).

1381. X. 8. Vergleich zwischen dem Knappen Herbold v. Ole u. o. Vetter Johan v. Ole, demzufolge ersterer den Hof des Heueman nunder dem Rike zu Schönlthausen erhält (RG Amscke Urk. Nr. 42)

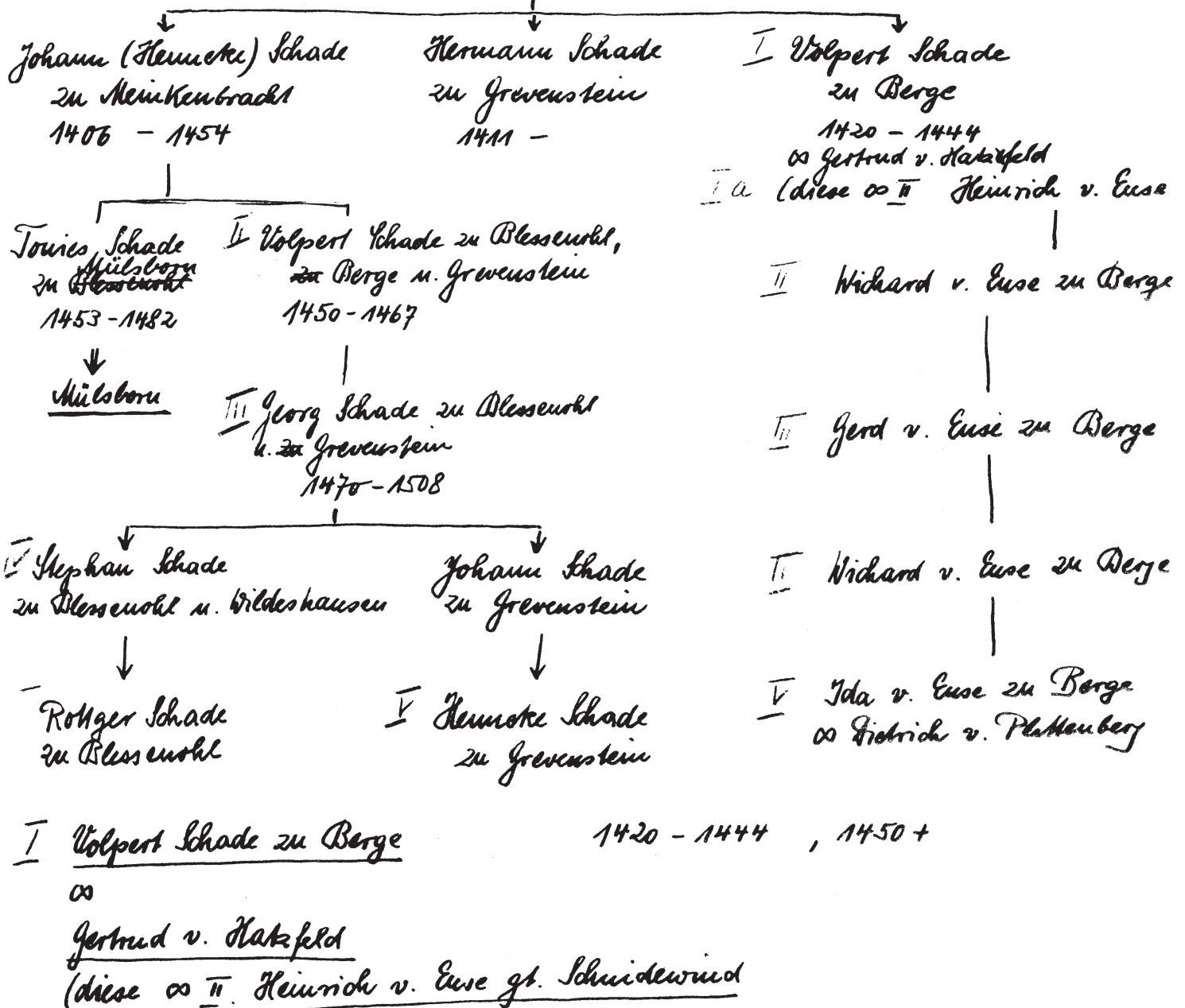
- o 1386. VI. 24. Vergleich zwischen Kraft v. Muldenborne u. Herbold v. Ole einerseits u. den Brüdern Meister Wyderich u. Johan v. Ole andererseits (desgl. Nr. 45)
- o 1384 verkauft Herbold v. Ole u. Alike v. Berge ein Gut in Berge an Kraft v. Mülsborn (Blätter z. näheren Kunde Westfalens 5, 1867, S. 82 u. 91)

Henneke v. Mülsborn

1394 ist Henneke v. Mülsborn Besitzer des Gutes Niederberge (desgl. S. 82); dieser befreit das 1384 angekaufte Gut der v. Quaterland

1397 von der Lehnshoheit der Verkäufer (desgl. S. 91).

1423 verkauft Henneke v. Mülsborn das Gut Niederberge an Volpert Schade (desgl. S. 82).



- 1420 verkaufen die Gebrüder v. Huckelheim eine Getreiderente an "Folperte Schaden, Henneken Schaden Sohne to dem Grevenstene" (St.A.Mü., Kl. Galiläa, Urk.4).
- 1423 verkauft Henneke v. Mulsborn das Gut Niederberge an Volpert Schade (Blätter z. näh. Kde. Westfalens 5 (1867), S.82).
- 1423 kauft Volpert Schade von Coert Ketteler einen Kotten zu Oberberge und die Höfe Krick und Kröllecken zu Mittelberge (desgl. S.95).
- 1424 kauft derselbe von Henneke Schade den Eickhoff zu Reiste (desgl.).
- 1423 kauft Volpert Schade von Wilhelm Schade den Volperts Hof in Niederberge; dieser Hof wurde Anfang des 17. Jhs. dem Rittergut inkorporiert (desgl. S.91).
- 1424 kauft Volpert Schade von Menne Henneken zu Freienohl eine Hälfte und von den v. Quaterland die andere Hälfte von Brügemans Hof zu Niederberge; dieser Hof vor der Brücken ist gleichfalls dem Rittergut inkorporiert worden (desgl. S.92).
- 1425 kauft Volpert Schade von Henneke v. Mulsborn die sog. Fettheve oder Babilons Hof zu Niederberge (desgl. S.92).
- 1434 kauft Volpert Schade von den Gebrüdern Heinrich und Hermann Krevet einen Kotten zu Berge (desgl. S.92).
1437. X. 10. Volpert Meynekenbracht gt. de Schaede unterzeichnet die Erblandvereinigung (Seibert UB 941).

- 1442.VIII.9. verkauft Anthonius, Propst zu Glindfeld, seinen Zehnten zu Eversberg und eine Huve zu Druvede an die Eheleute Volbert und Gerdrud Schaden zum Berge (B.Stolte, Archiv, S.276f).
 1442.VIII.17. verkauft Volpert Schade 5 Malter Kornrente aus dem Vetten-Gut zu Berge an den Prior Herbord Meinershagen zu Wedinghausen und seinen Schwestersohn Johann Egyen (St.A.Mü., Kl. Wedinghausen, Urk.283e).

Nach dem Tode des Volpert Schade I. erbte sein Neffe Volpert Schade II, Sohn des Henneke Schade, die Schadeschen Ansprüche an das Rittergut Berge. auf das jedoch auch Heinrich v. Ense gt. Schnidewind und seine Erben Ansprüche machten

A II Volpert Schade zu Grovenstein 1450 - 1467

oo

Gertrud

Vor 1453 hat Friedrich Wesseler zu Bockum den halben Zehnten zu Bigge an die Eheleute Henneke u. Greta Schade verkauft; 1454 verkaufen Henneke Schade gt. Meynkeupracht und dessen Söhne zu Toures u. Volpert Schade denselben an den Propst Arnold v. Beringhausen zu Meschede und seinen Bruder Heinrich. 1455. XII. 20. bestätigen die Brüder Toures u. Volpert Schade diesen Verkauf ihres + Vaters (Archiv Gesehinghausen)

1450 mit Berge belehnt (Blätter 5 (1867), S. 82).

1454 belehnt ^{Walrave Rump} ~~Rump zur Wenne~~ den Volpert Schade 10 Berge mit dem Hof zu Vredebollinok, dem Zehnten zu Obern Melbecke und dem Gut zu Herhagen, das Schewe unterhat und in den Hof Vredebollinok gehört (Friedb. Heimatblätter I (1924), S. 13). (Kartei Voss: Archiv Wenne)

1455. VIII. 25. läßt Henneke Schade gen. Meynekenbert auf der Landfeste zu Reiste drei Urteile fragen: 1) ob, wenn von 3 Brüdern einer ohne Erbe stirbt, sein Nachlass von den beiden überlebenden Brüdern geerbt werde, 2) ob jemand sein Erbe ohne Zustimmung seiner Erben vergeben könne und 3) ob jemand, der dieses Erbe ohne Zustimmung der Brüder an sich nehme, Gewalt anwende? Die 1. und 3. Frage werden bejaht, die 2. verneint (Heimatstimmen 33, 1958, S. 1747) Betrifft wohl die Ansprüche an Berge.

A III Jürgen Schade zu Grovenstein

oo

1470. I. ¹⁹ ~~12~~ der minderjährige Jürgen, Sohn des Volpert
 wird ¹⁹ ~~12~~ Schade mit dem Haus zum Berge, dem großen
 Zehnten vor der Stadt Rütten und 2 Hoven Land zu Altenrithen
 belehnt⁺ (Mscr. II 71, fol. 187) + welche früher Volpert Schade und
 darauf sein Vetter Volpert Schade zu Lehen getragen haben
 (Oldg Arnberg, Lehen, Spec. ~~II~~ B 38).

1508. I. 16. vergleichen sich Gerdt van Ense gt. Inidenwindt u. v. Ehefrau
 Tiber mit Jürgen Schaden zum Grevenstein über „das Hus zum Berge“,
 über das Gerdts Vater, seine Brüder und er selbst lange Zeit mit
 Volpert Schaden von dem Grevensteine und seinem Sohne Jürgen
 gestritten haben. Dem Lehenbuchtbrief entsprechend, den Volpert
 Schade seiner Frau Gertrud van Haetzfeldt ausgestellt hat, sollen
 Jürgen Schaden und seine Erben das Gut nach Gerdts Tod für
 4000 rhein. Gulden wieder eintösen können; diese Eintöse soll
 alle Güter und Hotten zu Nedderen Berge umfassen; die der Aus-
 steller innehat und die Volpert Schade von den Kethelem, Wilhelm
 Schade, Moentkenken, den Kreustten (= Krenetten!) und Henken
 van Mulderbern gekauft hat, ebenso wie die Mühle zu Oueren
 Berge, soweit der Aussteller vom Kurfürsten zu Köln daran berech-
 tigt ist (Heimatsstimmen 35, 1959, S. 65).

1508 vergleicht sich Gert v. Euse mit den Erben des + Jürgen Schade (Blätter VI 32 5 (1867), S. 83).

Johann Schade zu Grovenstein

Stephan Schade zu Blessewohl

1541 belehnt Erb Hermann den Stephan Schade für sich, für die Brüder Hennicke, Caspar u. Arnold Schüngel und die Brüder Johan u. Thonis v. Boringhausen mit dem Haus Berge, dem großen Zehnten vor der Stadt Rütten und den zwei Höfen zu Alkenrütten (Odg Arnberg, Lehenreg. Jen. II 5)

Hennicke Schade zu Grovenstein

∞

Anna v. Kerkhoff zu Ahausen

Die Witwe des Dietrich v. Haldinghausen zu Berge übertrug ihre Ansprüche an Hennicke Schade zum Grovenstein und Stephan Wrede zu Melschede (Blätter 5 (1867), S. 84).

1609^{F. 29} u. 1614^{F. 75} werden Hennicke Schade zum Grovenstein und der Hofmeister Stephan Wrede zu Melschede mit dem Hause Berge, dem großen Zehnten vor Rütten und 2 Höfen zu Alkenrütten belehnt (Odg Arnberg, Lehenregistrator Jen. II 5) = (Odg Arnberg, Lehen, Spec. II B 38)

Rotger Schade zu Blessewohl

1613. III. 17. bittet Rotger Schade zu Blessewohl um eine Beurkundung, daß er nun Belehnung mit dem Hause Berge nachgesucht habe, nun das sein + Vater Steven Schade und sein Großvater Jürgen Schade mit den v. Platenberg im langwierigen Streit gestanden hätten (Odg Arnberg, Lehen, Spec. II B 38)

B I Heinrich v. Ense gt. Schuidewind

∞

Gertrud v. Hatzfeld, Witwe des Volpert Schade zu Berge (Blätter 5 (1867)
J. 83)

1475. III. 15. bekundet Heinrich van Ense, + Wycharde's Sohn, für sich und
seine Tochter Katharina, der + Volpert Schade habe das Vollen Gut zu
Berge, auf dem z. Z. Henneke Babynwick sitzt, seiner + Frau Gertrud als
Morgengabe gegeben, aber später eine Rente von 9 Malter Korn daraus
an das Hf. Weddinghausen verkauft. Da das Gut durch + Gertrud an
ihn als deren 2. Ehemann gekommen sei, verkauft er nimmermehr den
Rest der Gefälle an das Hf., wozu die Tochter Katharina als Erbin
1480 1475. IV. 12. ihre Zustimmung gibt (Mscr. VII 5737 fol. 155 u. 154 b).
Kinder: Katharina v. Ense

B II Adrian v. Ense gt. Schuidewind

1482 gehört Adrian v. Ense gt. Schuidewind zu Nidernberge zur Ritterschaft
des Herzogtums Westfalen (Herz. Westfalen, Landstände IV 2 d)

B III Wigand v. Ense gt. Schuidewind, Amtmann zu Werl, Herr zu Nieder-
Bergstraße

1437 - 1445

∞

1437. X. 10. Wycharde van Ense gt. Inydewind bei der Erblandvereinigung (Sei-
bertz KR 741).

1460. XV. 11. Richard van Ense gt. Inydenwynt, Amtmann zu Werl (Seibertz UB 965)

1479. V. 2. Richard van Ense gt. Inydenwynt unter den Vertretern der Ritterschafft d. Herzogtums Westfalen (Seibertz UB 980)

1482. XII. 9. Vergleich zwischen der Stadt Werl und dem Amtmann Richard v. Ense gt. Inydenwynt; dabei heißt es, daß Inydenwynts Löhne den Amolt Lappe gefangen hielten (Seibertz UB 986)

1485. XI. 10. neuer Vergleich (Seibertz UB 986 Ann.)

1483 wird Wigand v. Ense mit Berge belehnt (Blätter 5 (1867), S. 83)

Kinder: 1) Gerd v. Ense gt. Schneidewind
 2) Adrian v. Ense 1504

Heinrich v. Ense gt. Schneidewind, Strost zu Wert 1490
 1487 - 1490 Besitzer von Bergstraße (vergl. dort)

B III Gerd v. Ense gt. Schneidewind
 ∞ Tyborch

1501. V. 27. vergleichen sich Gert v. Ense gt. Schneidewind zu Berge u. v. Fr. Tyborch
 mit Hans Schulte zu Reiste über ein Land (Hrk. auf dem Schultenhof Reiste 2)
 1503 ist Gerdt van Ense gt. Schneidewind, ^x kehrt aber von dort nach Westfalen
 zurück (Westfäl. Adelsblatt 5 (1928), S. 59 ff.). ^x in die Land

16. I. 1508 vergleicht sich Gert v. Ense mit den Erben des + Jürgen Schade
 (Blätter 5 (1867), S. 83) Vergl. Bl. 1 a): genaues Regest

1510. X. 1. Gerhart v. Ense gt. Schneidewind Zeuge in einer Werler Urkunde (Seibertz KB 1071)

9. V. 1513 u. 1517 wird ^{Gerhard} Gerd v. Ense ^x belehnt ^{xx} (Blätter 5 (1867), S. 83).
^x mit dem Rittergut Niederberge ^{xx}, 1513 desgl. mit Niederense u. Berg-
 straße (Westfäl. Adelsblatt 5 (1928), S. 60)

1543 zahlt Tyborich Schneidewische Witwe zu Meschede 16 Taler Rittersteuer
 (Herr. Westfalen, Landstände IV 2 a)

c. 1560 geben die Erben Schneidewind zu Meschede 14 Jg. Rittersteuer (Herr.
 Westfalen, Landstände IV 2 c)

VI 36

B IV Wigand v. Euse gt. Schmiedewind

∞

Moralda v. Rossum

(∞ I.

Johann v. Gent

(∞ II.

Reiner v. Berne

(Westfäl. Adelsbl. 5 (1928), S. 60 f.)

1530 Hrost des Auchs Werl. (Westfäl. Adelsblatt 5 (1928), S. 61)

Töchter : Ida v. Euse gt. Schmiedewind, Erbin zu Berge

B v Dietrich v. Plattenberg zu Niederberge und Hünsten

∞ 1516

Ida v. Ense gt. Schuidemund, Erbin zu Nieder Berge

Dietrich v. Plattenberg war ein Sohn von Heidenrich v. Plattenberg gt. v. d. Mühlen und Sophia Schade zu Hünsten (Blätter 7 (1869), S. 26.)

Erbe von Hünsten

1521 kauft Dietrich v. Plattenberg von Voert Koppemagel einen Hof zu Niederberge (Blätter 5 (1867), S. 26.)

1527. III. 11. schulden Jörgen deij Wrede tho Mylinckhusen und die Jodinder Rave und dyppolt v. Haustein dem Dietrich v. Plattenberg zu Berge 109 1/2 Jg, wofür Joddert u. Jost v. Meschede und Jost v. Schorkemmer Bürgschaft leisten (d. Fahne, Urk. Meschede Nr. 399)

1543 zahlt Dietrich v. Plattenberg zu Berge 25 Taler Rittersteuer (Herz. Westfalen, Landstände IV 2a)

18. XI. 1548 wird Dietrich v. Plattenberg mit Berge belehnt (Blätter 5 (1867), S. 83, (Oldg Arnberg, Lehen, Spec. II B 38)

c. 1560 zahlt die Wittib Dietrichs v. Plattenberg zu Berge 40 Jg. Rittersteuer; Nachtrag: Haldinghausen (Herz. Westfalen, Landstände IV 2c)

Kinder: 1) Margarote v. Plattenberg 1552 -

∞ 1552. II. 28. Heinrich Schünzel jr. zu Beringhausen
(Rep. v. Plattenberg - denhausen Urk. 991-992: Eheberedungen)

2) Catharina v. Plattenberg

∞ Reiner v. Brempst zu Hitten 1552

3) _____ v. Plattenberg

∞ Haem v. Orßpag zu Vernich 1552

4) Dietrich v. Plattenberg zu Nieder Berge

5) Jo hann v. Plattenberg zu Hünsten

Erhält bei der Erbteilung das Haus Hünsten (Blätter 7 (1869), S. 26)

+ 1570 ohne Leibeserben (Blätter 7 (1869), S. 26)

6) Ida Maria v. Plattenberg

∞ Heinrich v. Haldinghausen

7) Heinrich v. Plattenberg, Souver

12. VIII. 1561 wird Friedrich v. Plattenberg mit Niederberge belehnt (Blätter 5 (1867), S. 83). (Old. Arnberg, Lehen, Spec. II S. 38). (jr. oder sen.?)

1566 Eiderich und Johan Gebrüder von Plattenbergh zu Berge (Seibertz Quellen III S. 216)

[1569] kaufen die Gebrüder v. Plattenberg von dem Kurfürsten Friedrich die Mühle, die Mühlenhove, Luigo Hof und den kleinen Zehden zu Nieder Berge (Blätter 5 (1867), S. 83). (Die Jahreszahl kann nicht stimmen, da Friedrich 1562-1567 regierte und 1567. X. 23. starb)

Friedrich v. Plattenberg erhielt bei der Erbteilung mit seinem Bruder Johann das Rittergut Berge; nach dem Tode des Bruders erbte er 1570 das Rittergut Hüsten (Blätter 7 (1869), S. 26)

1572/73 belehnt Erz Laurentius von Köln Eiderich v. Plattenberg mit einem Hofe zu Niedern Euse, einem halben Hofe zu Berstrate über Hals und Hand, ferner mit Haus und Hof zu Berge, dem Zehden zu Altenröthen, von Vontz v. Falkenberg herkommend, und mit einem Hofe zu Berstrate bei Künningen (H. d. M., Moser. II 71, fol. 191 S. 37-38).

1577. III. 20. Erbteilung der Geschwister des Friedrich v. Plattenberg zu Berge über den Nachlass desselben, der unverheiratet gestorben ist (Blätter 5 (1867), S. 83)

1584 Plattenbergs Erben zum Berge ^{sollen 6 Pferde stellen} (Seibertz, Quellen III, S. 226)

B V, 2 Heinrich v. Holdinghausen zu Nieder Berge und Hüsten

∞

1589 +

Ida Maria v. Plettenberg zu Nieder Berge und Hüsten

1577. IV. 20. Ertheilung über den Nachlass des Dietrich v. Plettenberg zu Berge (Blätter 5 (1867), S. 83)

1577 wird Heinrich v. Holdinghausen für sich und die anderen Erben des Dietrich v. Plettenberg mit dem Hause Niederberge und mit dem Hause und Zehnten zu Hüsten belehnt (Blätter 5 (1867), S. 83 u. 7 (1869), S. 26).

Heinrich v. Holdinghausen soll 1579 gestorben sein. (Blätter, S. 83)
1582 sollen die Gebrüder Wilhelm und Friedrich v. Holdinghausen den Heilmanns Hof zu Nieder Berge gekauft haben (Blätter, S. 84).

1589 verkaufen die Vormünder der Kinder v. Holdinghausen des KG Hüsten an Johann v. d. Berswold (Blätter 7 (1869), S. 26)

2 Kinder: 1) Hans v. Holdinghausen

2) Friedrich v. Holdinghausen

3) Dietrich v. Holdinghausen zu Nieder Berge

1594. XI. 9. Hans, Friedrich und Dietrich Gebrüder v. Holdinghausen, Erben des + Heinrich v. Holdinghausen, Amtmanns zu Liegen, verkaufen mit Zustimmung ihrer Vormünder Eberhardt v. Holdinghausen zu Lützenau und Hans Georg v. und zu der Hees ihren Brestkens Hof zu Hipperinokhausen im Gericht Korbekke an Anton Blanckebeil, Richter zu Korbekke (Kl. Himmelpforten, Urk. 244).

B VII Friedrich v. Holdinghausen zu Nieder Berge

60

+ vor 1609. I. 4.

Anna Margarete v. Rollshausen

(diese ∞ II. 1615. VII. 26.

Heinrich Westphalen zu Laer und Fürstenberg

1602 belehnt Erb Ernst den Friedrich v. Holdinghausen zu Berge für sich, seine Brüder und Mitheserben mit einer Hufe zu Vopswinkel, die sein Vater Heinrich v. Holdinghausen zu Lehen getragen hat (Olg Arnberg, Lehnungsregister Gen. II 5).

1605. II. 5. schuldet Heinrich Schünkel zu Berghausen seinem Vetter Friedrich v. Holdinghausen noch zu Berge noch 250 Rtlr. (A. Fahn, Wd. Kessede Nr. 420)

1609. I. 4. Schreiben der Grosten Henneke Schade u. Stephan Wrede:

Die Witwe des Dietrich v. Holdinghausen, Anna Margaretha v. Poldhausen, übertrag ihre Ansprüche an das R⁶ Berge an den Grosten Henneke Schade zum Grevenstein und den Hofmeister Stephan Wrede zu Nelschede, die darauf 21. V. 1609 von EB Ernst und 1614 von EB Ferdinand mit Hans Berge, dem großen Lehnen vor Rütten und 2 Hufen in Altesrütten belehnt wurden (OLG Arnberg, Lehenregistratur, Gen. II 5; Blätter 5 (1867), S. 84).
+ Spec. II B 38)

B VIII Johann Georg Albrecht v. Holdinghausen zu Holdinghausen, Nieder Alne
+ 1639. X.

Katharina Elisabeth v. Rüsse

Johann Georg Albrecht v. Holdinghausen soll ein Sohn von Philipp Albert v. Holdinghausen gewesen sein (Blätter 5, 1867, S. 84 unter Berufung auf v. Heinen)

1621 sucht Johann Georg Albrecht v. Holdinghausen um Belehnung nach (Blätter 5 (1867), S. 84)

1627. X. 21. Untersuchung wider Johan Georg von und zu Höllinghausen wegen der zum Hause Berge gehörenden Jagd (OLG Arnberg, Lehen, Spec. B II B 38).

1640. VI. 28. Lehngesuch der Witwe Katharina Elisabeth v. Rüsse (OLG Arnberg, Lehen, Spec. B II B 38); 1640. X. 8. desgl. (desgl.)

1647. VIII. 26. nimmt Katharina Elisabeth v. Rüsse, Witwe v. Holdinghausen, 2000 Rthl. auf das Rittergut Berge auf (Blätter 5, 1867, S. 87 = OLG Arnberg, Lehen, Spec. II B 38).

Kinder: 1) Johann Dietrich v. Holdinghausen
 ∞ Maria Elisabeth v. Metternich

2) Emmerich Leo v. Holdinghausen, Junkherr zu Hildesheim

3) Sibilla Elisabeth v. Holdinghausen

4) Otilia Margarete v. Holdinghausen

BTx Johann Dietrich v. Holdinghausen zu Alne

∞

Maria Elisabeth v. Metternich 1660. IV. 1.

1652 belehnt; erhält ~~1657~~ den Konsens, das Lehen zu veräußern, worauf
1661. II. 16. die Geschwister v. Holdinghausen das R6 Berge an den Jom-
dechanten Josef Edmund v. Brabeck verkaufen (Blätter 5 (1867) S. 88).

Hofmediant Jobst Edmund v. Brabeck zu Münster

besw. 1661. V. 16
1661 (M. 16) Ankauf des Guts Berge; 1661. XI. 29. Belehnung für sich und seine Brüder (O.L.G. Arnberg, Lehen, Rec. II B 38)

1664 Neubau des Hauses Berge (Hausinschrift)

besw. 1671. X. 9.
1670. V. 7. verkauft Jobst Edmund v. Brabeck das RG Berge für 27 000 Taler an den Kurfürsten Maximilian Heinrich; davon waren 18 000 Taler dem Kurfürsten von den Ständen geschenkt worden.

Laut einer etwa aus dieser Zeit stammenden Aufzeichnung erbrachte die „Adlige Hausbanet“ in Berge 12 Malter Roggen, je 6 Malter Gerste und Gerstkorn, 12 Malter Hafer, 3 Schweine, Mast für 200 Schweine in den Marken Olpe, Oberberge u. Wennemen usw.; der Gesamtwert der Erträge der Hausbanet belief sich auf 295 Rtlr., der der zugehörigen Renten auf 565 Rtlr., der Gesamtertrag also auf 860 Rtlr., was bei 4% Rente einen Wert von 21 520 Rtlr. für das Gut ergab; dazu kamen 4 000 Rtlr. für das Haus, Jagd, Fischereien, Wildländen, Schäfereien u. s. v.

Kurfürstliches Tafelgut 1670 - 1802, dann hessische bzw.
preussische Staatsdomäne 1802 - 1827

Graf Joseph v. Westphalen zu Laer 1827 - 1841
1827 für 8 500 Taler angekauft.

Laudrat Friedrich Boese zu Meschede

1841 von dem Laudrat Fr. Boese zu Meschede für 12 000 Taler angekauft und 1841. X. 30. als Rittergut anerkannt.

Lit.: K. Féaux de Lacroix, Die "Kaller Schweiz" und das Rittergut Niederberge a.d. Wenne (Bauerl. Gebirgsbote 24, 1916, S. 94f.; beruht auf Seissenschmidt s.o.)

R i t t e r g u t :

Kleines, erst im 17. Jahrhundert durch Inkorporation der Höfe Schemme und Köller vergrößertes Rittergut, dessen ältere Geschichte noch wenig aufgeklärt ist.

Daß das Gut "von den ältesten Zeiten bis zu Beginn des 16. Jahrhunderts" "unverkennbar" Sitz einer adeligen Familie v. Olpe gewesen sei, wie Seissenschmidt schreibt, ist unzutreffend: ein Zusammenhang zwischen der im 15. Jh. in Arnsberg vorkommenden Bürgermeister- und Richterfamilie v. Olpe und dem Dorf bzw. Rittergut Olpe ist nicht zu erweisen!

In einem Verzeichnis der Briefschaften des Hauses Olpe. vom 17.5.1681 (St.A.Münster, Hzt. Westfalen Zgg. 18/61 Nr. 4148) heißt es unter 4.: "Ein uhralter Kaufbrief über das Haus Olpe von Johann v.d. Recke de anno 1408 cum septem appensis sigillis" (ebenda Nr. 16 ist mit fast gleichem Wortlaut von einer Urkunde von 1408 mit 6 Siegeln die Rede)

1521. I. 22. heiratet Rediger Wessler zu Bockum Tyberghe, Tochter des Herman Rytesels (B. Stolte, Archiv, S. 414); letzterer wohnte wahrscheinlich auf dem Gut Olpe.

1543 gehören "beide junge Ridteßelen zu Olpe" zur Ritterschaft des Herzogtums Westfalen (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV 2a). Sie werden in der Matrikel mit 2 Gg. versteuert, d.h. zum geringsten Satz, den das Register hat!

Einer der beiden "jungen Ridteßelen zu Olpe" muß Arndt Reidtesell gewesen sein, den eine in den Schöndelter Prozeßakten befindliche Stammtafel als Sohn einer Mechtild Wrede von Mellen und Vater der Catharina Reidtesell, Erbin zu Olpe, bezeichnet (St.A.Mü., Abtei Herford, Lehen 329).

Catharina Riedesel, Erbin zu Olpe
heir. 1) Hermann v. Fischbach zu Olpe
" 2) Rötger Schade zu Blossenohl

Um 1560 Herman Visbach zu Olpe mit 5 Gg. Steuer veranlagt, zur Ritterschaft des Herzogtums Westfalen gehörig (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV 2 c).

1564. XII. 7. schließen Herman v. Fischbach und seine Frau Catharina Reidtesell einen Vertrag mit der Jungfrau Caspar Wreden von Mellen, Base von Catharinas Vater Arndt, wonach der Prozess gegen Anna Ovelacker, Witwe von Casparas Bruder Melchior Wrede zu Mellen, von ihnen gemeinsam geführt werden soll und Caspara ihre Güter den Eheleuten Fischbach als ihren rechten Erben zu übertragen verspricht (St.A.Mü., Kl. Herford, Lehen Nr. 329). Caspara Wrede hielt den Vertrag nicht inne, sondern übertrug ihre Güter in Schöndelt und Marpe 1573/74 ihrem "Neffen" Johann v. Meckenheim, woraus in der Folge ein langwieriger Prozess zwischen Rötger Schade, dem 2. Ehemann der Catharina Riedesel, und den v. Meckenheim zu Schöndelt erwuchs (desgl.).

1566 Herman Visbach zu Olpe im Reiterbuch genannt (J.S. Seibertz, Quellen d. Westfäl. Geschichte III, S. 216).

Nach dem Tode des Herman v. Fischbach heiratete Catharina Riedesel in 2. Ehe Rutger Schade, Sohn des Stephan Schade zu Wildeshausen und Blesserohl.

1569 Erbteilung zwischen den Brüdern Tönnes und Rudger Schade, wobei ersterer das Gut Wildeshausen erhält. In Streitigkeiten über das Erbe verletzt Rudger Schade seinen Bruder tödlich und flieht. Die Ehefrau des Rudger Schade sucht für ihre Kinder um Belehnung mit Wildeshausen nach, was jedoch abgelehnt wird (Blätter zur näheren Kunde Westfalens I (1862), S.4).

1572 verkauft die "Witwe" Catharina Riedesel des Rudger Schade den großen Zehnten zu Oberberge an Dietrich v. Plettenberg zu Berge (Blätter z. näh. Kde. Westf. 8 (1870), S.104).

1570 XI 5 geben Hermann Vißbach zu Olpe und seine Ehefrau Catharina seiner natürlichen Tochter Gertrud zur Heirat mit Joh. Schemann zu Olpe als Ehesteuer das Kempken achter off dem Eickhoffe (St.A.Düsseldorf, Kurköln Urk.4673)

Ludwig Rump v.d.Wenne zu Olpe

1582 wird Ludwig Rump Hauptmann der von EB Gebhard Truchsess aufgegebenen Truppen (Fr.J.Pieler, Leben und Wirken Caspars v.Fürstenberg, S.55).

1584 Ludwig Rump zu Olpe in der Matrikel der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen (J.S.Seibert, ~~II~~ Quellen d. Westf.Geschichte III, S.226).

Godert Schenkenber zu Werne soll das Gut Olpe durch Ankauf erworben haben (Blätter z. näheren Kunde Westfalens 8 (1870), S.105).

Agnes Schenkenber heir. Johann v.d.Mark, Drost zu Schwerte, und bringt diesem das Gut Olpe zu (Blätter, a.a.O., 8 (1870), S.105).

Johann v.d.Mark und seine Ehefrau Katharina v.Ascheberg verkaufen 1625 XI 24 dem kaiserl.Rittmeister Albrecht v.Lohn das adelige Gut Olpe (St.A.Düsseldorf, Kurköln Urk.5077)

Die Angabe Seissenschmidts, daß die Erben des noch 1635 lebenden Johann v.d.Mark das Gut Olpe verkauft hätten, ist unrichtig, da die v.Loën schon 1633 als Inhaber des Ritterguts Olpe erscheinen!

~~Rechtsnachfolger~~ Blatt 2) Rittergut:

Um 1630 erwarb die Familie v. Loen das Rittergut Olpe: = 1625 s. umseitig

Albrecht v. Loen zu Olpe und Menden, kais. Obrist, gest. 1653

2. heir. Maria Amelia v. Metternich
heir. L. v. d. Heyden de Ryns [(St. A. Münster, Hzt. Westf. Zgg. 18/61 4148)]

1626 Kauf des Zehnten zu O. für 600 Rtl. von den v. Wrede zu Reigern

1628 u. 1632 (St. A. Düsseldorf, Kurköln Urk. 5099 u. 5108) [(Kurköln Urk. 5158)]

1633. VI. 28. verkauft Ludwig v. Stockhausen, Richter zu Kalle und Remblinghausen, den Köllers Hof zu Olpe an den wohlledlen, gestrengen und festen Albrecht von Lohn zu Olpe und Menden, kaiserlichen Obrist zu Roß (St. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 135).

1636. VIII. 16. verkaufen Ludwig v. Stockhausen und Anna Johanna Westphalen, Eheleute, den Schemmen Hof zu Olpe an denselben (desgl.).

1643 x 14 Erzb. Ferdinand befreit den Obristen Albr. v. Loen von Pacht, Schatzung und Dienst der verwüsteten Schemen- und Kölnerhöfe

1645 klagt der Oberjägermeister v. Weichs, der Oberst v. Loen über unbefugter Weise die Jagd aus und überschreite seine Befugnisse in der Olper Mark (Blätter, a. a. O., 8 (1870), S. 105).

1648. VI. 2. klagen die Kinder des verstorbenen Ludwig Köller zu Olpe und Jacob, Philipp und Dietrich Schemme zu Olpe, daß Ludwig v. Stockhausen die zum Haupthof Stockhausen gehörenden Höfe Köller und Schemme ohne Wissen des Stifts Meschede an den Obrist Albert v. Loen zu Olpe verkauft habe und dieser sie von ihren Höfen vertrieben habe, um die Länder selbst zu bebauen (St. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 135).

1636 VIII 16 s. a. St. A. Düsseldorf, Kurköln Urk. 5121.

1638 XI 12 Ankauf des Wolfsguts zu Olpe von der Kirche zu Meschede (ebenda Urk. 5730)

1655. I. 19. läßt Maria Amelia v. Metternich, Wittib des verstorbenen Obristen Albert v. Lohn, die Verkäufe von 1633 und 1636 wegen der darüber entstandenen Streitigkeiten notariell beglaubigen und feststellen, daß v. Stockhausen die Lehnbarkeit der Güter nicht erwähnt, vielmehr volle Wärschaft übernommen habe (St. A. Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 135).

Kinder: 1) Johann Albert v. Loen zu Olpe, Erbe, findet seine Schwestern ab (Blätter z. näh. Kde. Westfalens 8 (1870), S. 105).

Johann Albert v. Loen zu Olpe

heir. Christina v. Asbeck zu Goer

1681 V 17 verkauft Joh. Albr. v. Loen zu Haus Rhade a. d. Volme dem Kurfürsten Maximilian Heinrich das adelige Gut zu Olpe mit Zubehör (St. A. Düsseldorf, Kurköln Urk. 5323)

1671. III. 1. verkauft Johann Albert v. Loen das Gut Olpe für 4500 Taler
 = 1681 an den Kurfürsten Maximilian Heinrich. Das Gut besteht aus:
1. dem adeligen Gut Olpe, bestehend aus Haus und Hof, Gärten, drei Wiesen von 32 Fuder, 28 Maltersaat Land, Weide für 36 Kühe und sonstigen Gerechtigkeiten,
 2. dem vom Kapitel zu Meschede erworbenen Wulfes Kotten zu Olpe,
 3. den Höfen Schemme und Köller zu Olpe, früher Lehen der Propstei Meschede, jedoch durch v. Stockhausen als erbliches Allodialgut verkauft, wofür die v. Stockhausen Eviction zu leisten verpflichtet sind,
 4. den angekauften Wiesen, Weiden und Ländereien in den Erlen,
 5. Vogtmanns Hof zu Herblinghausen,
 6. dem Zehnten zu Olpe, der von den Wrede zu Reigern den v. Loen verschrieben ist (Blätter z. näh. Kunde Westfalens 8 (1870), S. 105f.).

= 1681!

Seit 1671 ist das Gut landesherrliche Domaine. Das Wohnhaus war schon bei der Uebnahme 1671.V.15. sehr verfallen; es ist im 18.Jh. völlig verfallen und abgebrochen worden.

Der Rechtsstreit mit dem Stift Meschede wegen der Lehnbarkeit der zu dem Gut gezogenen Höfe Schemme und Köller wurde 1673 durch eine Reihe von Tauschverträgen, durch welche die Höfe als Allod Eigentum des Kurfürsten wurden, beendet.

Ansprüche der Landstände auf Schatzung, Herrenbeschwer und sonstige Steuern der beiden Höfe wurden 1692 durch Vergleich befriedigt.

Das Gut diente als Wohnsitz eines "Wiesenvogts", bis 1746 diese Stelle eingezogen wurde. Die Ländereien und Wiesen waren auf jeweils 12 Jahre verpachtet.

Laut Aufnahme von 1789 bestand das Gut aus 135 Morgen Ländereien und 145 Morgen Weiden und Wiesen.

Nachdem schon im 18.Jh. einzelne Kottstätten auf dem Gut errichtet worden waren (Schmale, Wiesehöfer, Schmidt, Hütter und Haanen), wurde das Gut Olpe 1811 parzelliert und die Parzellen gegen Erbzins ausgegeben. (Seissenschmidt, Das Rittergut Olpe und seine Besitzer (Blätter z. näheren Kunde Westfalens 8 (1870), S.103-108).

Nachtrag:

Im Staatsarchiv Münster befindet sich unter der Bezeichnung Mscr. VII 5919 ein Manuskript: "Deductio oder ausführlicher Bericht über die Genealogie derjenigen Familie v. Loen, deren Stamb-wapen ist ein schwarz Einhorn im gelben Feld", verfaßt von "Adam Jobst von Gaugreben auf Valme, Elpe und Baldeborn, hochfürstl. Münsterschen Obrist Anno 1682".

Der Obrist Albert v. Loen zu Olpe war hiernach ein Sohn des Christoph v. Loen zu Menden und seiner Frau Sophia v. Neuhoff; von seinen Familienverhältnissen heißt es:

Albert v. Loen, Obrist

heir. I) v.d.Heyden de Ryns

heir. II) Maria Amelia v. Metternich zu Schweppenburg

Kinder: 1) Johan Christoph v. Loen, unverheiratet verstorben

2) Otto Margaretha v. Loen

heir. v. Selbach

II.3) Johanna Elisabeth v. Loen

heir. v. Bor...et

4) Raab Wilhelm v. Loen, im Kriege geblieben

5) Anna Margaretha v. Loen, geistlich

6) Maria Amelia v. Loen

heir. v. Gaugreben

7) Otto Sophia v. Loen

heir. 1669.XI.29. Adam Jodocus v. Gaugreben zu Valme

8) Johann Albert v. Loen zu Olpe

heir. Christina v. Asbeck zu Goer

9) Johann Christoph v. Loen, jung verstorben

1652 IV 21 bezeugt Laurentius Pontanus, Kaplan des westfälischen Landdrosten, und Pastor zu Freienohl, daß "vor ungefehr 5 Jahren" schwedische Truppen auf dem Hause Olpe eingefallen seien und dabei "ein fest verschlossenes Archivum voller Briefschriften" teils zer-rissen und teils zerstreut hätten und von ihm nur "reliquias" sichergestellt werden konnten (St.A.Münster, Hzt.Westfalen Zgg.18/61 Nr.4148)

Rittergut :

Das Rittergut Schüren entstand um 1540, als sich Jasper Schade, ein Sohn des Simon Schade zu Mülsborn, hier niederließ.

- 1) Jasper Schade zu Schüren und Kobbenrode 1537-1566, 1572 tot
 heir. vor 1547 Antonia v. Kobbenrode, Erbin zu Kobbenrode 1547-1578
 1537.II.7., 1539.III.15. u. 1539.IV.23. Thonies und Jasper Schade,
 Gebrüder zu Mülsborn; vergl. Mülsborn.
 1543 wird Caspar Schade zu Scheuren zu 8 Rtlr. Rittersteuer veran-
 schlagt (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV 2 a).
 1547.II.22. Jasper Schade, "itzund wonhaftlich zo Schüren", und
 seine Ehefrau Anthonia van Kobbenrodt (Pfarrarchiv Dorlar).
 1548.II.22. leihen dieselben Eheleute 50 Goldgulden und 50 Taler
 von der Kirche zu Berghausen unter Verpfändung von Haus, Hof
 und Wiese zu Schüren (Urk. Abschr. Kieserling).
 1549.X.1. Vergleich zwischen den Brüdern Jasper und Jost Schade
 über die seit dem Tode ihres Vaters entstandenen Unkosten, die
 Einlöse verpfändeter Güter und die Verteilung der Besitzungen
 zu Schüren, Brenschede, Burbecke, Leckmart und Mailar (St.A.
 Mü., Studienfonds der Universität Münster, XVII Schönholthausen,
 Urk.).
 1550 verkaufen Jasper Schade zu Kobbenrode und seine Frau Anthonia
 ihre Fischerei auf der Lenne an Johann v. Schnellenberg zu Schön-
 holthausen (Archiv Hovestadt, Urk. 239).
 1551.IV.25. überläßt Jasper Schade seinem Bruder Simon seinen Anteil
 an dem Gut und Hof zu Mailar.
 1554.XII.21. verpfändet Henning Schüngel zu Schnellenberg einen Hof
 in Schüren an Jasper Schade zu Kobbenrode und seine Frau An-
 tonie (A. Fahne, UB Meschede 241-242).
 1555.X. wird Thonies Schade für sich und seinen Bruder und für Jasper
 Schade von dem Propst zu Meschede mit dem Zehnten und einer
 Hove in der Druder Mark vor Eversberg und der Duvels Hove vor
 Meschede belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen. 7a).
 1563 zahlt Joist zu Schüren 2 Gg. Schatzung. 1599 wird statt dieses
 schatzpflichtigen Bauern der Junker Schade genannt; 1627 heißt
 es, daß Bede und Kaufhafer von Jost zu Scheuren nicht einkämen,
 weil der Hof jetzt dem Jorgen Schade gehöre. Ob es dieser Hof
 war, der um 1540 zum Rittergut wurde, indem sich Jasper Schade
 auf ihm niederließ, oder ob Josts Hof erst nach 1563 dem Ritter-
 gut inkorporiert worden ist, ist nicht sicher festzustellen,
 jedoch letzteres wahrscheinlicher.
 Um 1560-1565 wird Jasper Schade zu Cobbenrode wegen der Häuser Cob-
 benrode und Schüren zu 12 Gg. Rittersteuer veranschlagt (St.A.
 Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV 2 c).
 1565.I.27. werden Joist Schaden und Jasper Schade mit der Duvels-
 hove vor Meschede belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv,
 Gen. 7a).
 1566 Jasper Schade zu Kobbenrodt; Schüren wird in dem Verzeichnis
 nicht genannt (J.S. Seibert, Quellen d. Westfäl. Geschichte,
 III, S. 220).
 1572.IV.12. übertragen Margaretha v. Plettenberg, Witwe des Henrich
 Schüngel zu Schnellenberg, und ihr Sohn Henrich die Pfandschaft,
 die sie dem verstorbenen Jasper Schaden zu Cobbenrodt und seiner
 Frau Antonie an dem Brandhof zu Schüren eingeräumt haben (vergl.
 1554), ihrem Vetter Gerhard v. Meschede (A. Fahne, UB Meschede
 360).
 1578.XII.16. tritt die Witwe Anthonia Cobbenrodt ihre Hälfte der
 Duffels Hoeffe und die anderen Güter und Kotten des verstorbenen
 Jasper Schade gegen Zusicherung von 6 Mark Rente dem Vetter
 Johann Schade zu Mailar ab (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 275a).

Da die Ehe des Jaspas Schade und der Antonia v. Kobbenrode kinderlos blieb, gelangten die Güter an Verwandte der Eheleute, und zwar das Rittergut Kobbenrode an die Nichte der Antonia v. Kobbenrode: Elisabeth v. Esleven gt. Freigraf, Ehefrau Johann Philipp v. Kolbach, Schüren und die Erbgüter der Familie Schade dagegen an den Neffen des Jaspas Schade: Heinrich Schade, Sohn des Simon Schade zu Mailar.

Bastardsohn des Jaspas Schade:

- 1) Diederich Schade zu Eslohe
heir. Maria v. Esleven gt. Freigraf

2) Heinrich Schade zu Schüren 1567-1585

heir. Ursula v. Esleven gt. Freigraf zu Eslohe

Heinrich Schade war ein Sohn des Simon Schade zu Mailar und wurde als solcher 1567 von der Stadt Schmallenberg mit Gerkenhanses Hof in Mailar belehnt (Fredeburger Heimatblätter für das obere Sauerland 6 (1929), S. 56). Heinrich Schade übernahm später das von seinem Onkel Jaspas Schade hinterlassene Gut Schüren, während Mailar an seinen Bruder Johann Schade gelangte.

1581. IV. 2. verkaufen die Gebrüder Henrich und Johan Schade zu Schüren und Mailar ihre Hälfte der Duvelshoeve zu Meschede an Katharina v. Berninghausen zu Laer, geb. v. Fürstenberg; die andere Hälfte wurde 1581. IX. 6. von Anna v. Westphalen, Wittib Schade zu Mülsborn an dieselbe verkauft (St. A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 275d/e).

1584 Heinrich Schade zu Scheuren (J. S. Seibertz, Quellen d. Westfälischen Geschichte, III, S. 226).

1585. VIII. 10. quittiert Simon Schade seinem Bruder Henrich Schade den Empfang von 30 Rtlr. (St. A. Mü., Studienfonds, a. a. O., Akten 102).

Kinder: 1) Georg Schade zu Schüren (3)

- 2) Eberhard Schade zu Eslohe, später zu Kobbenrode 1611-1624
heir. 1611 Elisabeth v. Broich zu Eslohe, Witwe des Richters Johann Kramer zu Eslohe.

Vergl.: Eslohe (Familie v. d. Bruch) u. Kobbenrode (Rittergut).

3) Georg Schade zu Schüren 1615-1627

Die Gebrüder Georg und Eberhard Schade erbten von ihrer Tante Elisabeth v. Esleven das Rittergut Kobbenrode; vergl. Kobbenrode!

1615 rechnen Georg und Ebertt Gebrüder Schaden zu Esleue und Scheuren über die Gelder ab, die sie von ihrem Vetter und Schwager (richtig: Onkel) Johan Schaden geerbt haben (St. A. Mü., Studienfonds, a. a. O., Akten 63). Quittungen derselben (desgl. Akten 102).

1615. XII. 6. geben dieselben ihrem "Schwager" Johan Staill v. Holstein zu Schönholthausen eine Vollmacht (desgl. Akten 60).

1627. X. wird Jorgen Schade als Besitzer des Gutes Jost zu Scheuren genannt und berichtet, daß er Kaufhaber und Bede des genannten Gutes nicht mehr gebe.

Kinder: 1) Ursula Schade, Erbin zu Schüren (4)

heir. Johann Adam v. Kleinsorgen zu Schüren

I. Johann Kleinsorge aus Werl

∞ I.

Ursula Schade, Erbin zu Schüren

1649. X. 19. Johann Kleinsorge zu Schüren u. Frau Ursula Schade
schenken dem Kloster Galiläa 14 Malter Land, früher zu
Baltes Borchards Gut gehörig (H. Galiläa, Urk. 113 a)

= I. Adam Kleinsorge

∞ II. 1658

Anna Maria Neuhoff

Franz Goswin v. Michels, Genealogien Loester Geschlechter, S. 141,
bezeichnet diesen Adam Kleinsorge als Sohn des Bgmstr. Christian
Kleinsorge zu Stadtberge und seine Frau als Erbin zu Schüren;
die Angaben sind offenbar ganz verwirrt. (Rud. Preising, S. 49)

1657. XI. 8. Adamus Kleinsorgh ex Schüren, Martis montensis im Werler Kaland

1667 erneuert Adam Kleinsorge zu Schüren namens seiner Frau
(Ursula Schade) die Ansprüche der Familie Schade auf das
Rittergut Kobbeurade;

1667. IV. 26. wird derselbe in Haus Mühle und Kotten zu Kobben-
rode immittiert (H. Meschede, Akten 234)

1669. I. 26. Klageschrift des Adam Kleinsorgen in seinem Prozess
mit dem Erben des Jorgen v. Epbleben zu Cobbenrodt (dersgl.)

1670. XII. 15. vergleichen sich Adam Kleinsorg zu Schüren und
Johan Caspar v. Epbleben zu Cobbenrodt dahin, daß Adam
Kleinsorge auf Kobbeurode verzichtet und Johan Caspar v.
Epbleben auf Brautschatz u. Heiratsgut für seine Frau Maria
Einsubeth Kleinsorg aus dem Hause Schüren Verzicht leistet;
Adam Kleinsorg verzichtet ferner auf ein Kapital von je 50 Jg.
u. Rthl. der Kirche zu Berghausen, das bisher vom Hause
Schüren verzinst worden ist (H. Meschede, Akten 234).

Kinder: I, 1) Johann Eberhard (v.) Kleinsorgen zu Schüren (II)

VI 51

2) Maria Elisabeth (v.) Kleinsorgen

∞

Johann Caspar v. Esleben zu Kobbeurode

II, 1) Johann Georg (v.) Kleinsorgen

∞

* 1658

+ 1743. IX. 13

Margarete Luise v. Varsem, Witwe v. Schade zu Völling-
hausen

+ 1723. XII.

2) Caspar (v.) Kleinsorgen, Kanonikus u. Thesaurar zu
Meschede

* c. 1668

+ 1746. III. 2.

1670 XII 15 Vergleich zwischen Adam Kleinsorg zu Scheuren und Joh. Caspar v. Esleben zu Cobbenrodt: ersterer verzichtet auf Kobbenrode, letzterer auf Brautschatz und Heiratsgut seiner Frau (St.A.Mü., Kl. Meschede, Akten 234)

II. Johann Eberhard (v.) Kleinsorge zu Schüren

∞

Anna Margareta v. Olpe

1671. VII. 10. Johan Eberhard Kleinsorge u. s. Frau Anna Margareta v. Olpe und Johan Caspar v. Esleben u. s. Frau Maria Elisabetha Kleinsorgen, Schwäger, verkaufen dem Christopher Frantzen, Murrköln. Bergmeister in Westphalen, u. s. Fr. Clara geb. Prael ein Haus, eine Hausstätte und eine Reihe Ländereien zu Meschede (Holtz, S. 583 f.)

Kinder: 1) Casparus Kleinsorgen ex Schuieren, Kanoniker und Thesaurar zu Meschede, geb. um 1668, gest. 1746 III 2 (St.A.Münster, Mscr. VII 5704b)

Max v. Kleinsorgen zu Schüren

- 1832 kauft Max v. Kleinsorgen zu Schüren das Rittergut Blessenohl (Ludorff, Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Kreises Meschede, S.104).
- 1846 wird dem Max v. Kleinsorgen der Titel eines Freiherrn verliehen; derselbe ist geknüpft an den Besitz des Fideikommisses Schüren - Blessenohl - Bettinghausen (Kr. Soest). Bettinghausen wurde 1801 und Blessenohl 1832 von der Familie v. Kleinsorgen erworben (Peter Gamb, Zwischen Henne, Ruhr und Wenne (Sauerländischer Gebirgsbote 36, S.94).
- 1903 Abbruch des alten Hauses (Peter Gamb, a.a.O.). Heute Gehöft mit modernem Wohnhaus und einfachen Oekonomiegebäuden.

Genaue Lage der Wüstung: Burgruine auf dem Berge Wallenstein (481 m) 1½ km südwestlich des Dorfes Wallen.

Alte Namensformen:

1368 "in Waldensteine" (Seibertz UB 793; Or.)

1369 "die Burg to Waldenstein" (Blätter z.näh.Kunde Westf. 6 (1868), S.88)

Zeit und Grund der Verwüstung:

Burg der Grafen von Arnsberg, 1368.VIII.25. als Bestandteil der an Köln verkauften Grafschaft zuerst genannt (Seibertz UB 793). Sitz der Familie Hake von dem Waldenstein, die bis in die 2.Hälfte des 15.Jhs. urkundlich vorkommt; in der 2.Hälfte des 15.Jhs. verfallen (Alb.Hömborg, Siedlungsgeschichte des oberen Sauerlandes, S.166).

Das zur Burg gehörende Rittergut der Familie Hake gelangte durch Eheirat an die Vogt v. Elspe zu Schnellenberg und wurde von Bernhard Vogt an die Schade zu Mülsborn verkauft; später im Besitz der Schade zu Grevenstein.

Ein arnsbergisches Lehnsgut in Wallen galt im 15.Jh. vereinzelt als Rittergut; so 1482 Jacob zu Walden als Mitglied der westfälischen Ritterschaft geführt (St.A.Mü., Hgt.Westfalen, Landstände IV 2d). Das Gut war jedoch schon 1536 schatzpflichtig. Dasselbe gilt von dem Schinnewits-Gut, von dem 1387 Degenardus Schynnewyte unter erzbischöfl.Soldempfängern genannt wird (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen. 8 I fol.281 a/b). Vgl. auch Burgmanner zu Wallenstein!

Literatur: W. Seissenschmidt, Die Burg Waldenstein (Blätter zur näheren Kunde Westfalens 6 (1868), S.86ff.). - Alb.Hömborg, Siedlungsgeschichte des oberen Sauerlandes, S.166.

B u r g m ä n n e r :

Als Burgmänner auf der arsbergischen, seit 1368 kölnischen Burg Wallenstein werden im 14.-15. Jahrhundert die Hake van dem Waldenstein erwähnt.

1369.VI.17. überträgt Graf Gottfried IV. v. Arnsberg nach Empfang einer Abschlagszahlung von 8000 Gulden auf den Kaufpreis der Grafschaft Arnsberg einzelne Städte, Burgen und Güter derselben, darunter "die Burg to Waldenstein met yre Zubehoringe in alle der Wys, as die Hacke nu ynne heuet" (Blätter z. näheren Kunde Westfalens 6 (1868), S.88).

1386 ersucht Graf Johann v. Nassau den Herzog v. Berg, ihm auf Grund des Landfriedens 40 Bewaffnete zur Hülfe gegen die friedebrecherischen Brüder Henneke und Arnold Hake zu Waldenstein zu senden, weil ihm diese Dörfer und Höfe verbrannt und auf den Straßen geraubt und damit den Landfrieden gebrochen hätten (desgl. S.89).

1387.I.15. quittieren Gerwinus Hake, Arnoldus Hake und Hennekin Hake dem EB Friedrich von Saarwerden über ihre Unkosten im Kriege mit dem Grafen von der Mark (St.A.Düss., Kurköln, Lehen, Gen. 8 I, fol.281a/b).

1388-1389 nehmen Henneke, Gerwyn und Arnd, brodere Haken, als Helfer des EB Friedrich v. Saarwerden an der großen Dortmunder Fehde teil Ein 2.Register nennt: Johan u. Gerwin brodere Haken van Waldenstein

(Beiträge z.Geschichte Dortmunds u.d.Grafschaft Mark 4, 1886, S.67 u.102)

1400/1410 beteiligen sich Gerwyn Hake van deme Woldenstene, Gerwyns Sohn, und Hennike Hake van dem Woldenstene, Hennikens Sohn, an einer Fehde der Gebrüder v. Ense gegen die Stadt Paderborn (B.Stolte, Archiv, S.212). Teilnehmer der Fehde war auch Hennike Hake van Nem (Neheim).

1433 V.14. Henke Hake beteiligt sich an der Gründung der Vikarie in Wallen (Holtz S. 255,

1437 X 10 nehmen Henneke und Gerwin Haeken an der Erblandesvereinigung des Herzogtums Westfalen teil (Seibertz UB 341)

1458/59 ist Johan Hake van dem Waldensteyne unechte unter den kölnischen Adligen, welche die Stadt Soest befehden (Städtechroniken 24, Soest und Duisburg, S.45,19)

1452. IX. 12. gestattet Erzbischof Dietrich dem Bernd Haken, Sohn des Heinicke Haken von dem Waldsteine, den Wiederaufbau der von seinen Vorgängern (d. h. vor 1414) gebrochenen Burg Waldenstein, indem er ihn mit dem Waldenstein, der Fischerei und Schweinezucht, dem Hof zu Walden und 4 Gulden aus der Bede zu Oderen Berge belehnt (Heimatsstimmen 33, 1958, S. 1745).

Anna Hake v. Wallenstein, Erbin zu Herfeld u. Walden

oo 1492

Johann Vogt v. Elspe zu Schnellenberg

laut Aufzeichnung des 17. Jhs. sind die Güter zu Herfeld, Kap. Liesborn, und der Hof zu Walden durch Anna Hake v. d. Waldenstein, Großmutter des Bernhard Vogt, an seinen Großvater Johann Vogt gebracht worden, wie sich aus der Heiratsverschreibung von 1492 ergebe (Arch. Barmenohl, Repert. S. 116).

um 1500: Anna Hake von Wallenstein, Ehefrau des Bernhard Johann Vogt v. Elspe zu Borghausen

1539. III. 17. Erbteilung der Brüder Heinrich, Bernd u. Wilhelm Vogt v. Elspe; Heinrich Vogt v. Elspe erhält das Gut Herfeld und tritt den Hof zu Walden und $\frac{1}{2}$ Malter Korn aus dem Höfchen „thom Steirthe“ an seine Brüder ab (Arch. Barmenohl, Urk. 71).

1539. IV. 23. verpfänden Thonies u. Jaspur Schade zu Mülsborn $2\frac{1}{2}$ gg Kente aus ihrem freien Rittergut zu Walden im Kap. Calte, das sie von Bernd Fözet zu Schnellberge angekauft haben (H. u. Mü., Kr. Meschede, Urk. 251)

Schulte zu Stockhausen:

997 schenkte Kaiser Otto III. Stockhausen, das einem Geächteten namens Hunold gehört hatte, dem Stift Meschede. Seither war der Hof einer der Haupthöfe des Stifts.

Die Familie, welche die Villikation Stockhausen verwaltete, war wie die Mehrzahl der anderen Schulden bauerlichen Standes; sie trug die Villikation zumindest seit dem 15. Jh. von dem Propst zu Meschede zu Lehen, und zwar als Pachtlehen wie die anderen bauerlichen Schulden. Der soziale Aufstieg der Familie begann Ende des 16. Jhs., als Ludwig v. Stockhausen Rentmeister zu Bilstein und Richter zu Kalle und Remblinghausen wurde; seine Nachkommen verwalteten zumeist Richterstellen und waren wegen dieser Amtsstellung steuerfrei, wodurch der Schuldenhof Stockhausen allmählich den Charakter eines steuerfreien Gutes annahm. So bezeichnet ein Verzeichnis der Mescheder Lehen aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts den Hof zu Stockhausen als adeliges Haus; dieser Sachlage entsprechend erreichte der damalige Inhaber Franz Florenz v. Stockhausen die Eintragung des Gutes in die Matrikel der Rittergüter der Provinz Westfalen.

Namen von Schulden zu Stockhausen begegnen in Urkunden erst seit der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts. Seit 1440 scheint ein und dieselbe Familie den Hof in Besitz gehabt zu haben, doch beginnt die durchlaufende Stammlinie erst Anfang des 16. Jahrhunderts.

1433.V.14. ist Rechaert Hudekese, Schulte van Stochusen, zugegen, als die Eingesessenen des Kirchspiels die Vikarie in Kalle gründen (B. Stolte, Archiv, S.255).

1440 bescheinigt Arnoldus van Stockhusen, Richter to Calle, einen Verzicht des Gerd Schillink gegenüber Herman Hukelhem; in der Haupturkunde wird er Arnoldus Kluers, Richter zu Calle genannt. Sein Siegel enthält nebenstehendes Zeichen (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.14 u. 15).



N3) 1449 ist Arnoldus Schulte to Stockhusen unter den Standge-nossen des Gobeles Osbolde, Richter zu Calle (desgl. 21).

1466.IV.27. verkaufen Arnoldus to Stockhusen und seine Frau Katharina dem Propst zu Rumbeck ihr Gut zu Olpe im Kirchspiel Calle, auf dem z.Zt. Hinrich Voss sitzt; Arnoldus to Stockhusen siegelt wie 1440 (St.A.Mü., Kl.Rumbeck, Urk.131).

Die Frau des Arnold Schulte zu Stockhausen soll nach glaubhaften Aufzeichnungen der Familie eine Katharina v. Lenhausen gewesen sein.

N1)

1) Arnold Schulte zu Stockhausen

1503.I.18. ist Nolke Schulden aus Stochusen Zeuge im Gericht in Freienohl (B.Stolte, Archiv, S.384).

1519.VII.20. belehnt Theodericus Westphaell, Propst zu Meschede, den Jost Schulden to Stockhusen namens seines Vaters Nolcken Schulden mit dem Hofe zu Stockhusen (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 135).

Kinder: 1) Jost Schulte zu Stockhausen (2)

2) Jost Schulte zu Stockhausen

heir. Bela (v. Langenohl?)

1519.VII.20. Sohn des Nolcken Schulden; siehe vorstehend!

1520.IV.27. belehnt Propst Diderich Westphael zu Meschede den Jost Schulden to Stochusen mit dem Hofe daselbst (Spec. 135).

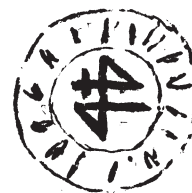
1536 wird die Schatzung des "Schoulth zu Stockhußen" auf 4 Gg. festgesetzt mit der Begründung: "wiewoll vurhin uff 8 Gg. beschätzt, ist ime die Helffde durch angefallen Ungluck dißmailß nachgelassen". Obwohl es sich hiernach nur um einen einmaligen Nachlass handeln sollte, ist die Schatzung später immer bei 4 Gg. geblieben, sodaß der große Hof weiterhin steuerlich sehr günstig

gestellt war!

1539.VII.7. schreibt Bele, Witwe des Jost v. Stockhusen, wegen der Belehnung des Hans van dem Loe zu Hellefeld an den Propst Philipp Westphal zu Meschede. Papiersiegel mit einer Hausmarke wie rechts abgezeichnet (Spec.135).

1555 wird bei Belehnung des Lodewich Schulte zu Stockhausen die Leibzucht der Mutter vorbehalten (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen.7a).

Kinder: 1) Ludwig Schulte zu Stockhausen (3)



3) Ludwig Schulte zu Stockhausen

1540.III.31. belehnt Propst Philipp Westphal den ehrsamem Lodwyh Schulten to Stochusen mit dem Hof Stochusen, wie ihn sein Vater untergehabt hat (Spec. 135).

N 4) 1555 erneute Belehnung (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Gen.7a).

1563 zahlt ~~xxx~~ Ludwigh Schulte 4 Gg. Schatzung, sein Scheper 1 Ort und sein Molner 1 Ort.

1574.II.2. Lodewich Schulte zu Stockhaisen Zeuge (B.Stolte, Archiv, S. 490).

1586 erneute Belehnung des Ludwig Schulte zu Stockhaisen (Gen.7b).

1599 Ludowigh Schulte, Freimann auf einem Mescheder Lehngut, das sein Erbe ist, gibt Hundegeld (St.A.Mü., Herz.Westfalen, Landesarchiv VI 22, I, S.87ff.).

1603 erneute Belehnung (Gen.7d). (Ob die letzten Daten noch auf diesen Ludwig Schulte zu beziehen sind?)

Unter den Kindern:

1) Ludwig v. Stockhausen (4)

2) Cyriacus v. Stockhausen, Richter zu Olpe, Drolshagen und Wenden 1598-1608.

4) Ludwig v. Stockhausen, Rentmeister zu Bilstein, Richter zu Kalle und Remblinghausen

heir. Elisabeth v. Hanxleden

1593-1598 Ludwig v. Stockhausen Richter zu Olpe, Drolshagen und Wenden; er überließ diese Richterstelle 1598.VIII.28. seinem Bruder Cyriacus (Pieler, Kaspar v. Fürstenberg, S.212).

1607-1611 Lodewig v. Stockhausen, Propsteirichter zu Meschede und Fürstenbergischer Rentmeister zu Bilstein (B.Stolte, Archiv, S.529 u. 533).

1626.I.25. belehnt Propst Egidius Ursinus de Vivariis zu Meschede den ehrsamem Ludtwichen (Schultzen, gestrichen!) von Stokhausen, Richter der Kirchspiele Calle und Remblinghausen, mit dem Hof zu Stockhausen (Spec.135).

1626.X.4. Ludtwigh v. Stockhausen, Rentmeister zu Bilstein, benutzt in einem Schreiben nebenstehendes Siegel (desgl.).

1631.VIII.24. bittet Lodowigh von Stockhausen, Rentmeister, sein Pachtlehngut nicht höher zu beschweren (desgl.).

1624 wird das Schultengut zu Stockhausen in dem Register der abgabepflichtigen Güter des Kirchspiels Kalle garnicht aufgeführt.

1627 heißt es, daß der Schulte zu Stockhausen "nunmehr nit dienet".

1633.VI.28. verkauft Ludtwigh v. Stockhausen, Richter zu Calle und Remblinghausen, Rentmeister zu Bilstein, den Köllers Hof zu Olpe an den Obrist Albrecht von Lohn zu Olpe (Spec. 135).

Unter den Kindern:

1) Ludwig v. Stockhausen (5)

2) Friedrich v. Stockhausen zu Dorlar, Gograf des Amts Fredenburg 1635-1670



Schulte zu Stockhausen: Blatt 2)5) Ludwig v. Stockhausen, Richter zu Kalle und Remblinghausen

geb.um 1600 gest.1672.I.8.

heir. Anna Johanna Westphalen, Tochter von Jost Westphalen zu Kalle und Remblinghausen und Elisabeth v. Dinsing, Erbin des Berghofs zu Remblinghausen und zu Kalle gest.1681.III.21.

1619 ist Ladowicus Stockhausen Beilsteiniensis Westphalus Student in Köln (Heimatblätter d.Kreises Olpe 3 (1925/26), S.87).

1636.VIII.16. verkaufen Ludwig v. Stockhausen und Anna Johanna Westphalen, Eheleute, den Schemmen Hof in Olpe an den Oberst Albrecht v. Lohn zu Olpe (Spec. 135).

1641.VIII.22 verkaufen dieselben ihren freien Erbkotten zu Frenkhausen, gt. Kötters Kotte, an Thönnieß Schulte zu Frenkhausen (Spec. 135).

1641 wird Ludtwich v. Stockhausen, Richter zu Calle und Remblinghausen von dem Propst zu Meschede mit dem Gut Stockhausen belehnt, ferner für seine Frau Anna Johanna Westphalen mit Teilen des von Meschede zu Lehn gehenden Ritterguts Remblinghausen, Schleden Gut daselbst und anderen Gütern, welche Jost Westphalen vorher zu Lehen getragen hatte (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen. 7f.).

1648 erneute Belehnung derselbe (Gen. 7g).

1648.VI.2. klagen Jacob, Philipp und Dietrich Schemme und die Kinder des verstorbenen Ludwig Köller zu Olpe, daß Ludwig v. Stockhausen ihre Höfe, die in den Hof Stockhausen gehörten, an den Oberst Albert v. Loen zu Olpe verkauft und damit dem Stift Meschede entfremdet hätten; Albert v. Loen aber habe die Höfe zu seinem Gut gezogen, nachdem er sie widerrechtlich von den Höfen vertrieben habe (Spec.135). Ludwig v. Stockhausen verstand es, die Untersuchung des Falles zunächst zu hintertreiben; erst ~~am~~ als

1669.V.9. Propst Wilhelm v. Fürstenberg ihn erneut belehnt hatte, begann ein langwieriger Prozess wegen der widerrechtlichen Entfremdung dieser und anderer Teile der Lehen, welche die Familie Stockhausen zu Lehen trug, so insbesondere des Meineken-Guts zu Westenfeld, das Ludwig v. Stockhausen an den Bgmst. Grambach zu Arnsberg verkauft hatte (Spec.135). Gleichzeitig lief auch ein Prozess des Klosters Grafschaft gegen Ludwig v. Stockhausen wegen des Verkaufs von Teilen des von Grafschaft zu Lehen gehenden Berghofs in Remblinghausen (St.A.Mü., Kl.Grafschaft, XIV Lehen, A Gen.14).

1670.VIII.5. ~~leihen~~ der edelveste und wohlgelehrte Herr Ludwig v. Stockhausen, substituierter Richter zu Grevenstein und Hellefeld, und seine Frau Joanna v. Westphalen Geld von dem Hospital des Stifts St.Gereon in Köln gegen 20 Rtlr. Erbrente und Verpfändung von Buckmans Hof und anderen Grundstücken in Stockhausen; das Stift Meschede klagte hiergegen, daß v. Stockhausen in dem Dorfe Stockhausen "nit einen Fuß breit Erbguth habe noch haben könne", weil alles Mescheder Lehen sei (was Buckmanns Hof jedoch nicht war!) (Spec. 135).

Die Prozesse gegen die v. Stockhausen dauerten nach dem Tode des Ludwig v. Stockhausen (1672) an, sodaß sich die finanzielle Lage der Familie immer ungünstiger gestaltete.

Unter den Kindern:

- 1) Wilhelm v. Stockhausen, Richter zu Warstein, 1660 tot.
- 2) Ludwig v. Stockhausen, Prior der Dominikaner in Dortmund und Pastor in Kastrop, geb. um 1636, gest. um 1716/20.
- 3) Timon Dietrich v. Stockhausen zu Remblinghausen (6)
- 4) Bernhard Heinrich v. Stockhausen, Kommandant zu Waldeck
- 5) Theodor Ludwig v. Stockhausen, Vikar an St.Patroklus in Soest, geb.1648.XII.6.

6) Timon Dietrich v. Stockhausen zu Remblinghausen

geb. um 1637 gest. 1711.V.13.

heir. Anna Maria v. Kamen aus Rüthen gest. 1716.I.2.

1670.VIII.5. ist Timon Dithrich v. Stockhausen Richter zu Kalle und Remblinghausen (Spec. 135).

1677.III.14. bittet Timon Dietherich v. Stockhausen, major vasallus und Schultetus zu Stockhausen, den Hof Stockhausen veräußern zu dürfen. Anna Joanna Westphalen, Wittib des Ludwig v. Stockhausen, Richter zu Calle und Remblinghausen, schreibt in einer Bittschrift dieser Zeit, ihr Sohn Timon Dietherich v. Stockhausen habe nach dem Tod ihres Mannes die Administration des Gutes übernommen und sich verpflichtet, seine Geschwister abzufinden, seine Verpflichtungen aber nicht eingehalten; der agnatische Verwandte ihres verstorbenen Gatten, der Paderborner Schatzeinnehmer Friederich v. Stockhausen habe sich zur Uebernahme bezw. zum Ankauf des Gutes Stockhausen bereit erklärt; sie bitte, diesen zu belehnen. (Spec. 135).

1677.VII.16. verzichten Anna Joanna Wittib Stockhausen, geb. Westphalen, und ihre Kinder Eva Anna Catharina, Theodorus Ludovicus, Anna Margaretha und Maria Elisabeth v. Stockhausen förmlich auf das Gut Stockhausen; diesem Verzicht schließen sich im Laufe des folgenden Jahres die anderen Kinder der Witwe an (Spec. 135).

Der Verkauf des Gutes soll 1678.II.22. stattgefunden haben, doch wurde noch 1678.IX.6. über denselben verhandelt und erfolgte die Belehnung des Friedrich v. Stockhausen erst 1679.IV.7. (Spec. 135).

Die Familie des Timon Dietrich v. Stockhausen wohnte nach dem Verlust des Gutes Stockhausen in Remblinghausen.

Friedrich v. Stockhausen, der Erwerber des Gutes, wird in den Lehnakten nur als Agnat des Ludwig v. Stockhausen bezeichnet; die Witwe Ludwigs nennt ihn zwar einmal ihren Schwager, doch ist diese Bezeichnung hier zweifellos nur in weiterem Sinne zu nehmen. Wahrscheinlich war Friedrich v. Stockhausen ein Nachkomme des Cyriacus v. Stockhausen, d.h. der Sohn eines Vetters des Ludwig v. Stockhausen.

7) Friedrich v. Stockhausen, 1660 Richter zu Olpe, Drolshagen u. Wenden, fürstl. paderbornischer Landschatzmeister

geb. Arnsberg 1633.IV.17. gest. Paderborn 1682.

1678.II.22. soll Friedrich v. Stockhausen das Gut Stockhausen gekauft haben (Heimatblätter d. Kr. Olpe 4 (1926/27), S. 65).

N2) 1678.IX.6. spezifizieren Theodorus Ludovicus a Stockhausen, Bruder des Verkäufers Timon Dietrich, und Joannes Fridericus Stockhausen, der Ankäufer, das Lehngut, wahrscheinlich bei der Uebergabe des Gutes. Zur Villikation gehören noch, nachdem 3 Höfe davon abgekommen sind, 17 Höfe. Der Haupthof selbst hat sieben Wiesen von zusammen 42 Fuder, etwa 55 Malter Land, Weiden; eine Mühle gehört zum Gut. Die Herrenbeschwer beläuft sich auf $1\frac{1}{2}$ Malter Kaufhafer, 4 Rtlr. Bede, 2 Scheffel Grevenroggen, 1 Scheffel Grevenhafer, $2\frac{1}{2}$ Schill. Palmschatz, 1 Rtlr. Hundegeld; der Schulte dient mit 2 Pferden und hat die Pflicht, ein gesatteltes Pferd zu halten. Die nach Meschede zu liefernde Pacht beläuft sich auf 3 Scheffel Weizen, 29 Malter Hafer, 14 Rtlr., 100 Eier, 10 bezw. 11 Hühner, 1 Fuder Käse, 32 Fuder Holz. Schatzung: 4 Rtlr.: Messhafer: 2 Scheffel (je 1 für den Haupthof und Buckmanns Hof) (Spec. 135).

1679.IV.7. belehnt Propst Wilhelm Frhr. v. Fürstenberg den Friederich v. Stockhausen, paderborn. Schatzeinnehmer, mit Hof und Gut zu Stockhausen und den zugehörigen Hufen (Spec. 135)

Unter den Kindern:

1) Johann Dietrich v. Stockhausen (8)

Schulte zu Stockhausen: Blatt 3)

- 8) Johann Dietrich v. Stockhausen, Richter zu Olpe, Drolshagen und Wenden gest. 1739.
 heir. Maria Christine v. Marquardt gest. 1716.
 1677 Student in Paderborn.
 1700.VII.2. klagt Johan Dietherich v. Stockhausen, Richter zu Olpe, Drolshagen und Wenden, wegen übermäßiger Lehngelühren (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 135).
 1704.X.27. belehnt Propst Johan Werner v. Veyder den wohlledlen Herrn Johan Diederich Stockhausen (desgl.).
 1736.V.6. Entschuldigung desselben (desgl.).
 Unter den Kindern:
 1) Ferdinand v. Stockhausen, Kanonikus zu Soest (9a)
 2) Wilhelm Joseph v. Stockhausen (9b)
- 9a) Ferdinand v. Stockhausen, Kanonikus zu Soest
 1743.IX.30. gibt Ferdinand v. Stockhausen, Kanonikus zu Soest, seinem Vetter Peter Anton v. Stockhausen, Kanonikus zu Meschede, Auftrag und Vollmacht zum Lehnsempfang (Spec. 135).
- 9b) Wilhelm Joseph v. Stockhausen, Richter zu Olpe, Drolshagen und Wenden geb. 1701. gest. 1782.
 heir. Maria Elisabeth Constantia Steitz gest. 1770.
 1764.IX.26. belehnt Propst Ferdinand Wilhelm v. Bocholtz zu Meschede den hochedelgebohrenen und hochgelehrten Herrn Wilhelm Joseph v. Stockhausen, Richter zu Olpe, Wenden und Drolshagen, mit dem Gut Stockhausen, das sein Bruder Ferdinand vorher zu Lehen getragen hat (Spec. 135).
 Unter den Kindern:
 1) Johann Mathias Theodor Joseph v. Stockhausen geb. Olpe 1736.VII.27. erhält 1753.V.18. die niederen Weihen.
 2) Franz Ferdinand Ant. Xav. v. Stockhausen (10)
- 10) Franz Ferdinand Ant. Xav. v. Stockhausen zu Stockhausen geb. Olpe 1746.V.2. gest. 1821.V.25.
 heir. Lucia Pape
 1787.X.9. belehnt Propst Franz Wilhelm v. Bocholtz den Franz Ferdinand v. Stockhausen mit dem Gut Stockhausen, das vorher sein Vater Wilhelm Joseph zu Lehen getragen hat (Spec. 135).
 1788.VII.30. belehnt Maria Theresia v. Weichs, Witwe des Grafen Joseph Clemens v. Plettenberg-Lenhausen namens ihres Sohnes Joseph August den Franz Ferdinand v. Stockhausen mit dem hovestädtischen Lehngut Buckmans Gut zu Stockhausen im Kirchspiel Calle (desgl.).
 1793.IX.27. belehnt Propst Nepomuck Graff zu Meschede den hochedelgeborenen Herrn Frans Ferdinand v. Stockhausen (desgl.).
 1807 zeigt die Familie v. Stockhausen an, daß der Ehegatte und Vater Franz Ferdinand v. Stockhausen das Gut Stockhausen bisher zu Lehen getragen habe, daß derselbe aber nicht fähig sei, seine Güter zu verwalten; sie bitten, den Sohn Florentz v. Stockhausen zu belehnen (desgl.).
 1810 erklärt dieser Sohn, er könne die Lehnspertinentien nicht spezifizieren, da er außer dem Mescheder Lehngut noch ein 2. Gut in Stockhausen besitze, dessen dominium directum dem Grafen v. Plettenberg-Lenhausen zu Hovestadt zustehe und das er von demselben zu Lehen trage; sein Vater Franz Ferdinand v. Stockhausen, welcher von der Verwaltung der Güter entsetzt sei, erkläre, keine Lehnbriefe zu besitzen. 160 Morgen Mescheder Maß

seien Lehen. Die Mühle stehe nicht im Lehnsnexus. Zum Hof Stockhausen gehörten gutsherrliche Rechte über 17 Höfe, doch wisse er nicht, ob diese Rechte Annex des Lehnguts seien (desgl.).

Unter den Kindern:

- 1) Franz Florenz Maria v. Stockhausen (11)

- 11) Franz Florenz Maria v. Stockhausen zu Stockhausen
geb. 1780.VI.12.

heir. 1812

Seit 1807 Administrator der Güter.

1821 wird der Wert des Lehnguts auf 8225 Rtlr. berechnet (desgl.).

1822.XII.5. belehnt König Friedrich Wilhelm den Franz Florenz

Maria v. Stockhausen mit dem Gute (desgl.).

1843 ernennt Franz Florenz seinen Sohn Julius v. Stockhausen zum Verwalter der Güter und Erben; gleichzeitig beantragt er die Allodifizierung des Lehens, die 1843.XI.2. gegen Zahlung von 207 Rtlr. 15 Sgr. 2 Pfg. gewährt wird (desgl.)

Unter den Kindern:

- 1) Julius v. Stockhausen (12)

- 12) Julius v. Stockhausen

Nachträge:

- N 1) 1484 treibt Schulte to Stockusen für 10 Houe und 3 Kotten 92 Schweine in die Wennemer Mark, ferner 10 "Kocken Swyn", 2 "Schar Swyn" und 1 "Staff Swyn", zusammen 105 Schweine (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landesarchiv VI 8).
- N 2) 1678.VI.8. befiehlt der Propst, die Höfe in Stockhausen zu vermessen und das Buckmansgut wieder von dem Schultenhof zu trennen; 1678.VI.27. findet die Vermessung statt, doch wird das Buckmansgut nicht separiert. Der Schultenhof umfaßt 20 Morgen Hofraum und Garten, 169 Morgen Wiesen, 391 Morgen Ackerländer und 115 Morgen Wald, zusammen 695 Morgen (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv, Spec. 135).
- N 3) 1452.XI.11. verkaufen Arnold von Stockhausen und Katharina von Lenhausen, Eheleute, ihren halben Brinckhof unter dem Glindenberg bei Rönkhausen an die Kirche zu Schönholthausen (Blätter z. näh. Kunde Westfalens 15 (1877), S.55).
- N 4) 1541 belehnt Goswin Ketteler, Drost zu Hovestadt, den Ludwig von Stockhusen, Sohn des Joest Schulte zu Stockhusen, mit den Kotten im Dorfe Stockhusen, die von Thonies Buckman, Claes Eggert und Peter Schramme bewohnt und bebaut werden (Archiv Hovestadt, Urk.215). 1548 Revers über Belehnung mit denselben Gütern (desgl. Urk.232).

I. Johannes ~~Hesseler~~ v. Weslarn

1327. V. 29. Johannes de Weslare Bürge, als R. Heinrich v. Binolen einen Hof in Herdringen an das Kl. Heddinghausen verkaufen (Kl. Heddinghausen, Urk. 132).

1337. VIII. 30. Johannes v. Weslare und andere versprechen, die Übertragung eines Hofes in Visbeck an das Kl. Heddinghausen durch den Grafen v. Arnberg bewirken zu wollen (Kl. Heddinghausen, Urk. 172).

II. a, Walter v. Weslarn

II. b, Rutger v. Weslarn

1331. III. 21. Waltherus v. Weslare Zeuge des Gr. Wilhelm v. Arnberg (Kl. Heddinghausen Urk. 152).

1338. VII. 13. Waltherus de Weslare iudex noster in Arnberg Zeuge des Gr. Gottfried v. Arnberg (Kl. Heddinghausen, Urk. 177)

1338 Lehnregister d. Gr. Gottfried v. Arnberg: Waltherus Weslar I mansum in Venene b. f. (Geibitz 243 665 I §)

1343. x. 23. sind Walther u. Rutger van Weslere, Gebrüder, Zeugen im Gericht des Freigrafen Heynemann van derne Barne am Freistuhl im Dorf Calle (Holle, Archiv 9. 159).

1360. iv. 4. verspricht dem Vilkin van Ole zu Brünninghausen und dem Engelbrach dem Jungen v. Kenthof bei seiner Freilassung aus der Gefangenschaft 35 Gg. (Arch. Rg. Amcke, Urk. 17)

1362. vii. 25. besiegelt Ruthgerus de Weslere eine Urkunde des Everhard v. Langenol für Kl. Rumbach (Kl. Rumbach, Urk. 70)



III a) Johann Wesseler

III b) Johann Wesseler

1353 V 25 Ude und ihr Sohn Herman van Ense verkaufen Rotghere dem Weslere den Zehnt über 2 Höfe zu Wennemen, den Walter Weslers, Rotghers Vater, unter dem Pflug hatte (St. A. Münster, Familienarchiv Wesseler)

1354 VI 1 Dieselben verkaufen dem Rotger, walterszone Weslares, ihrem Neffen, einen halben Zehnt zu Wennemen (ebenda)

1366 sind Johan, Walter Loe Wesseler, und Johan, Rutger Loe Wesseler, Zeugen, als die v. Jassendorf ihre Güter an das Kl. Meschede verkaufen (Kl. Meschede, Urk. 73).

v. Snellenberg

und Obberg an Wilhelm Wesseler
(St.A.Münster, Familienarchiv Wesseler)

1371. XV. 12. Lehnregister des EB Friedrich v. Saarwerden: „Wilhelm Wesseler recepit
II mansos sotos in Heneme in parochia Valle bona feodalia, it. bona et
curtem sita in Overnandaken de feodo castrense in Hirtzberge (H. U. Brüssel-
dorf, Kurköln, Lehen, Gen. 1, fol. 29).

1394 V 1 Diderich v. Snellenberg, s. Frau Bresige u. s. Kinder Herman, Johan,
Diederich, Asmoet, Alheit u. Luckele verkaufen ihren Zehnten zu Bigge und

1381. X. 8. Wilhelm Wesseler Eidam des Kn. Herman van Snellenberg u. s. Frau Luckele
(INA I, 2, S. 122)

1391. II. 24. und 1392. III. 13. ist Hilham Wesseler Bürge für Volke de Wesseler bei dem
Verkauf eines Hofes zu Jassardorf (v. Klooke, Soester Wohlfahrtsanstalten III 23-24).
1398. VIII. 18. schwört Wilhelm van Brichem dem Wilhelm Wesseler Hofehde (INA I, 2, S. 126).

1402 VII 25 Bernd de Crane van Byghe quittiert dem Wilhelm Wesseler 150 Mk
Arnsberger Geldes von wegen des Kaufes der hove to Byghe, van dem huse

1402. XV. 13. Wilhelm Wesseler u. s. Löhne Syderich u. Wilhelm u. s. Tochter Belete
verkaufen dem Kl. Vellinghausen ihren Hof zu Bodeken (Briedke, Kr. Soest),
„dey Wilhelm des Kranen van Byghe gewest hadde“ (Kl. Vellinghausen, Urk. 489)

to dem Schelenstene, van der molen und van den andern guden
(St.A.Münster, Familienarchiv Wesseler)

1415. XV. 22. Wilh. Wesseler infentibus nominavit feodum castrensem in Hirtzberg
de curie Wessendorpp (Geibertz Urk II S. 527).

1417. II. 24. besiegelt Wilhelm Wesseler der Älde eine Urkunde des Evert van
Langenol, der 1 Malter Roggen Rente aus seinem Zehnten zu Ketteinok-
hausen an Kl. Rumbach verkauft (Kl. Rumbach, Urk. 84)



Kinder: 1, Dietrich

2, Wilhelm

3) Belete

Dietrich Wesseler

Wilhelm Wesseler zu Bockum

1402. XV. 13. Syderich u. Wilhelm, Löhne des Wilhelm Wesseler; siehe oben.

KIRCHSPIEL UND GERICHT
M E S C H E D E

Adelige Familie v. Hennelar:

Die adelige Familie, die sich nach dem Ort Hellern nannte und demnach hier ihren ersten Wohnsitz gehabt haben dürfte, urkundlich 1349-1463 vorkommend, war eine Seitenlinie der Familie v. Mülsborn; sie führte dasselbe Wappen wie die Familie Quatterland, die gleichfalls von den v. Mülsborn abstammte: einen Querbalken mit zwei Rosen im oberen und einer Rose im unteren Feld (Siegel des Kanonikus Hermann Henlar: St.A.Mü., Kl. Galiläa, Urk. 25).



Die Güter in Hellern gehörten zur Villikation des Mescheder Schulthofs in Laer; das Gut der Familie v. Hennelar in Meschede war Propsteilehen und zu einer Wachsabgabe an das Kloster verpflichtet. Nach den Güterregistern gehörten diese Besitzungen vorher der Familie Mutgenstorm.

(Johannes st. Mutgenstorm, Stiefvater des Goscalcus de Hennelare 1349, s.u.).

Gottschalk v. Hennelar

1349 verkauft Goscalcus de Hennelare (nicht Hennelare, wie der Druck hat) mit Einwilligung seines Stiefvaters Johannis dicti Mutgenstorm und seiner Mutter Conegundis sein "jus seu officium vulgariter dictum Kotammet", das er von dem Stift Meschede innehat, an den Dechant und das Kapitel des genannten Stifts für 16 Mark Arnsberger Pfennige, jedoch unter Vorbehalt gewisser Einkünfte aus den Villikationen Horn, Remblinghausen, Drasenbeck, Horbach, Wedestapel, Langenbeck, Reiste, Holthausen, Stockhausen und Endorf. Unter den Siegeln: Brunstenus de Muldensbern, famulus, avunculus des Ausstellers (Seibertz UB 717, berichtet nach dem Original St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 56).

1399 gehört "Gockelen Hove van Hennelare, de Kulinge underhefft", zu den zehntpflichtigen Hufen in Meschede (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 104b)

1409 vergleichen sich Styne, Witwe des Gockel von Henlere, und ihre Kinder mit dem Stift Meschede über die Pacht, die sie aus ihrem Gut in Meschede oben im Dorf, das früher Mugenstorm besaß, zu entrichten haben. Mitsiegler: Hinrich van Muldesbern (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 111).

Cord v. HennelarKinder: 1) Hermann v. Hennelar, Kanonikus zu Meschede

1444 verkaufen Hermannus van Henneler, Kanonikus zu Meschede, und seine Schwester Stentze, Kinder des verstorbenen Cord van Henneler, dem Kapitel zu Meschede ihre "alynge Hove" "to Messchede boven in dem Dorpe by der Stenparten", welche die Bürger Hannes Kopmans und Hannes Hoff zu Meschede bebauen (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 161).

1452 verkaufen Hermannus Henlar, Kanonikus zu Meschede, und Johan, Sohn seiner Schwester Stentze, den Klausnerinnen und dem Gotteshaus s. Michaelis auf dem Keppelsberge bei Meschede ihren Hof zu Calle "achter Tyes deme Hanen", genannt "der Henlar Hof", unter Vorbehalt der Wiederlöse für 47 Gulden. Mitsiegler: Arnd van Sochtorp zu

Rüthen, "Mach" der Verkäufer (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.25).

1452 verkaufen dieselben zwei Kotten binnen Calle, auf denen "dey Bermensche" und "dey Magessche" wohnen, an Everd Hund, Kanonikus zu Meschede, und Alheyd, Tochter des Stephan Hund (desgl. Urk.26).

1463 verkaufen Hermannus Helnar, Kanonikus zu Meschede, und Johan, Sohn seiner verstorbenen Schwester Stentze, den "Helnar Hoff achter Tyes Hanen Hove" und den Kotten, "dar dey Masessche plach uppe to sytten", beide zu Calle, unwiderruflich an das Gotteshaus "sunte Michael uppe deme Keppelsberge boven Messchede" (desgl.Urk.34).

2) Stentze
Siehe vorstehend!

Rittergut:

Das Gut bzw. Dörfchen (villagium) Hückelheim mit dem zugehörigen Wald Hückelholz war ein allodiales Eigentum der Familie v.Hückelheim, wie die verschiedenen Kauf- und Schenkungsurkunden ergeben.

Die v.Hückelheim, bis 1364 nur ein einziges Mal urkundlich genannt, scheinen bis in die 2.Hälfte des 14.Jahrhunderts nicht zum Adel gehört zu haben, sondern als freibäuerliche Gutsbesitzer in Hückelheim gelebt zu haben. Der Uebertritt in den Adel erfolgte wahrscheinlich im Zusammenhang mit dem Erwerb des Rittergutes Laer, eines Mescheder Propsteilehens, als dessen Besitzer die v.Hückelheim seit Ende des 14.Jahrhunderts erscheinen; seit 1364 gehörten sie auch zu den Lehnsleuten der Grafen v.Arnsberg.

1) Hermann v.Hückelheim

1308.VII.26. ist Hermannus de Hukelhem Zeuge, als Graf Wilhelm v. Arnsberg der Stadt Hirschberg die Rechte der Stadt Eversberg verleiht; derselbe steht hinter dem Eversberger Richter und dem Bürgermeister von Hirschberg, kann also nicht als adelig angesprochen werden (Seibertz UB 1109).

2) Johann (Henneke) v.Hückelheim

1364.XI.11. belehnt Graf Gottfried IV. v.Arnsberg den Johan van Hukelheym mit dem Dienstmann-Gut "tho Alden Ruden, tho Suttorp, tho Wairsteyn vnd oppe dem Smedewerke tho Wairsteyn", wie Vrederik van Suttorp als arnsbergischer Dienstmann zu Lehen getragen hat (Seibertz UB 1120).

1366 versetzen Johan Hukelheym und seine Frau Merten 3 Malter Korn Rente aus seinen zwei Gütern zu Meschede für 10 Mark an den Custos, Herrn Siverd, unter dem Siegel des Propstes als Lehnsheeren der Güter und mit Zustimmung von Dechant und Kapitel (St. A.Mü., Kl.Meschede, Urk.72).

1370 verschreibt Erzbischof Cuno dem Henkyno dicto Huykelheym armigero für 60 Mark, die er von dem Grafen Gottfried v.Arnsberg zu fordern hatte, eine Rente von 6 Mark (Seibertz UB 809).

1385 ist Johan Hukelhem Zeuge bei einem Vergleich zwischen dem Stift Meschede und den Gebrüdern v.Muldensbern (Seibertz UB 871).

1386 sind Johan Hukelhem und Godert Brullinchusen, Knappen. Schiedsrichter zwischen dem Kapitel zu Meschede und dem Freigrafen Albert (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.128).

1398 Johan Hukelhem gibt dem Stift Meschede für zwei Memorien den Hof und das Gut zu Meschede, auf dem Godeke de Becker sitzt (desgl.Urk.104).

1399 gehört die Monshove in Meschede den "Hukelheimbs" (desgl.Urk. 104b).

Um 1400 Güterregister des Stifts Meschede: "It. bona dicti Wulues de Lare, que nunc pertinent Johanni Hukelhem et suis heredibus tenentur dare capitulo IIII oues pingwes Johannis baptiste" (J.S.Seibertz, Quellen der Westfälischen Geschichte, I, S.399).

Die Witwe des Johannes v.Hückelheim, Otberch, lebte noch 1423-1429; siehe unten. Sie war wahrscheinlich die 2.Frau des Johannes - oder die vorstehenden Nachrichten sind auf zwei verschiedene Personen zu verteilen.

Kinder: 1) Hermann v.Hückelheim (3)

2) Johann v.Hückelheim 1420-1423

3) Beleke v.Hückelheim

heir. Hunold v.Hanxleden zu Bödefeld

Belecke war die 1.Frau des Hunold und Mutter des Johann v.Hanxleden zu Körtlinghausen.

Weitere Nachrichten über die v.Hanxleden umstehend!

- 3) Hermann v. Hückelheim ∞ Margareta Rump, T. d. Rotger Rump zur Vennu.
 1420 verkaufen Herman und Johan Hukelhem, Gebrüder, und Greyte, Hermans Frau, an Folpert Schade, Henneken Schaden Sohn zu Grevenstein eine Rente von 12 Malter Hafer aus ihrem Zehnten zu Hukelhem und aus allen ihren Gütern zu Hukelhem im Kirchspiel Meschede (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.4)
 1423 bekundet Herman Hukelhem, daß Godert Brullinchus seinetwegen ein Gut zu Meschede over der Henne verkauft hat und daß er selbst 1 Mark Rente aus dem Gut des Rutinch zu Meschede verkauft hat; er verspricht Wiederlöse (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.128).
 1423 geben Otberch dey Hukelhemessche und ihre Söhne Johannes und Herman dem Prym Altar in der Kirche zu Meschede 5 Stücke Land bei Eversberg für 2 Wochenmessen (desgl.Urk.129). Tylemannus, Rektor des Primes Altars, bekundet die vorstehende Stiftung der Odbarg, Witwe des verstorbenen Johan Hukelhemes (desgl.Urk.130).
 1427 verkauft Herman Hukelhem, Knappe, 5 Malter Hafer aus seinen Gütern zu Hukelhem an Heydenrich van Hoyssese; Heydenrich van Osel verkaufte diese Rente 1436 an das Kapitel zu Meschede (desgl.Urk.147).
 1428 verkaufen Herman Hukelhem, seine Frau Greyte und seine Töchter Oytberch und Greyte ihren "haluen Houue gelegen tho Hukelhem" als ein "vrygh loes ledich egendom", jedoch "vtgescheden Teynden, Erffschote vnd Missehauere", für 50 rhein.Goldgulden an Rechart van Eenhest und seine Frau Greyte, wie Rechart und sein Vater denselben schon seit mehr als 24 Jahren untergehabt haben; der Käufer erhält die Erlaubnis, 4 Schweine zur Mast in das Hukelholz zu treiben. Siegel des Herman Hukelhem:
 (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.6).  (- v. Berninghausen)
 1429 geben Wylhem Creuet und seine Frau Stenseke, die dem Herman Hukelheme, seiner Frau Greite und seinen Töchtern Greite und Otberg ihr Gut zu Warsten abgekauft hatten, dieses Gut wie auch die Ansprüche an die Güter in der Sutterper Marke, in Lare und Hukelhem gegen Zahlung von 208 rhein.Gulden und 40 Mark Arnsberger Währung wieder zurück (desgl. Urk.7).
 1431 gewähren Hunolt van Hanxlede und sein Sohn Johan dem Herman van Hukelhem, seiner Frau Greyte und seiner Mutter Otbergh, die ihnen ihr "alinge Dorp Hukelhem" verkauft haben, die Wiederlöse für 550 rhein.Gulden; gleichzeitig überlassen sie ihnen die große Wiese zu Hukelhem auf 12 Jahre (desgl.Urk.8).
 1437 bei der Erblandvereinigung nicht genannt!
 1442.VIII.9. ist Hermann Hukelhem Bürge (A.Fahne, UB Meschede Nr.126).
 Kinder: 1) Margarete v. Hückelheim, Erbin (4)
 2) Otberg v. Hückelheim 1428-1473

- 4) Margarete v. Hückelheim, Erbin
 heir. 1) Volpert v. Visbeck 1433-1448
 " 2) Henneke v. Berninghausen 1449-1483
 1433 kauft Folpert van Visbeck von Herman van Bynolen das Gut des Copernagel in Olpe im Kirchsp.Calle (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.162).
 1434 kauft derselbe von Henneke van Muldensbern eine Wiese bei Visbeck und einen Zehntanteil in Herblinghausen (desgl.Urk.144).
 1436 kauft derselbe von Cord dey Wrede zu Reyderen den halben Zehnten in Visbeck und die Hälfte eines Gutes und dreier Kotten in Altenheffelfeld (desgl.Urk.149₂).
 1437.X.10. nehmen Volpert und Diderik van Vyssbeke an der Erblandvereinigung teil (Seibertz UB 941).
 1440 verkaufen Folpert van Vysbeke und seine Frau Greyte das Gut "vnder der Heygge" zu Wenholthausen boven in dem Dorpe an Theypel Sprenger, Burger zu Grevenstein (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.156).
 1440 verkaufen dieselben eine Wiese und zwei Dike "harde beneden Hukelhem in dem Kerspele to Messchede" für 40 Mark an Dechant und Kapitel zu Meschede (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.12).
 Ports. Blatt 2).

1440 bekundet Jord Schillink die Wiederlöse einer Leibrente von 17 Gulden aus den Gütern Hückelheim und dare, die ihm Herman Hückelheim verkauft hat. (Kl. Galiläa Urk. 14)

4) Margarete v. Hückelheim

1428 - 1483

∞ I. Volpert v. Bisbeck

1433 - 1448

∞ II. Henneke v. Berninghausen

- 1483 + 1483 zwischen
II. 18. u. VI. 17.

1440 Volpert van Vysbete u. s. Frau Greyte verkaufen an Jehant und Kapitel zu Meschede den Lehnken Aho Hückelheim in dem Kerspele 10 Meschede für 110 oberländ. Rhein. Gulden. Zeugen u. Siegler: Volpert u. Henneke Schaden, Gebrodere, und Herr Rorich Rump, Prior 10 Grasdrop, und Diderich Rump van der Heue, Gebrodere (Kl. Galiläa Urk. 13).

1445 Volpert van Vysbete u. s. Frau Greyte schenken den Klausnerinnen Kunneken und Styneken op dem Keppelsberge gelegen bei Meschede 3 Hück Land bei Calle (Kl. Galiläa Urk. 18).

1445 Volpert van Vysbete u. s. Frau Greyte geben dem Kapitel zu Meschede $\frac{1}{3}$ des Gutes zu Olpe im Ksp. Calle und eine Rente aus ihrem Teil des Lehnken an Berninghausen für 2 Memorien (Kl. Meschede Urk. 162).

1448 Hunolt van Hauwede u. s. Frau Gerdrud und sein Sohn Johan van Hauwede, Rytter, u. dessen Frau Margareyte verkaufen an Volpert van Vysbete u. s. Frau Greyten ihr „alyngge Dorp, Erve und Gut Aho Hückelheim, wie sie es von Hermanne Hückelheime gekauft haben (Kl. Meschede Urk. 165)

Einziges Sohn des Volpert v. Bisbeck u. d. Margareta Hückelheim:
Johann v. Bisbeck

1474 +

1461 s. u.

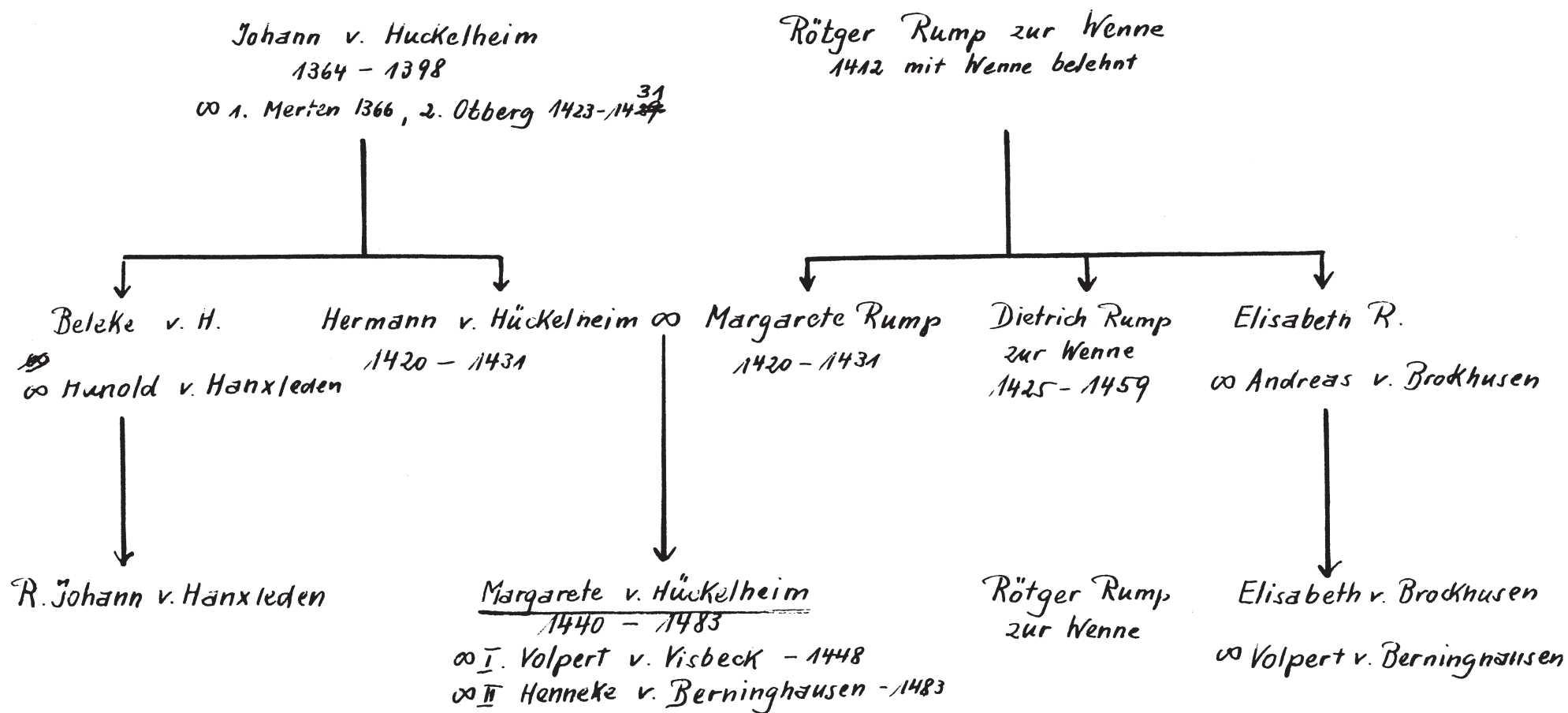
1474 stiften Henneke van Berninghausen, s. Frau Margareta und deren Schwester Ditbergh Memorien im Stift Meschede für Herman van Hückelheim u. s. Frau Greyte und für Johan van Vysbete, Greytes Sohn (Kl. Meschede Urk. 193)

- 1459 Henneke van Bernyuckhusen u. s. Frau Grete verkaufen an Everd Hunt, Kanonikus zu Meschede, u. s. Nichte Alheyd das Gut zu Overen Elpe, auf dem Hannes Budyuck wohnt und das von Walraven Rumppe van Varenbert zu lehen geht. Sydenich Rumppe van der Wene und Arnd, Propst zu Meschede, Hinrich, Thonyes u. Goderd van Bernyuckhusen, Gebrüder, stimmen dem Verkauf zu und siegeln (Kl. Galiläa Urk. 32)
- 1461 verkauft Johan van Vysbeke mit Einwilligung seiner Mutter Grete und seines Stiefvaters Henneke van Bernyuckhusen 10/3 Rente aus 3 Kotten zu Altenhellefeld an Hannes Kothmann (Kl. Meschede Urk. 181)
- 1466 Henneke van Bernyuckhusen u. s. Frau Grete verkaufen den Schwestern in der Elpe oppe deme Keppelsberge bei Meschede die "Heenhouwe" und die Mühle zu Overen Elpe, die z. M. Henneke Molner van Alden Varenbert unterhat; es siegeln Crafft Rumppe van der Wene und die Gebrüder Arnd, Propst zu Meschede, Tonies, Hinrik und Goderd van Bernyuckhusen. Walrave Rumppe belehnt als Lehnskerr Everd Hunt namens der Schwestern (Kl. Galiläa Urk. 35)
- 1468 Henneke van Bernyuckhusen, s. Frau Grete und deren Schwester Otberch verkaufen an Teppelen Sprengere, Bürger zu dem Grevensteyne das Gut unter der Keyge zu Wenholtshusen bosch in dem Dorpe, auf dem Toniges Tonies wohnt und das von ihrem "Oeme unde Swager" Herman van Ole zu lehen geht (Kl. Meschede Urk. 186)
- 1470 Henneke van Bernyuckhusen u. s. Frau Grete genehmigen die Übertragung des 1459 von ihnen verkauften Gutes zu Overelpe an die Nonnen auf dem Keppelsberge (Kl. Galiläa Urk. 38)

- 1471 Auf Bitte des Leumeken van Bernynchusen u. s. Frau Margarete verkaufen
Hinnrich van Hauxleden gt. den grote Hinnrich vor Tredeborch u. s. Frau Beleke
ihr "dreyne Ghet so Overn Elpe genaunt dat Steyngued" den Schwestern
in der Kluse up dem Keppelsberge by Meschede (Kl. Galitāa Urk. 40)
- 1473 Heuncke van Bernynchusen, s. Frau Margareta und deren Schwester Vitterg
verkaufen dem Stift Meschede das halbe Hinkelholt vorn am Walde boven dem Forp
Hinkelhem, wie + Tolpert van Vissbecke, s. Ehemann der Margareta, von + Huuold
v. Hauxleden u. s. Sohn Ritter Johann v. Hauxleden (zurück-) gekauft hatte (Kl. Me-
schede Urk. 192-193
"baw. schenken für Memoren"
- 1482 Heuncke van Bernynchusen u. s. Frau Geyte verkaufen eine Wiese zu Vysbecke
unter dem Hasenknooken, die Geyte von ihrem verstorbenen s. Mann Vaperd
van Vysbecke als Morgengabe erhalten hat und die "Eofftael" der van
Vysbecke is, an Syderich van Vysbecke genaunt Kolen (Kl. Galitāa Urk. 42)
- 1482 Heuncke van Bernynchusen u. s. Frau Geyte verkaufen an das Stift Meschede
ihr Gut zu Vysbecke, auf dem Helms wohnt, und die Hälfte von 3 Kotten in
Aldenkelvode, die + Tolpert van Vissbecke angemeint hatte (Kl. Meschede Urk. 200)
1483. V. 18. Heunckimus de Berninchusen u. s. Fr. Grete Hinkelhemmes schenken den
Schwestern auf dem Keppelsbergh bei Meschede, totum villagium nostrum
Hinkelhem cum curtibus, agris, pratis, pascuis et medietate nemoris et
silve diote Hinkelholt; die 2. Hälfte genannten Waldes steht dem Stift
Meschede zu (Kl. Galitāa Urk 43 = Seibertz WB 987)
1483. VI. 17. Margareta de Hinkelhem, relicta quondam strenui viri Heunckini
de Berninchusen armigeri, bestätigt vorsehende Schenkung (Kl. Galitāa Urk 44
= Seibertz WB 987 Anm.)
1483. IX. 8. verkauft Margareta Hinkelhem, Tochter des + Herman Hinkelhem, Gut
und Hof daer, lehen der Propstei Meschede, ihr väterliches u. mütterliches
Erbe, an ihren Ohm Ritter Johann v. Hauxleden für 400 Gulden, über die
sie quittiert (Udo von Gevelinghausen 6 XXXII, 1)
1483. X. 16. schenkt sie den Schwestern zu Galitāa ihr ganzes bewegliches u.
unbewegliches Vermögen (Seibertz WB 987 Anm.)
- Vergl. weiter Urk. Galitāa. 1483. X. 2. (45), 1498 (55)

VI 72 Laer. (Rittergut 1 a)

Verwandschaftstafel zur Vererbung des Gutes Laer:



Lehen des Stifts Meschede; im 13. Jahrhundert Sitz der Familie v. Lare, Ministerialen und Kammerer des Stifts Meschede.

- 1) Heinrich v. Lare, Kammerer des Stifts Meschede 1216-1220
Vergl. WUB VII 20a (um 1216 anzusetzen!), 123 u. 191.
- 2) Bernolf v. Lare, Ministerial und Kammerer des Stifts Meschede 1238-1273
Vergl. WUB VII 472, 644, 1257, 1296, 1474.
1268 beurkundet die Aebtissin Agnes v. Meschede, daß die gewesene Thesaurarin Adelheid von Bernolfus dictus de Lare, Kammerer der Aebtissin, und seiner Frau Sophia Güter in der villa Lare und in Druvethen ante opidum Eversberg angekauft habe (WUB VII 1296).
- 3) Johannes u. Helwich, Gebrüder v. Lare 1295
1295.VII.21. Zeugen in Meschede (WUB VII 2329).

Die adelige Familie v. Lare scheint um 1300 ausgestorben zu sein; Henneke v. Lare, 1402 Richter in Meschede, und Syvert v. Lare, 1441-1448 Richter in Meschede, dürften ebenso wie andere Personen des Namens bürgerlicher Abkunft gewesen sein.

Das Rittergut Laer befand sich spätestens seit Ende des 14. Jahrhunderts in der Hand der adeligen Familie v. Hückelheim, deren Stammsitz auf der gegenüberliegenden Seite des Ruhrtals an der Stelle des Klosters Galiläa lag (vergl.: Hückelheim).

- 4) Johannes (Henneke) v. Hückelheim 1366-1398
Um 1400 Güterregister des Stifts Meschede: "It. bona dicti Wulues de Lare, que nunc pertinent Johanni Hukelhem et suis heredibus tenentur dare capitulo IIII oues pingwes Johannis baptiste"
(J.S. Seibertz, Quellen der Westfälischen Geschichte, I, S. 399).

Hermann v. Hückelheim
oo Margareta Ruup zur Wenne
Vergl. Hückelheim!

1440 bekennt Gerd Schillink die Niederlöse einer Leibrente von 17 Gulden aus den Gütern Hukelhem und Lare, die ihm Herman Hukelhem verkauft hatte (Kl. Galiläa Urk. 14).

1429 geben Wylhem Creuet und seine Frau Stenseke dem Herman Hukelhem, seiner Frau Greite und seinen Töchtern Greite und Otberg gegen Zahlung von 208 rhein. Gulden und 40 Mark die Güter in Warstein, Suttrop, "tho Lare" und "tho Hukelhem" zurück, welche dieselben ihnen überlassen hatten (St. A. Mü., Kl. Galiläa, Urk. 7).

Margareta v. Hückelheim

-1483

∞ I. Volpert v. Visbeck

1433-1448

∞ II. Henneke v. Berninghausen

1449-1483

Vergl. Hückelheim; hier nur die Laer betr. Nachrichten

1483 begründeten Henneke v. Berninghausen und seine Frau Margarete v. Hückelheim auf ihren Allodialgütern in Hückelheim das Dominikanerinnenkloster Galiläa (vergl. Hückelheim!). Erbfolge in den Lehnsgütern beanspruchten: 1) die Nachkommen von Hunold v. Hanxleden und Beleke v. Hückelheim, Tochter des Johann v. Hückelheim, 2) die Rump zur Wenne und 3) die v. Kobbenrode, wahrscheinlich gleichfalls als Verwandte der v. Hückelheim, sowie 4) die v. Berninghausen als Verwandte der v. Berninghausen.

1483. IX. 8. Margareta Hückelheim, Tochter des + Hermann Hückelheim, verkauft an ihren Onkel Ritter Johann v. Hanxleden ihr väterliches und mütterliches Erbe, insbesondere den von der Propstei Meschede zu Lehen gehenden Hof Laer für 400 Gulden zu je 10³, deren Bezahlung sie gleichzeitig quittiert (Archiv Gevelinghausen, G XXXII, 1).

Hierauf gestützt, erlangten zunächst die v. Hanxleden die Belehnung mit Laer:

1486. VII. 4. belehnt Propst Wilhelmus Westphal von Meschede den Wygant van Hanxleden mit Laer by Meschede, wie es Henmyke van Berninghausen zu Lehen getragen hat (Kl. Meschede, Lehen Spec. 103). (Blätter z. näheren Kunde Westfalens, 4. Jg. 1866, S. 56)

1487. VII. 2. belehnt Propst Wilhelmus Westphal den Herman van Hanxleden mit Laer by Meschede, wie es Wygant van Hanxleden zu Lehen getragen hat (Kl. Meschede Lehen Spec. 103) (desgl. wie oben)

Hiergegen traten seit 1507 die mütterlicherseits mit Margareta v. Hückelheim verwandten Familien Rump zur Wenne und v. Berninghausen auf.

1507. IX. 23. belehnte Propst Wilhelm Westphal sowohl den Herrn Georgen van Berninghausen, Domherrn zu Münster und Paderborn, als auch Herman Rump van der Wenne mit dem Hause zu Laer beuden Meschede op der Rure, das Henneke van Berninghausen zu Lehen getragen hatte (Kl. Meschede, Lehen Spec. 103)

Hieraus entstand ein Prozess zwischen den Gebrüdern v. Berninghausen einerseits und Hermann v. Hanxleden und Hermann Rump zur Wenne andererseits.

x erst in der früheren Schenkung
an die Kirsche hatten Hermann von
Haukelde und Hermann Rumppe
Bürgermeister (Kl. Meschede, Urk.
Spec. 1031)

1509. X. 23. (o. 30. ?), Fiderich Westphall zu Remblinghausen, Lehnrichter
des Propstes Wilhelm Westphall zu Meschede, bekundet Klage des Herrn
Jorgen van Berninckhusen gegen Herman van Haukelde auf Einräumung
des Hauses daer beneden Meschede, weil seine Mutter die nächste Bluts-
1510. VI. 10. Schreiben des Propstes Wilhelm Westphall an Meschede an
Herrn Jorgen v. Berninckhusen und seine Brüder (Spec. 103)
1511. VIII. 6. urkundet Herman van Snellenberg als Lehnrichter des
Propstes an Meschede an dem Rechtsstreit zwischen dem Paderborner
Bischof Jorgen van Berninckhusen einerseits und Herman van
Haukelde und Herman Rumppe andererseits (Kl. Meschede, Lehen Spec. 103)
1515. IX. 25. Er Hermann von Köln entscheidet den Streit zwischen
Hysen von Berninckhusen, Witwe des + Volprecht, und ihren Söhnen
und Herman v. Haukelde und seinem Anhang dahin, daß die
v. Berninckhusen gegen Zahlung von 400 Goldgulden des Haus daer
und die dieses Haus betreffenden Kaufbriefe des Ritters Johann v.
Haukelde erhalten sollen; die von den v. Huchelheym herkommen-
den Güter sollen den Inhabern verbleiben (Kl. Galiläa Urk. 60)

Ludwig v. Berninghausen zu daer

1499 - 1547

1499 Goert, Johan, Volpert, Phylipps und Lodewyck, Gebrüder von
Berninckhusen, verkaufen an das Stift Meschede 10 1/3 Rente aus dem
Hof des Haus Kulte zu Bluenoschede; Gert, Johan und Volpert
siegeln für ihre Brüder und für ihre Hausfrauen Anne und Margareta
(Kl. Meschede, Urk. 212)

1503 Schreiben des Kapitels zu Meschede an die Gebrüder Gert, Johann,
Folpert, Philipp und Ludwig v. Berninghausen betr. der Villika-
tion Horu (Kl. Meschede, Urk. 35)

1515. IX. 25. Er Hermann von Köln entscheidet den Streit zwischen Hysen
von Berninckhusen, Witwe des Volprecht, und ihren Söhnen mit
Herman von Haukelde und seinem Anhang über das Haus daer
zugunsten der v. Berninckhusen (Kl. Galiläa Urk. 60)

1519. VI. 26. Propst Theodericus Westphall belehnt Lodewich van Berning-
hausen für sich und seine Brüder mit Haus und Gut daer
(Kl. Meschede, Lehen, Spec. 103)

1527

1534 schließen das Kapitel zu Meschede und Ludewich van
Berninckhusen so daer einen Vergleich über das Huchelheym,
Mitzieger Johan Volmers, Bürgermeister zu Meschede, Vetter
des Ludewich (Kl. Meschede Urk. 35)

1540. V. 19. lassen Lodewich van Berninckhusen und Kerstigan van Oyll auf der Landfeste zu Berghausen ein Urteil fragen über den Lehnen in Bygge, Olsbern und Helmerothhusen (Leibertz Urk 1021)
1546. II. 16. Ludwig van Berninckhusen zu Laer und sein Sohn Johann verkaufen den Eheleuten Drut Küninck und Elae zu Auffeld 10 99. Rente aus ihrem halben Lehnen zu Bijge, Olsber u. Helmeringhausen (Arch. Gerd. ~~XXXXVI~~ 12)
- 1547-1549 Prozess zwischen dem Stift Meschede und Ludwig u. Johann v. Berninghausen über die Villikation Horu und das Hinkelholt (Kl. Meschede Urk. 35)

Kinder: 1) Johann v. Berninghausen zu Laer
 2) Anna v. Berninghausen
 o Martin v. Erwitte zur Velschenbeck
 Kinder: a) Diotrich v. Erwitte zu Velschenbeck
 b) Maria v. Erwitte } erhalten 1582 daer (s.u.)
 o Johann Overacker

Johann v. Berninghausen zu Laer

o Catharina v. Fürstenberg zu Höltinghofen

1544. XII. 2. Lodewich van Berninckhusen und sein Sohn Johan van Berninckhusen zeugen, als Propst Philip Westphall den Hillebrand van Broichhusen mit Oster) und Restwig belehnt (Kl. Meschede, Lehen, Spec. 122)
- 1547-1549 s.o.

- { x dem Hof zu Helmer u. d. Berninghauser Haus zu Meschede (Arch. Ger. G ~~XXXXII~~ 2)
1555. X. 25. Propst Wilhelm Graf zu Holstein belehnt Johan v. Berninckhusen zu Laer mit dem Hause zu Laer* (Kl. Meschede, Lehen Spec. 103)
1555. X. 25. Propst Wilhelm Graf zu Holstein belehnt Johan v. Berninckhusen zu Laer für sich und zu Behuf Wilhelms v. Berninckhusen und anderer Niterben mit dem Hof zu Laern (Kl. Meschede, Lehen Spec. 103)

1572. VII. 20. reversiert Johan v. Berninghausen zu Laer dem Propst zu Meschede über die Belehnung mit Haus und Hof zu Vistwisch und einem halben Hof zu Derustwisch, ~~da~~ worauf er 5000 Taler zu fordern hat (Kl. Mesch. Lehen Spec. 122)
1572. X. 8. Streit zwischen Johan v. Berninghausen zu Laer und Goswin Solhing - wome und seiner Frau Elisabeth v. Berninghausen über das Lehen „Berninghauser Haus“ binnen Meschede (Kl. Meschede, Lehen Spec. 103)

1578. XII. 13. belehnt Propst Dietrich v. Fürstenberg zu Meschede den Johann v. Berninghausen (1)

1582. I. 5. vergleicht sich der Propst Dietrich v. Fürstenberg mit den nächsten Erben des verstorbenen Johann v. Berninghausen: Dietherich v. Erwitte zur Welschenbecke und Maria v. Erwitte, Frau Johan Ouelacker zu Jevellinghausen dahin, daß diese das „Berninghauser Haus“ in Meschede dem Propst abtreten und dagegen mit den adeligen Häusern daer und Ostroig und den Höfen Horn, Berschwar) und Helmer belehnt werden. (Kl. Meschede Lehen Spec. 103)
1582. I. 13. belehnt derselbe Dietherich v. Erwitte zur Welschenbecke und Johan Ouelacker zu Jevellinghausen mit den vorgenannten 5 Lehen (dersgl.)
1595. VII. 22. belehnt Propst Friedrich v. Fürstenberg Johan Ouelacken mit dem Hause zu Laer (Kl. Meschede Lehen Spec. 103)

laer. Rittergut

I. Heinrich Westphalen zu Laer u. Fürstenberg

∞ I. 1585 zu Marburg

Catharina v. Löwenstein

∞ II. 1615. VII. 26. zu Laer

Anna Margarete v. Rolshausen, Witwe des Dietrich v. Holding-
hausen zu Niederberge

1602. IX. 15. belehnt Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg zu Meschede
den Heinrich Westphalen, fürstl. paderbornischen Hofmeister und
Strost zu Dichtenan, mit dem adeligen Hause Laer vor der Freiheit
Meschede.

1610 kauft Heinrich Westphalen den Schultenhof zu Laer
für 2871 Taler, mit denen die Gläubiger und Erben des
letzten Schulten befriedigt werden sollen

1612 IX 21 Belehnung

II. Wilhelm Westphalen zu Laer und Fürstenberg

VI 79

∞

* 1624

+ Laer 1712

1646. XI. 11. wird Wilhelmus Westfalen ex Laer als Student an der Universität Paderborn immatrikuliert (Jos. Freisen Nr. 265)

1669 V 11 Belehnung

Kurkölnischer Geheimrat u. Deputierter der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen; in Böddiken begraben (Jos. Freisen, Ann. 265)

Kinder: 1) Theodor Wilhelm Westphalen

* Laer 1657

+ Arnsberg 1697

Kinderlos

2) Friedrich Wilhelm Westphalen zu Laer u. Fürstenberg (II)

* Laer 1658. I. 2. + Laer 1729. III. 18.

Wilhelm Westphalen, Domdechant zu Paderborn u. Kapitular u. Senior in Halberstadt * 1662 + 1740. IV. 13.

Maria Theresia Westphalen

∞ 1682

*

1663

+

1737

Ferdinand v. Fürstenberg zu Herdringen

VI 80

Laer Rittergut

III. Friedrich Wilhelm v. Westfalen zu Laer u. Fürstenberg

oo

* Laer 1658. I. 2. + Laer 1729. III. 18.

1672. XI. 13. wird Fridericus Wilhelmus a Westfalen (A) als Student
an der Universität Paderborn immatrikuliert (Jos. Treisen Nr. 2172),

1700 VI 17 }
1724 XI 24 } Belehnung

IV. Wilhelm Ferdinand Joseph v. Westphalen zu daer u. Fürstenberg VI 81
oo 1723 * daer 1697. IV. 14. + Fürstenberg 1739. II. 22.
Anna Helene v. d. Roseburg zu Himmensburg
* Himmensburg 1701

1713 wird Wilhelmus Ferdinandus Josephus Westfalen ex Fürstenberg
(A) an der Universität Paderborn immatrikuliert (Jo. Freisen
Nr. 5013)

1732 I 17 Belehnung

Kurkölnischer Kämmerer u. adeliger Rat, Brode zu Medebach -
Winterberg - Hallenberg - Schmollenberg und zu Eversberg
(Jo. Freisen, Ann. 5013).

Kinder: 1) Kleiner August v. Westphalen zu
* 1725. IV. 1.
2) Friedrich Wilhelm v. Westphalen, Fürstbischof zu
Hildesheim (1763-1789) u. Paderborn (1782-1789)
* 1727. IV. 5. + 1789

VI 82 Laer. Rittergut

V. Clemens August v. Westphalen

∞

* 1725. IV. 1.

+

Theresia v. Brabeck

+ 1754. II. 24. Gokirche
zu Paderborn

1741. XI. 29. wird Clemens August Westphal (A) an der Universität
Paderborn immatrikuliert (Jr. Freisen Nr. 6811).

1764 IX 3 Belehnung

Nach Aussterben aller anderen Linien v. Westphalen Alleinbesitzer
von Fürstenberg, das 1783-1789 von dem Fürstbischof neu-
gebaut wird (Adelsblatt v. S. 118)

1790. IV. 24. verkauft Clemens August Freiherr v. Westphal zu Fürsten-
berg den Rittersitz Bruch in der Herrschaft Alme mit den vom
Rittergut Tinne für 6200 vollwichtige Pistolen an Theodor
Werner Freiherrn v. Rocholtz (A. Fahne, v. Rocholtz II, Urk. 660).

Kinder: I. 1) Clemens August Wilhelm Liborius v. Westphalen
zu Fürstenberg n. Laer (VI)

* 1753. I. 12. + 1818. XII. 26.

VI. Clemens August Wilhelm Liborius v. Westphalen

VI 83

* 1753. I. 12.

+ 1818. XII. 26.

1817. VII. 14. - 16. Testament.

Kinder: 1) Clemens August

2) Otto Franz Rudolf

3) Maria Theres

} 1819 Erben unter Vormundschaft
ihres Stiefvaters bzw. Oheims
Joseph Clemens v. Westphalen zu
Laer. (Kl. Meschede Lehen Spec. 103)

VII. Clemens August Graf v. Westphalen

1844 Nachforschungen betr. der Lehenabhängigkeit des Gutes Laer,
das 1799 zuletzt zu Lehen empfangen worden ist. Clemens Graf
v. Westphalen vermutet, es sei eine Allodifikation erfolgt,
kann dieses jedoch nicht beweisen. Laer gehört zum Fideikommiss
der v. Westphalen zu Fürstenberg; das Gut ist c. 925 Morgen groß.

1845 Lehensgesinnung.

1849 letzte Akten; Allodifikation des Gutes (Kl. Meschede Lehen
Spec. 103)

Rittergüter: H. Haus Brüllinghausen.

Lehen der Propstei Meschede, wahrscheinlich ursprünglich Sitz eines der Ministerialen der Aebtissin des Klosters Meschede.

Abstammung der Familie v.Brüllinghausen nicht bekannt.

1281 (-1313) trägt Ludovicus de Brullinchusen einen mansus in Brullinchusen von dem Grafen Ludwig v.Arnsberg zu Lehen (Arnsb.Lehnreg. A § 69).

Auf die Familie Brüllinghausen zu Meschede beziehen sich die folgenden Nachrichten:

A) Everhard Brüllinghausen 1334

1334 ist Everhardus dictus Brullinchusen Zeuge, als das Stift Meschede den Haupthof in Wedestapel an die Stadt Eversberg verpachtet (Seibertz UB 634).

Kinder waren wahrscheinlich:

1) Godert Brüllinghausen (B)

2) Heinrich Brüllinghausen

1366-1371 Kanonikus und Custos im Stift Meschede, 1389 tot (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.72, 82, 93).

B) Godert Brüllinghausen 1362-1386, 1399 tot ∞ Bate

1362 ist Godefrid Brullinchusen Zeuge, als Johan Stremme einen Hof zu Müschede an Cord Kettler verkauft (St.A.Mü., Dep. v.Plettenberg-Lenhausen, Urk.52).

1366 ist Godehard o. Godert Brullinchus Zeuge in Urkunden des Kl. Meschede (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.72, 73).

1370 leiht Godefridus de Brullinchusen 40 Mark zum Ankauf der Grafschaft Arnsberg (Seibertz UB 809 Anm.). Im selben Jahr ist er Bürge des Heinrich Wrede, als dieser von Erzbischof Cuno die Burg Eversberg in Verwahr erhält (Seibertz UB 819 Anm.).

1386 sind Johan Huckelhem und Godert Brullinchusen, Knappen, Schiedsrichter zwischen dem Kapitel zu Meschede und dem Freigrafen Albert anlässlich einer Auseinandersetzung über Ländereien bei der Mühle zu Meschede (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.128).

Kinder: 1) Walrave Brüllinghausen 1399

1399 verkaufen Walrave und Godert Brullinchus und ihre Mutter Bate ihr Gut zu Meschede, auf dem Tilman to der Molen wohnt, an den Mescheder Kanoniker Johann Degele (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.104a).

2) Godert Brüllinghausen 1399-1448 (C)

C) Godert Brüllinghausen 1399-1448

heir. Else 1407-1442

1399 siehe vorstehend.

1399 besitzen die Brullinghusen 2 Hoven over der Ruer zu Meschede, 1 Hove, die Rurman baut und 1 Hove unter dem Langelo, alle vier zehntfrei (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.104b).

1407 verkaufen Godert Brullinchus und seine Frau Else dem Stift Meschede eine Mark Rente aus der Hove und dem Gute zu Meschede "vur der Rurbruggen" (desgl.Urk.106).

1418 verkaufen dieselben Eheleute und ihr Sohn Godert dem Stift Meschede 3½ Malter Korn Rente aus dem Gut over der Henne zu Meschede, auf dem zur Zeit Diderich Koteman wohnt; Siegel:  (desgl.Urk.121).

1426 ist Goderd Brullinchusen Zeuge, als die v.Herhagen ein Gut in Oberrarbach an Tilmann Frigge von Hengsbeck verkaufen (Urk. Pfarrarch. Wormbach Nr.3).

1431 verkaufen die Eheleute Godert und Else Brullinchusen mit Zustimmung ihrer Töchter Elseke und Belake und ihrer Schwieger-söhne Henrik van Visbeke und Henneke Rump einen Wiesenplatz

an den Rektor des Primaltars zu Meschede und die Vormünder des heil. Kreuzes daselbst; Siegel wie 1418 (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 139).

1435, 1436, 1438, 1440, 1442 weitere Verkäufe von Grundstücken und Lehnsgütern des Stifts Meschede durch die Eheleute Godert und Elseke Brüllinghus (desgl. Urk. 145a, 148, 151, 153, 159).

1437 nimmt Godard Brüllinghus an der Erblandvereinigung teil (Selbertz UB 941).

1440 besiegelt Godert Brüllinghus als Schwiegervater eine Urkunde des Henneke Rump, nu tor tyd wonhaftich to Oestwich (Selbertz UB 945).

1448 zuletzt als Zeuge genannt (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 155).

Kinder: 1) Godert Brüllinghausen 1418, 1431 tot

2) Elseke 1431-1440
heir. Heinrich v. Visbeck 1431

3) Beleke 1431-1440
heir. Henneke Rump zu Ostwig 1431-1440

Seit dem Tode des Godert Brüllinghausen, d.h. seit Mitte des 15. Jahrhunderts, hat das Haus wahrscheinlich nicht mehr als adliger Sitz gedient, doch hat es seinen Charakter als Rittergut auch in der Folge bewahrt.

D) Heinrich v. Visbeck

∞
Elseke Brüllinghausen

E) Heinrich v. Visbeck gt. Kote

1481 belehnt Propst Wilhelm Westphal mit „syne gucht genomen Brüllinghusen gucht gelegen to Meschede over der Rure. Nachtrag jüngerer Hand: nunc Johan Vollmer (?) (Kl. Meschede, Lehen Gen. A 6)

Johannes Vollmer

1481 s.o.

1519 belehnt Propst Theodericus Westphal den „Johan Folmer mit Brüllinghusen huf, houe, erer gerechtigkeit, mit eyner haluen houe der van Bernynckhusen, mit den Kotten vnd garden over der Rur“ (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A Nr. 6).

Philipp v. Hanxleden gt. Bock zu Arnsberg, Richter zu Werl

∞

Hollmer

1538 VI 29 ersucht EB Hermann von Köln den Propst zu Meschede, den Richter Philips Bock zu Werl mit den Lehngütern zu belehnen, die seine Frau geerbt hat (St.A.Münster, Mescheder Lehnsarchiv, Akten Gen. 9b 4a)

1555 wird Philipß Bock, Richter zu Werl, von dem Propst zu Meschede mit Brüllinges Haus und Hof und einem halben Hof der v.Berninghausen in der Freiheit Meschede belehnt (St.A.Münster, Mescheder Lehnsarchiv, Akten Generalia 7a)

Adolf v. Hanxleden gt. Bock zu Delecke 1572-1595

∞

Maria Schade

1572 werden Adolf v. Hangelse gt. Bock und seine Brüder und Schwestern mit Brüllings Hof und Hufe, der halben Beringhauser Hufe, einem Kotten und anderen Lehnsstücken in Meschede von dem Propst zu Meschede belehnt (St.A.Münster, Mescheder Lehnsarchiv, Akten I 5a)

1578 desgl. (ebenda)

1591 X 4 belehnt Propst Melchior v. Plettenberg den Adolf v. Hanxleden gt. Bock mit Brullinckhauses Haus, Hof und Gerechtigkeit und der halben Berninckhauser Hove und den Kotten, wie sie sein + Bruder Eberhard vorher zu Lehen getragen hat (Mescheder Lehnsarchiv, Akten Generalia 9b 4a)

1595 wird Caspar v. Fürstenberg vom Propst zu Meschede u.a. belehnt mit "einem olten Burggeseß etwo den von Brullinckhausen zustendigh gewesen", welches er von Adolf v. Hanxleden gt. Bock gekauft hat.

Gleichzeitig werden mehrere Bürger mit Grundstücken belehnt, die sie von Adolf v. Hanxleden gt. Bock und seiner Frau Maria Schade gekauft haben (St.A.Münster, Mescheder Lehnsarchiv, Akten Gen. 7c)

Caspar v. Fürstenberg vereinigte den Besitz mit dem Haus Berninghausen und anderen Gütern zum Rittergut Meschede; vgl. Rittergut Meschede III

- 1481 belehnt Propst Wilhelm Westphall den Thonis Schade zu Mülsborn mit einem Gut zu Eversberge alias „des Duvels guth“, einem Gut und einem Zehnten in der Brudermarke vor dem Eversberge und einer „hove tho Meschede“ (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 6)
- 1519 belehnt Propst Theodericus Westphall Symon Schaden mit einem Gut zu Eversberge gt. des Duvels guth, einem Gut in der Brudermarke und einem Zehnten in derselben Mark vor dem Eversberge[†] (Kl. Meschede Urk. 233). [†] und eyner hove to Meschede (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 6)
- 1555 belehnt Propst Wilhelm Graf v. Holstein Thonies und Jasper Schade mit der Duvels Hove vor Meschede und einer Hove und dem Zehnten in der Bruder Mark (Kl. Meschede Lehen Gen 7 a)
1561. XI. 23. belehnt Propst Wilhelm Graf von Holstein Diederich v. Plattenberg zu Berge und seinen Bruder Johan mit der Duvelshove (Kl. Meschede Lehen Gen. 7 a)
Warum diese Belehnung? Die Duvelshove gehörte den Schade zu Mülsborn
- 1565 belehnt derselbe den Joist Schaden von Müßberg für sich und zu Behuf des Jasper Schaden mit der „Duvels Hove für Meschede“ und einer Hove und einem Zehnten in der Bruder Mark (Kl. Meschede Urk. 233)
1572. VII. 16. belehnt der Propst von Meschede Joist Schaden, Prost in der Salwey, und seines Bruders Frau und Tochter zu Mülsborn mit der Duvelshove zu Meschede (Kl. Meschede Lehen Gen. 7 a)
- 1578 überläßt die Witwe Antonia Cobbenrodt (Witwe des Schade) gegen eine Rente von 6 Mark ihre Hälfte des Hofes zu Meschede, ~~den~~ gt. Duffels Hoeffe, den Doedewich und Margareta Kotmans bauen, sowie der anderen Güter und Kotten des [†] Ketters Jasper Schade dem Johan Schade zu Maygetar (Kl. Meschede Urk. 275 a)
- 1581 verkaufen Heinrich und Johan Schade, Gebrüder zu Klüren und Mailar, die halbe Duvelshove mit Ländereien, Kotten und Kottsteden an Katharina v. Berninghausen zu Laer, geb. v. Fürstenberg. (Kl. Meschede Urk. 275 d)

1581 verkaufen Anna v. Westphalen, Witwe Thade zu Mülsborn, und ihre Tochter Margaretha die 2. Hälfte der Havelshove an Katharina v. Berninghausen zu daer (Kl. Meschede Urk. 275 e)

1582. I. 5. vergleicht sich Propst Dietrich v. Fürstenberg zu Meschede mit dem Erben des + Johann v. Berninghausen zu daer dahin, daß dieselben gegen Abtretung des Berninghauser Hauses in Meschede mit den zugehörigen Gütern die Belehnung mit den anderen Mescheder Lehen empfangen (Kl. Meschede Lehen Spec. 103).

Caspar v. Fürstenberg

1595 belehnt Propst Friedrich v. Fürstenberg den Großen Caspar v. Fürstenberg mit dem Berninghauser Haus zu Meschede, der Havelshof und „einem alten Burggeseß etwo den von Brullinkhausen zustendich gewesen“, das er von Udoß von Hauxlede gt. Bock gekauft hat (Kl. Meschede, Lehen, Jen. 7 c)

Die Havelshove bildete seither einen Bestandteil des Ritterguts Meschede.
Weitere Nachrichten vergl. unter Meschede, Rittergut IV

1399 Verzeichnis der zehntfreien Höfen zu Meschede: Kollekten von Beringhausen besitzt 1) eine Hofe Overruer und 2) eine Hofe vor der Bruggen (Kt. Meschede, Urk. 104 b)

Anfang d. 15. Jhs.: Güterverzeichnis des Stifts Meschede: „In Meschede ... ist de bonis Arnoldi de Beringhausen prope portum XXII den.“ (Leibertz, Quellen I, S. 403).

Ein halber Hof der v. Beringhausen befand sich 1538 - 1594 im Besitz der v. Hausleden gt. Boote, die das Brüllinghauser Haus in Meschede innehatten.

Verf. Meschede Rittergüter I: Haus Brüllinghausen.

Dieser Teil kam mit Haus Brüllinghausen 1595 gleichfalls an Caspar v. Fürstenberg und damit an das Rittergut Meschede, soweit nicht die Grundstücke in Bürgerhand übergingen.

Johann v. Beringhausen zu Laer

∞

- 1555 belehnt der Propst Wilhelm Graf v. Holstein zu Meschede den Johan v. Beringhausen zu Laer mit dem Hause Laer, einem Hofe zu Hellern und dem Beringhauser Haus bei der Ruhr in Meschede (H. Meschede, Lehen Gen. A 7 a).

Wilhelm v. Beringhausen zu Meschede

- c. 1560 gibt Wilhelm v. Beringhausen zu Meschede 8 Jg. Rittersteuer (Hera. Westfalen, Landstände IV 2 c)

- 1566 Erben Wilhelms v. Beringhausen zu Meschede (Seibertz, Quellen III, S. 247)

Goswin Schlingworm

∞

Elisabeth v. Beringhausen

- 1571 bewohnt Schouenberch v. Beringhausen zu Auffeld das Beringhauser Haus zu Meschede als Pächter der Eheleute Goswin Schlingworm und Lipzen v. Beringhausen und des Johan v. Beringhausen zu Laer (Quelle?)

1572. X. 8. Streit zwischen Johan v. Beringhausen zu Laer und Goswin Schlingworm u. s. Frau Elisabeth v. Beringhausen über das Mescheder Lehen „Beringhauser Haus binnen Meschede“, in dem Goswin seinen Wohnsitz genommen hatte, das aber darauf wieder von Johan v. Beringhausen in Besitz genommen worden war (H. Meschede, Lehen, Spec. 103).

1578. X. 13. belehnt der Propst Dietrich v. Fürstenberg den Johan v. Beringhausen mit dem Hause zu Laer, einem Hof zu Hellern und einem Hause zu Meschede, der v. Beringhausen Haus genannt und bei der Ruhr gelegen, sowie mit einigen Wiesen und Ländern (H. Meschede, Lehen, Gen. A 6)

- 1581 verkaufen die Gebrüder Heinrich u. Johan Schade zu VI 91
Schüren und Mailar die halbe Duvelshoeve mit Ländereien,
Kotten und Kottsteden an Katharina v. Berminghausen zu
Laer, geb. v. Fürstenberg (H. Meschede, Urk. 275 d)
- 1581 verkaufen Anna v. Westphalen, Wittib Schade zu Mülsborn,
und ihre Tochter Margaretha die 2. Hälfte der Duvelshoeve
an Katharina v. Berminghausen zu Laer (H. Meschede, Urk. 275 e)
1582. I. 5. vergleicht sich der Propst Dietrich v. Fürstenberg zu
Meschede mit Dietherich v. Erwitte zur Welschenbette und Maria
v. Erwitte, Frau des Johan Ovelacker zu Jervelinghausen,
als Erben des verstorbenen Johan v. Berminghausen zu Laer
über die Lehen des letzteren, welche der Propst als heimge-
fallen beansprucht hatte, dahin, daß die genannten Erben
gegen Abtretung des Berminghauser Hauses in Meschede und
der dazu gehörenden Güter mit den anderen Berminghauser
Lehen belehnt werden sollen (H. Meschede, Lehen, Spec. B 103)

VI 92 Dietrich v. Fürstenberg, 1577 - 1585 Propst und 1585 - 1618 Bischof
zu Paderborn, 15 - 158 Propst zu Meschede * 7. X. 1546 + 1618. XII. 4.

1582. I. 5. Breuen Dietrich v. Erwitte zur Welschenbecke und Maria v. Erwitte, Frau des Johan Vreladter zu Gwellinghausen, Erben des + Johann v. Beringhausen zu Laer, des Beringhauser Haus zu Meschede mit seiner Zubehör an den Propst Dietrich v. Fürstenberg zu Meschede ab (Kl. Meschede)

1582. I. 19. nimmt Propst Dietrich v. Fürstenberg das Beringhauser Haus in Besitz (Kl. Meschede, Lehen Spec. B 103).

Caspar v. Fürstenberg zur Watterlappe bzw. seit 1594 zu Schnellenberg, Frost zu Bilstein, Fredeburg u. Waldenburg

oo I. 1573. X. 4.

* 1545. XI. 11. + 1618. III. 5.

Elisabeth Spiegel zu Peckelsheim

+ 1587. VI. 1.

oo II. 1590

Anna Busse aus Medebach

1582. I. 12. belehnt der Propst Dietrich v. Fürstenberg zu Meschede seinen Bruder Caspar v. Fürstenberg, Frost zu Bilstein, mit dem durch Absterben des + Johan v. Beringhausen der Propstei heimgefallenen Hause in der Freiheit Meschede als einem neuen Lehen (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 6).

1595 belehnt Propst Friedrich v. Fürstenberg und 1603. IX. 3.

Propst Johann Gottfried v. Fürstenberg dem Caspar v. Fürstenberg, Frost zu Bilstein, mit dem Beringhauser Hause zu Meschede mit aller Zubehör in - und außerhalb der Freiheit Meschede, mit der Inwels - oder Schatten Hofe und den zugehörigen Kotten - Meden und mit einem alten „Borggesete“, so den von Brühl - lindenhausen zuständig gewesen, das er von Adolf v. Haux - leden gl. Bock gekauft hat (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 6 u. 7 c).

Friedrich v. Fürstenberg

∞ 1608. X. 14.

Anna Maria v. Kerpen zu Illingen

VI 93
* 1576. III. 1. + 1646. VII. 9.

* +1646

1625. XII. 3. wird Herr Friedrich v. Fürstenberg, Landdrost in Westphalen mit dem Mescheder Lehen belehnt, und zwar als „der Probstei Patron“ ohne Gebühr (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 46.)

Meschede. Rittergut IV: Beringhauser Haus (Bl. 3)

Die v. Plattenberg gt. Plehmar, die im 17. - 18. Jh. die Rittergüter Meschede und Berlar innehatten, entstammten dem Rittergut Borg bei Herl und führten einen Sparren im Wappen:



I. Friedrich v. Plattenberg zu Meschede u. Berlar

+ 1656. XII. 21

∞

Gertrud Bischopink

(Testament 1667 II 4)

1642. II. 13. belehnt der Propst zu Meschede den Friedrich v. Plattenberg zu Meschede mit dem frei - adeligen Haus zu Meschede (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 7 f.).

1648. VI. 15. wird Friedrich de Plattenberg in Meschede erneut belehnt (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A 61). Die Belehnung erstreckte sich auf das freiadelige Haus zu Meschede, die Truels Hove, ein altes Burghaus und andere Lehnstücke, welche früher die v. Fürstenberg zu Lehen getragen hatten (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 7 g).

1652. Schullengut Berlar, Spann, v. Plattenberg zu Meschede gehörig (Hers. Westfalen, Landesarchiv VI, 20, S. 659 ff.)

1652/53 Plattenberg oder Plehmar zu Meschede, Rittergut 3. Klasse, soll 6 Rthl. zu den Bilssteinischen Redemptionsgeldern beitragen (Hers. Westfalen, Landstände IV 2 b).

1656. XII. 21. starb Friedrich v. Plattenberg laut Testament seiner Frau Gertrud Bischopink (Kl. Meschede, Akten XI 13).

1659. VIII. 8. schließt Gerdrudt Bisschopinck, Wittib Plettenbergh, einen Erbvergleich zwischen ihren Kindern: der älteste Sohn Fiederich Graell v. Plettenbergh soll die elterlichen Güter zu Meschede und Berlar mit allen Pertinenzien wie auch die Renten im Stift Münster und nun Werl übernehmen und dafür seine Mutter und seine Schwester Margareta unterhalten; erstere erhält 400 Taler, die nach ihrem Tode an die drei jüngeren Kinder fallen, die Schwester 150 Taler und den Zehnten zu Bonacker, falls sie einen eigenen Haushalt aufmacht. Sohn Johann v. Plettenberg hat sich 400 Rtlr. vorbehalten, Sohn Caspar v. Plettenberg besitzt ein Kanonikat zu Meschede (Kl. Scheda, Akten XI Nr. 13)

1667. II. 4. macht Gerdrudt Bisschopinck, weiland Fiederichen v. Plettenbergh Witwe, im Hause ihres Sohnes Caspar v. Plettenbergh ihr Testament. Nach dem Absterben ihres Mannes am 21. XII. 1658 habe der älteste Sohn die Güter übernommen, aber es hätten sich bald Mißverständnisse zwischen ihren Kindern erhoben, die auch durch den Vertrag vom 8. VIII. 1659 nicht beigelegt worden seien, da der älteste Sohn diesen Vertrag nicht gehalten und ein am 3. IX. 1663 gegen ihn erlassenes Mandatum manutenentiae nicht beachtet habe. 1667. I. 5. hätten die Kurfürstl. Räte zwar die Einhaltung des Vertrages von 1659 befohlen, doch sei zu befürchten, daß der älteste Sohn sich nicht daran halten werde. Sie vermacht ihrem Sohn Caspar und ihrer Tochter Margareta zusätzlich je 100 Rtlr.; der andere Sohn Johannes ist Geistlicher im Kloster Scheda. Zum Testamentvollstrecker ernannt sie den Jögreiben Lambert Bisschopinck zu Almdorn, ihren Vetter (Kl. Scheda, Akten XI Nr. 13).

- Kinder: 1) Dietrich Graell v. Plettenberg zu Meschede u. Berlar (II.)
 2) Johann v. Plettenberg, Kapitular zu Scheda
 3) Caspar v. Plettenberg, Kanonikus zu Meschede
 1653. XI. 16. Casparus a Plettenbergh Meschedensis wird an der
 Universität Paderborn immatrikuliert (Jos. Freisen, Nr. 635)
 4) Margarete v. Plettenberg

II. Dietrich Graell v. Plettenberg zu Meschede u. Berlar

∞ 1665. IX. 27. Ehevertrag (Kl. Scheda, Akten XI, 13,
 Anna Elisabeth v. Walraven zu Gröningen (Nr. 1111))

(A. Fahn, v. Bodholtz I, 2, S. 141 nennt dieses Ehepaar Adam Dietrich
 v. Plettenberg u. Maria Elisabeth v. Walrave und als Eltern Plettenberg-
 Krause und Walrave-Krause, doch sind alle diese Angaben falsch.
 Die Mutter des Dietrich v. Plettenberg war Gertrud Bischoffsweil; die
 Eltern seiner Frau hießen Victor v. Walraven u. ^{oder Anna} Christina Margareta
 Krause (Ehevertrag ~~1657~~ 1631), die Großeltern Franz Walraven u.)

Nach dem Tode des Vaters 1656. XII. 21. entwickeln sich Mißverständnisse
 zwischen Dietrich Graell v. Plettenbergh u. s. Geschwistern, die
 1659. VIII. 9. durch Erbvergleich beigelegt werden (siehe nunstehend),
 jedoch bald wieder neu ausbrechen, weil sich der älteste Sohn
 nicht an den Vertrag hält, obwohl das Gericht zu West
 1663. IX. 3. und die kurfürstlichen Räte in Arnsberg dieses
 1667. I. 5. dieses anbefehlen, weshalb die Mutter durch Testament
 1667. II. 4. die jüngeren Geschwister besser zu sichern sucht
 (siehe nunstehend).

1665. IX. 27. Ehevertrag zwischen Dietrich v. Plettenbergh zu
 Meschede Erbgesessen und Anna Elisabeth v. Walraven: stirbt
 der Mann ohne Kinder zu hinterlassen, so soll die Frau
 2000 Rthl. genießen, im umgekehrten Fall der Mann 1000 Rthl.
 (Kl. Scheda, Akten XI Nr. 13).

Designatio bonorum feudalium Theodori de Plettenbergh in Meschede: VI 97

1. adeliges Haus und Hof, Beringhauser Haus genannt, mit 1 Garten, 14 Hopfengärten, 13 Fuder Wiese, 13 Morgen Land und etlichen Wildländern,

2. ein alter verfallener Burgsitz, weiland den v. Brüllinghausen gehörig, jetzt zur Wiese gemacht.

Die Eltern des Friedrich v. Plettenberg haben das Gut sehr verbessert: er selbst hat seinen Bruder Caspar und seine Schwester Margaretha abgefunden (Mt. Meschede, Lehen, ?.)

c. 1694 Meschede I n. II dominus de Plettenberg alias Pletmar (Leibertz, Quellen

Kinder: 1) Victor Ernst v. Plettenberg zu Jarup, Meschede u. Berlar (III a)

2) Adam Alhard Dietrich v. Plettenberg, Kapitular zu Frittlar, Herr zu Meschede, Berlar u. Padberg (III b)

3) Anna Gertrud, Professa zu Reugering

4) Maria Agnes, Professa zu Besede

5) Maria Henrica, Professa zu Herzebrook

6) Anna Dorothea Elisabeth v. Plettenberg

∞ 1715

Burhard Moritz Fhr. v. Glockhausen zum Unterhaus

Padberg und zu Madfeld Testament 1736 VIII 10

(dieser ∞ II. Anna Margareta Droste)

Meschede . Rittergut IV : Beringhauser Haus (Bl. 4)

III a. Victor Ernst v. Plettenberg zu Darup, Meschede und Berlar

∞ 1707. VIII. 19. Ehevertrag (M. Scheda, Akten XI, 13) + 1712. VIII. 29.

Anna Maria Sibilla v. Galen, Erbin zu Darup + 1729. X. 17.

(diese ∞ II. 1714. II. 10.

Caspar Adolph Dietrich v. Böhninghausen zu Bremscheid, Luthrop

Morpe u. Darup

* 1661. I. 27 + 1739

1708. XII. 17. Testament der Eheleute Victor Ernst v. Plettenberg, Köln. Capitain zu Pferde, und Anna Maria Sibilla v. Galen, Frau v. Plettenberg, Herr und Frau zu Darup, Berlar u. Meschede.
Die Eheleute, die 1707. VIII. 19. einen Ehevertrag abgeschlossen haben, setzen sich gegenseitig zu Erben aller ihrer Güter ein.
Victor Ernst hat noch seine Mutter und folgende Geschwister: Anna Gertraud, Professa zu Tengenitz, Maria Agnes, Professa zu Oesede, Maria Henrica, Professa zu Herzebrock, Anna Dorothea, in weltlichem Stand, und Adam Alhard, Canonich zu Trierlar. Copie (Scheda, Akten XI Nr. 13)

1712. X. 21. Vergleich zwischen Anna Maria Sibilla Wittib v. Plettenberg, geb. v. Galen, und Adam Alhard v. Plettenberg als Bevollmächtigter von Mutter und Schwestern über den Nachlass des Victor Ernst v. Plettenberg, der als Kurköln. Erbschutzens und Capitain 1712. VIII. 29. in Valenciennes gestorben ist. Anna Maria Sibilla v. Galen soll überständiglich die Einkünfte des fides in Meschede genießen, alle anderen väter- und mütterlichen Güter aber dem Ehemann und den Schwestern zufallen.
Die erworbenen Kapitalien sollen je zur Hälfte an die Witwe und an die Mutter Anna Elisabeth Wittfrau v. Plettenberg, geb. v. Kalrave, und ihren Sohn und ihre Töchter fallen. Copie u. Or. (desgl.)

1713. IV. 10. Anna Maria Sibille Wittib v. Plettenberg, geb. v. Galen, protestiert vor einem Notar, daß ihr der Vertrag von 1712. X. 21. in der Trübsenzeit unter Drohungen von ihrem Schwager, dem Canonikus Adam Alhard v. Plettenberg zu Trierlar abgepresst worden sei und daß keine Vollmachten der Mutter und Schwestern vorgelegt worden seien. (desgl.)

1713. V. 12. Neuer Vergleich zwischen der Witwe und ihrem Schwager Adam Alhard, der zugleich als Mandatar seiner Mutter Anna Elisabeth und seiner Schwester Elisabeth handelt. Die Witwe des Victor Ernst v. Plettenberg erhält als Abfindung für alle Ansprüche aus dem Ehevertrag von 1707. X. 19. und dem Testament von 1708. XII. 17. insgesamt 4000 Rthl., davon 2000 Rthl. erblich und 1000 Rthl. zur Leibrente. Die Witwe verzichtet auf alle weiteren Ansprüche. Or. (desgl.)

III 6 Adam Adalhard Dietrich v. Plettenberg, Kapitular zu Fritzlar, Herr zu Meschede (- 17), Berlar und Padberg

1708. V. 25. wird Adamus Alhardus Theod. a Plettenberg ex Meschede et Berlar (A) an der Universität Paderborn immatrikuliert (Jo. Freisen Nr. 4665)

1713. I. 21. Wittib v. Plettenberg, geb. v. Kaltraffen, und ihr Sohn Adam Alhard v. Plettenberg, Herr zu Berlar und Meschede, leihen zum Ankauf eines Hauses in Fritzlar von Johanna Elisabeth Stockhausen, Ehefrau des Caspari Sartorius zu Remblinghausen, 150 Rthl. unter Verpfändung ihres freien, adeligen Guts zu Berlar. 

(Scheda, Akten XI Nr. 13)

1714. VIII. 9. spezifiziert Adam Alhard v. Plettenberg in Fritzlar das freiadelige und landtagsfähige Gut zu Meschede. Die Grundstücke sind einzeln verpachtet; die gesamte Pacht beläuft sich auf 106 1/2 Rthl. (Kl. Meschede sehen -? -)

1736. IV. 30. Adam Alhard v. Plettenberg zu Fritzlar.

1743. XI. 2. vermacht Adam Alhard Thiderich v. Plettenberg, Capitularis senior zu Fritzlar, Stiftsamtkamm, Herr zu Berlar und Padberg, der letzte seines Geschlechts, seine beweglichen und unbeweglichen Güter in Westphalen dem Adolph v. Duervald, bambergischem Capitän, ^{bezw.} ~~zuerst~~, falls derselbe keine Kinder aus standesgemäßer Ehe bekommt, dem Hermann Carl v. Kukulshiem zu Gronenberg, indem er degate für seine Nichte Anna Clara Bernhardine, Professa zu Isede, und 5 v. Stockhausen sowie Lehnstiftungen in Padberg, Velmede, Berlar, Beringhausen und Madfeld aussetzt.

Hermann Carl v. Kukulshiem erhielt das adelige Gut Berlar und den Flocken Hof zu Hirpe als Fideikommiss (Falkenheimer, Beitrag zur Geschichte der Familie v. Plettenberg (Westfäl. Zeitschr. VI S. 349 ff.))

VI. 100

I. Wilhelm Joseph v. Westphalen zu Fürstenberg, Laer etc.
 ∞ + 1739. II. 22.

II. Clemens August v. Westphalen zu Fürstenberg, Laer etc.
 ∞ * 1725. IV. 1. +

1764 trägt Clemens August Erb. v. Westphalen zu Laer u. a. das adelige Haus zu Meschede, Schaden hube samt Kotten und ein altes Burghaus von der Propstei zu Lehen; das letztgenannte Stück, jetzt Ruhrkamp genannt, hat er an den Bgm. Joan Herman Schulte verkauft (Kl. Meschede, Lehen Gen. 4 Nr. 6)

1793 trägt der Reichsgraf v. Westphal u. a. das adelige Haus zu Meschede* und die Düvels- oder Schaden-Hove von der Propstei Meschede zu Lehen (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 5 n.)

III. Clemens August Wilhelm v. Westphalen zu Fürstenberg, Laer etc.
 ∞ * 1752. I. 12. + 1818. XII. 26.

1806. IV. 19. verkauft der Graf v. Westphalen zu Laer das adelige Haus zu Meschede mit der Hovels hobe und den zugehörigen Kotten für 5000 Rthl. an den Freiherrn Carl Theod. v. Storkhausen zu Niederhelminghausen (später Padberg) (Kl. Meschede, Lehen, Spec. B 113).

I. Karl Theodor Frhr. v. Storkhausen zu Niederhelminghausen u. Padberg

1806. IV. 19. vergl. vorstehend.

1813. XII. 4. wird das Mescheder Propsteilehen gegen Zahlung von 225 Gulden allodifiziert (Kl. Meschede, Lehen, Spec. B 113)

KIRCHSPIEL UND GERICHT
REMBLINGHAUSEN

R i t t e r g u t :

Allod, möglicherweise wie die benachbarten Höfe in Löllinghausen, mit denen Baldeborn einen Zehntbezirk bildete, ursprünglich "unter die Freien gehörig", d.h. Freigut. Als Rittergut ist es erst nachweisbar, ~~z.B.~~ seitdem ein Zweig der adeligen Familie Wesseler, die selbst aus dem Freibauerntum hervorgegangen war, hier ihren Wohnsitz nahm.

Die Familie Wesseler, die das Rittergut Baldeborn im 14.-15. Jh. besaß, stammte aus Weslarn in der Soester Börde, wo ein Bernhardus de Weslere um 1220 unter ländlichen Urkundenzeugen erscheint (WUB VII 194), ein Waltherus de Weslere 1256-1262 als Freischöffe im arnsbergischen Freiding zu Heppen tätig war (WUB VII 878, 1101), und auch des letzteren Sohn Bernhardus 1262 ausdrücklich unter die nichtritterlichen Freien gerechnet wird (WUB VII 1101). "Diese Weslarn ergeben sich damit als ein ganz deutlich schöffenfähiges Freiengeschlecht, das in dem seinem Stammsitz Weslarn nächstgelegenen Heppener Freiding, zur gleichnamigen Freigrafenschaft der Grafen von Arnsberg gehörig, führend wirkte. ... Selbst dem Ritterkreise ist es offensichtlich bis 1300 ferngeblieben." (Friedrich v. Klocke, Vom Ursprung des mittelwestfälischen Uradels, Westfälisches Adelsblatt, 2. Jg. 1925, S. 15ff.).

Seit Beginn des 14. Jh's. erscheint ein Zweig der v. Weslarn, bald nur noch Weslare, Wesseler geschrieben, im Sauerland unter den Mannen der Grafen von Arnsberg. Obwohl dieser Zweig der Familie von Anfang an zweifelsfrei zum Adel gerechnet wurde, ist auch bei ihm die fortdauernde Verbindung mit dem Freigericht und Freibauerntum erkennbar. So nahmen die Brüder Walther und Rutger van Weslere 1343 an einer Freigerichtsverhandlung vor dem Freistuhl im Dorfe Calle teil (B. Stolte, Archiv, S. 159), und einer ihrer Söhne scheint sich auf dem freibäuerlichen Hof Oberste in Kückelheim verheiratet zu haben, wie sich aus der unten folgenden Nachricht von 1374 ergibt.

Johannes v. Weslarn

1304 Knappe (v. Klocke, a.a.O.)

I - - - - - I - - - - - I - - - - - I			
<u>Johannes v. Weslarn</u>	<u>Walter v. Weslarn</u>	<u>Rötger v. Weslarn</u>	<u>Margarete</u>
1327-1369	1329- 1362 1343	1343-1369	1362
1348 Burgmann in Arnsberg (Seibertz UB 712)	1338 Richter in Arnsberg (St.A.Mü., Kl. Wedinghausen, Urk. 185)	I I I I	heir. <u>Eberhard v. Lan-</u> <u>genol</u> 1362, tot 1369
<u>Wappen:</u> 1362	I	I	
	<u>Johann Wesseler,</u> Walters Sohn 1366 Zeugen (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 73)	<u>Johann Wesseler,</u> W Rötgers Sohn 1366 Zeugen (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 73)	
	Wahrscheinlich: <u>Wesseler zu Bockum</u>	Wahrscheinlich: <u>Wesseler zu Baldeborn</u>	

1. Johann Wesseler gt. v. Baldeborn

1366 sind Johan, Walters Zone Wesseler, und Johan, Rutgers Zone Wesseler, Zeugen in einer Mescheder Urkunde (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 73).

1373-1378 ist Johan de Wesselere van Boldenborn mehrfach Zeuge in Urkunden des Klosters Grafschaft (St.A.Mü., Kl. Grafschaft, Urk. 79, 80, 86).

1373 verzichten Johan dey Wesselere, Knappe, und seine Frau Frederune auf alle Ansprüche an den Nachlass des Mönchs Reyneke Hasenporte zu Grafschaft (desgl. Urk. 82). (1335 besaß der Knappe Reynerus gt. Hasenporte eine Schwester und eine Tochter Frederunis).

1374 verkaufen Johan van Boldenborn, anders gheheyten de Wesseler, und seine Frau Vrederune ihren vierten Teil des Zehnten zu Kückelheim an die Brüder Henkelen, Dietrich, Cord und Ludwig v.Kückelheim, ihre Bruderskinder (Urk.im Besitz v.Feldmann in Heiminghausen). Die hier genannten v.Kückelheim waren Freibauern auf Obersten Hof in Kückelheim; die Besitzer dieses Hofes haben bis zu Beginn des vorigen Jahrhunderts 2/4 des Zehnten von den Herren v.Rump und v.Weichs zur Wenne zu Lehen getragen.

2. Heinrich Wesseler gt. v.Baldeborn

1395 Hinrich de Wesselere (Inv. I, 2, S.125)

1400-1410 werden Henrik und Rotgher van Boldenborn, Brüder, unter den Feinden der Stadt Paderborn erwähnt (B.Stolte, Archiv, S.212).

3. Henneke Wesseler gt. v.Baldeborn

1428 ist Henneke van Baldenborn gt. dey Kreyger Zeuge in einer Urkunde der v.Huckelheim (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.6).

1437 ist Henneke van Baldenborn Mitglied der Ritterschaft bei Abschluß der Erblandvereinigung des Herzogtums Westfalen (Seibertz UB 941).

13. X 1443 verkaufen Henneke Wesseler gt. van Baldenborn, seine Frau Greyte und ihr Sohn Herman aus Not ihre große Wiese bei Lodelinchusen für 53 schwere oberländische rheinische Gulden an die Eheleute Henneke und Styne Stratemans zu Löllinghausen (B.Stolte, Archiv, S.279).

1454 Henneken von Balderborn (A.Fahne, UB Meschede, Nr.148).

4. Hermann Wesseler gt. v.Baldeborn

13. X 1443 s.o.

5. Rötger v.Ostendorf zu Baldeborn

1467 verkaufen Rutger von Oistendorp und seine Frau Katherina dem Kl. Ewig ihr Gut zu Listernohl (St.A.Mü., Kl.Ewig, Urk.144). Ob in Baldeborn wohnhaft?

1482 ist Rotger von Ostendorp Mitglied der westfälischen Ritterschaft und im Kirchspiel Remblinghausen, also jedenfalls in Baldeborn ansässig (St.A.Mü., Landstände IV 2 d).

1482 *dey veste Rotger van Oistendorp (St.A.Mü., Kl.Galiläa, Urk.42) Zeuge des Diederich v.Visbeck gt. Kole*

6. Arnd v. Ostendorf

1494 Arnd van Ostendropp als "Maghe" Siegler einer Urkunde des Diederich van Vysbecke gt.Kole und seiner Frau Aelheyt (St.A.Mü., Kl. Rumbeck, Urk.158).

1521 gestattet das Kl.Ewig dem Arnd v.Ostendorp den Wiederkauf einer Rente von 2 Malter Hartkorn aus einem Hof zu Ostendorp (St.A.Mü., Kl.Ewig, Urk.258).

7. Johann v. Ostendorf zu Baldeborn

1539 ist Johan van Ostendroph Zeuge in Löllinghausen (B.Stolte, Archiv, S.444).

1543 zahlt Johan v. Oistendorp, im Kirchspiel Remblinghausen wohnhaft, 3 Rtlr. Rittersteuer (St.A.Mü., Herz.Westfalen, Landstände IV 2a).

Um 1560 zahlt Johan v.Oistendorf 5 Goldgulden Rittersteuer (desgl. 2c).

1566 Johan von Oistendorff zu Balmeren im westf.Reiterbuch genannt (J.S.Seibertz, Quellen d.Westfäl.Geschichte, 3.Bd. S.217).

8. Diederich v.Ostendorf zu Baldeborn

1584 muß.Diederich von Ostendorff zu Balmeren 3 Pferde/stellen (J.S. Seibertz, Quellen d.Westfäl.Geschichte, 3.Bd. S.226)

1586 verkaufen Diederich v.Ostendorff zu Balmern im Gericht Remelinc-husen und seine Frau Jaspara v.Nienhobe 2 Erbhöfe zu Nidernmel-becke im Gericht Attendorf an Heinrich v.Plettenberg zu Lenhausen (St.A.Mü., Dep. v.Plettenberg-Lenhausen, Urk.1347).

1590 verkaufen Dietrich v.Ostendorff zu Baldeborn und seine Frau Kaspara eine Erbrente aus Schröders Gut zu Ostendorf an Hermann v. Schnellenberg zu Schönholthausen (desgl.Nr.1412).

R i t t e r g u t , Fortsetzung

Zwischen 1590 und 1603 ist das Gut Baldeborn in den Besitz der Familie v.Loer übergegangen, ohne daß die Art dieses Uebergangs bisher zu ermitteln gewesen wäre.

9. Herbold v.Loer zu Baldeborn

heir. Anna Maria Schüngel zu Beringhausen

1603-1613 (St.A.Mü., Herrsch.Büren, Urk.953, 976).

1610 verkaufen Herbold v. Loer zu Baldeborn und seine Frau Anna Maria Schüngel den Brandtshof zu Schüren, den vorher die Schüngel zu Beringhausen und Schnellenberg besaßen, an die v.Meschede zu Alme (A.Fahne, UB Meschede, ~~Wirk~~ Nr.429).

1652 gehört das Rittergut der Familie Loer zu Baldeborn zur 3.Klasse der Rittergüter, die 6 Rtlr. zu den Bilsteinischen Redemptionsgeldern beitragen (Blätter z.näheren Kunde Westfalens, 17.Jg. 1879, S.12).

1675-1683 befriedigt Adam Jobst v.Gaugreben zu Valme die Forderungen der Gläubiger der Familie v.Loer zu Baldeborn, um alsdann

1683 das Gut Baldeborn erblich zu übernehmen mit der Verpflichtung, für die Eltern und Geschwister seiner Frau zu sorgen (Karl Hogrebe, Die Sauerländer Gogreven, S.86).

11. Adam Jobst v.Gaugreben zu Valme und Baldeborn

heir. 1) 1666.V.1. Isabella Dorothea v.Hanxleden zu Ostwig

gest.1669.I.13.

heir. 2) 1669.XI.26. Ottona Sophia v.Loer

gest.1691.VI.2.

Seit 1683 zu Baldeborn wohnhaft, macht 1689 sein Testament (Karl Hogrebe, a.a.O.).

Unter den Kindern:

I. 1) Jobst Adam v.Gaugreben, get.1666.II.11., 1689 zum Erben der väterlichen Güter ernannt, jedoch bald darauf gefallen (Karl Hogrebe, a.a.O., S.86f.).

II. 3) Ferdinand Anton v.Gaugreben zu Baldeborn, Erbe (12)

4) Christoph Bernhard v.Gaugreben zu Elpe, gest.1736.III.9.
heir. Anna Dorothea v.Schade zu Salwey, Witwe des Jobst Christoph v.Spießen zu Ebbinghausen

12. Ferdinand Anton v.Gaugreben zu Baldeborn, gest.1713.IV.11.

heir. Anna Agnes Hedwig v.Spiegel zum Desenberge zu Oberklingenberg (welche in 2.Ehe einen Herrn v.Falkenstein heiratet)

13. Ernst Kaspar v.Gaugreben zu Baldeborn, get.1703.V.13., gest.1748.III.7.

heir. 1726.VI.2. Anna Lucia v.Schilder zu Himmighausen, gest.1750.IV.6.
Drost zu Stadtberge.

14. Bernadine v.Gaugreben, Erbin zu Baldeborn und Valme

heir. 1750.IV.6.

get.1730.X.30., Test.1760.IX.1.

Bernhard Moritz v. Gaugreben zu Bruchhausen

14. Bernadine v. Gaugreben, Erbin zu Baldeborn und Valme
 heir. 1750.IV.6. get. 1730.X.30., Test. 1760.IX.1.
Bernhard Moritz v. Gaugreben zu Bruchhausen
get. 1726.V.15., gest. 1802.XII.25.
 Laut Testament vom 1.IX.1760 gingen die Güter Baldeborn und Valme von
 Bernadine v. Gaugreben an ihren Ehemann Bernhard Moritz v. Gaugreben
 zu Bruchhausen, mit dem sie in kinderloser Ehe lebte, über. Baldeborn,
 seit dieser Zeit Nebengut des Ritterguts Bruchhausen, wurde verpach-
 tet und 1815 an den damaligen Pächter Strätmann erblich verkauft (K.
 Hogreve, Die Sauerländer Gogreven, S.87).

Seit 1815: Familie Stratmann zu Baldeborn. Das Gut ist 460 Morgen groß,
 wovon 200 Morgen auf Wald entfallen (K. Hogreve, a.a.O.).

N a c h t r ä g e :

Johann Wesseler gt. v. Baldeborn
 ∞

Frederune v. Berndorf gt. Hasenporte

Nolleke Wesseler gt. v. Baldeborn

1388/89 ist Noltgim Wesseler unter den Feinden der Stadt Dortmund (Beiträge
 zur Geschichte d. Stadt Dortmund 4, 1886, S. 103).

1391. II. 21. Nolleke des Wesseler verkauft für 27 mk. eine Rente von je
 9 Mütt Roggen u. Gerste aus seinem Hof „vor Wosten“ zu Zassen-
 dorpe an den Joester Bürger Sybertus Knoppe, Rückkauf vorbehal-
 ten. Bürge: Wilhelm Wesseler (v. Klocke, Joester Wohlfahrts ausstatten
 III S. 18).

1392. III. 13. Derselbe verkauft für 9 mk. noch 1/2 Malter Hartkorn
 an denselben (desgl. S. 18 f.).

1396. III. 17. Nolleken Wesseler gt. van Baldeborn, + Kennekens Sohn
 verkauft das Gut „vor Wosten“ zu Zussendorpe und 2 Schill.
 Jahrrente aus einem Fabrikhaus zu Zussendorpe an Brudeken
 Kuydenscheides, Witwe des Libert Knop zu Joest. Mitzieler:
 Wilhelm Wesseler (desgl. S. 21 f.).

R i t t e r g u t :

Allod. Stammsitz der 1313 erstmalig genannten, aber seit Ende des 14. Jh's. zu großer Bedeutung gelangenden Familie v. Berninghausen. Seit dem 15. Jh. war dieselbe in zahlreichen Zweigen im oberen Sauerland (Beringhausen, Gevelinghausen, Antfeld, Laer) und an der Haar verbreitet, weshalb die Aufstellung gesicherter Besitzerreihen der einzelnen Güter erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Als Besitzer des Rittergutes Beringhausen sind wahrscheinlich zu betrachten:

1. Heinrich v. Berninghausen

1313 wird Heinrich v. Beringhausen von Graf Wilhelm v. Arnsberg mit 2 hobae in Desbike (wüst bei Brilon) belehnt (Arnsb. Lehnreg. B. 46).

2. Arnold v. Berninghausen

1338 trägt Arnoldus de Berninchusen von Graf Gottfried IV. v. Arnsberg je 2 mansi in Desbeke und Olsberg zu Lehen (desgl. C, 1, § 253); nach einer 2., wahrscheinlich etwas jüngeren Eintragung erhielt derselbe zu diesen 4 mansi noch einen weiteren mansus in Musche (Müschede) unter gleichzeitiger Verwandlung sämtlicher Lehen in Ministeriallehen; "est ministerialis juratus" (desgl. C, 2, § 117).

3. Arnold v. Berninghausen, Drost zu Eversberg

1368 ist der Knappe Arnoldus de Berninchusen unter den "castrenses et fideles" des Grafen Gottfried IV. v. Arnsberg, welche an den Verhandlungen über den Verkauf der Grafschaft Arnsberg teilnahmen und den Kaufbrief bezeugen (Seibertz UB 793). Wegen seiner hierbei erworbenen Verdienste vermehrt EB Cuno 1370 sein Burglehen in Eversberg um eine Rente von 10 Goldgulden (desgl. Nr. 808 Anm.); nach einer weiteren Notiz hatte er zum Ankauf der Grafschaft Arnsberg 700 Mark vorgestreckt (desgl. Nr. 809 Anm.).

1368 XII 13 versetzen enge van lezen und seine Söhne Wilhem und Johan ihren Zehnten zu velinchusen für 35 Mk an den Knappen Woldecken van Berninchusen (Kl. Grafschaft urk. 74)

28. IX. 1371 wird Arnoldus de Berninchusen von dem Kölner Erzbischof mit den folgenden Gütern belehnt:

1. zwei mansi in Desbeke b. Brilon, Arnsberger Ministeriallehen,
 2. ~~die curtis vor der Kapelle in Serkenroyde, gleichfalls Lehen der Grafschaft Arnsberg,~~
 3. ein mansus in Breydenogle,
 4. die curtis in Estinchusen mit Zubehör, kölnisches Lehen,
 5. ein Burglehen in der Burg Eversberge, aus 12 Mark Einkünften in der gleichnamigen Stadt bestehend (Seibertz UB 795 S. 522).
- (Huss., Kurköln Lehen, Gen. 1 fol 6) Nach einer weiteren Notiz wurde das Burglehen in Eversberg auf 7 Mark herabgesetzt, welche nur bei Residenz in der Burg zahlbar sein sollten (desgl. S. 541).

1371. XII. 15. gibt Woldecken van Berninchusen seine Zustimmung, daß Hermann van Ghevelinchusen seine Wohnung zu Ghevelinchusen im Kirchsp. Klumede dem Bischof Friedrich v. Saarwerden zu Köln Lehen aufträgt (Kerz. Westfalen, Landesarchiv, Urk = Huss., Kurköln, Lehen, Gen. 8^{te} fol. 1076).

- 1373 Nolleke van Berninchusen, Droiste tho dem Eversberge (St.A.Mü., Kl.Grafschaft, Urk. 79, 82).
- 1376 erhält Nolkyn van Bernynchusen von EB Friedrich von Köln für Forderungen in Höhe von 933 Mark 93 Mark Rente aus den Einkünften aus dem Kirchspiel Remblinghausen angewiesen (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landesarchiv, Urk.).
- 1380 belehnt Abt Vescelus de Roocke zu Liesborn den Nolkynum de Berninchusen mit den Gütern in Berninchusen (Kl. Liesborn Akten Nr. 186)
- 1388-1389 sind Nolleke van Bernynchusen und seine Söhne Tonies und Hinrich als Helfer des Bf von Köln Feinde der Stadt Dortmund (Dortm.Beitrag 4, 1886, S.66)
1390. IV. 10. verkaufen die Brüder Gott und Heinrich von dem Rudenberghe den Schulden so weit vor Rüden an Noldeken van Bernynchusen seine Hausfrau Riele und ihre Erben (INA III, 1, S.79)
- 1392 besiegelt Noldeken van Berninchusen eine Urkunde seines Sohnes, des Propstes Albert v.Berninchusen zu Meschede (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.94).
- 1399 besitzt Nolleken van Berninghausen 2 Hoven in Meschede (desgl. Urk.104b).
- 1402 Noldekin van Berninchusen, Amptmann to dem Eversberge (desgl. Urk.105b).
- 1406 besitzen die v.Berninghausen das Rittergut Gevelinghausen; Noldeken v.Bernynchusen hatte das Haus von seinem 1371 genannten Onkel Hermann v.Gevelinchusen erhalten (St.A.Mü., Herz.Westfalen, Landesarchiv, Urk.; A.Ludorff, Bau- u.Kunstdenkmäler des Kreises Meschede, S.99).
- 1410 schulden Noldeke van Berninchusen und seine Söhne Tonies und Hinrich dem Stift Meschede eine Rente aus einer Wiese in der Lütken Henne (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.112).
1412. V. 15. geben Noldeke van Berninchusen u.s. Sohn Thonies u. Hinrik dem Kl. Oelinghausen eine Rente von 1 Malt Gerste aus ihrem Hof zu Wesseler, gt. Westerhoff, unter der Bedingung, daß dyncke und Ityncke, Töchter des Sohnes Thonies und Nonnen zu Oelinghausen, diese Rente auf Lebenszeit beziehen (Kl. Oelinghausen, Urk. 512)
- 1414 wird Noldekinus de Berninchusen mit dem von Godefridus Dobber resignierten halben Zehnten in Suttorpe (Suttrop) belehnt (Seibertz UB 795 S.522 Anm.).
- Kinder: 1) Albert v.Berninghausen, Propst zu Meschede 1392-1431
 2) Arnold v.Berninghausen, Abt zu Grafschaft, 1397-1404
 3) Tonies v.Berninghausen zu Beringhausen u. Gevelinghausen (4)
 4) Heinrich v.Berninghausen zu Blessenohl
 1427 verkauft Heinrich v.Beringhausen den Hof Blessenohl an Tönnis Schade und seine Brüder (A.Ludorff; Bau- u. Kunstdenkmäler des Kreises Meschede, S.103f.).

4. Thonies v. Berninghausen

1388 - 1389 s. o.

Um 1400-1410 sind die Brüder Toney und Henrik van Bernynghusen unter den Feinden der Stadt Paderborn (B. Stolte, Archiv S. 212).

1410 s. o.

1413. VIII. 27. Thonyes van Berdynghusen u. s. Jöhne Polike u. Cort verpfanden für 25 rhein. Gulden ein Land in dem Blomdale an Hermann Rotikyne, Bürger zu Werl (Kl. Oelinghausen Urk. 514)

- Kinder:
- 1) Arnold v. Berninghausen (5)
 - 2) Cord v. Berninghausen 1433 - 1450

1413. VIII. 27. s. o.

1434 verkaufen Cord v. Bernynghusen und seine Frau Greyte unter Mitbesiegelung von Cords Bruder Noldeke 10 Schillinge Rente aus einem Gut zu Blüggelscheid an das Kl. Meschede (St. A. M., Kl. Meschede, Urk. 143).

- 3) Hyneke
 - 4) Hyneke
- } 1412. V. 15. Konnen zu Olinghausen (Kl. Oelinghausen Urk. 512)

5. Arnold v. Berninghausen

- 1423 verkaufen Noldeke van Berinchusen und seine Frau Katherine den halben "Wartyns" zu Brilon an Johann v. Nehen (Seibertz UB 907 Ann.)
- 1425 verkaufen Herman Gogreve und seine Söhne Dyrich und Hynrich 6 Hove Landes zu Wygerinckhusen mit der ganzen Mark dasselbst an Nolken van Bernynckhusen und seine Frau Kattrynen (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landesarchiv, Urk.). Wiggeringhausen gehörte seither zu Gevelinghausen, als dessen Besitzer sich der Käufer damit erweist.
- 1431 gibt Noldeke van Bernynchusen ein Gut zu Grimelinhusen, das früher dem Cord Stremme gehört hat, dem Kapitel zu Meschede zur Begründung von Memorien für seine verstorbene Frau Katherine, ihre Mutter Nette Stremme und andere Vorfahren (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 138).
- 1433 verkaufen Noldeke van Bernynchusen, seine Frau Katherine und sein Sohn Johan unter Mitbesiegelung des Cord van Berninchusen ihren Zehnten zu Oberrarbach an Heydenrik van Remelynchusen (St.A.Mü., Kl. Grafschaft Urk. 108). Der Verkauf muß später rückgängig gemacht worden sein, da der Zehnte wieder im Besitz der v. Berninghausen zu Beringhausen erscheint.
- 1437 sind Nollike und Cord van Berndinghuss Teilnehmer an der Erblandvereinigung des Herzogtums Westfalen (Seibertz UB 941).
- 1443 Nolden van Berninchusen, sel. Thonies Sohn (B. Stolte, Archiv S. 279).
- 1450 Noldeke und Cord, Gebrüder v. Berinckhusen (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 166).

1450. VII. 21 verkaufen Arnoldus van Bernighusen, Provest ^{bst} ~~der~~ ^{zu} Meschede, und sein Bruder Heinrich 7 Malter Hartkorn aus dem Zehnten zu Meschede an Jost van Kalle zu Rütten (Jo. Bender, Ründen, S. 50)

1459. VII. 13. verkaufen die Brüder Arnoldus van Bernighusen, Provest zu Meschede, und Heinrich und Noelleke van Bernighusen 18 Müth Hartkorn aus ihrem Teil des Zehnten zu Meschede und Kyste an Jost van Kalle (dersgl. S. 50)

- 1459-1474 Noldeke van Bernynchusen "dey Alde" oder "dey Eldere" (A. Fahne, UB Meschede Nr. 155, St.A.Mü., Kl. Meschede Urk. 192, 193).
- 1465 geben Noldeke van Bernynchusen dey Eldene und sein Sohn Thonies den Schwestern in der Klausen bei Meschede einen Eigenbehörigen (St.A.Mü., Kl. Galiläa Urk. 17).

Kinder: 1) Johann v. Berninghausen zu Beringhausen (6)

2) Tonies v. Berninghausen zu Gevelinghausen

1465 s.o.

1482 Tonnes v. Beringhausen zu Gevelinghausen (St.A.Mü., Herz. Westfalen, Landstände IV 2 d).

Lise v. Bruchhausen

Lise v. Brookhausen war eine Tochter des Andreas v. Brookhausen u. s. Frau Lisabeth Rump; letztere war eine Tochter des Rotger Rump zur Weune und Schwester der Margreta, Frau des Hermann v. Hückelheim. Aus dieser Verwandtschaft ~~es~~ ergaben sich die Ansprüche der v. Beringhausen auf das Rittergut Laer (Hl. Meschede, Lehen, ~~Spez.~~ Spec. 103).

1455. III. 12. Volperd van Beruychusen verkauft dem Johannes v. Telen eine halbe Hove zu Gesbecke, an der ihr Vetter Nolke van Beruychusen die „wedergedde“ hat;

1455. III. 21. bestätigt Nolke van Beruychusen den vorstehenden Verkauf (Hl. Bredelar, Urk. 465).

1470. X. 27. verkaufen die Eheleute Godert und Mette van Beruinchusen den Lehn zu Helmeringhausen an die Eheleute Ffolperd und Lyse v. Beruinchusen. Am selben Tage übertragen die Gebrüder Godert und Adrian v. Luse ihre Ansprüche und Rechte am selben Lehn an Ffolperd u. Lyse v. Beruinchusen (Archiv Gevelinghausen G XXXVII, 1-2)

1470. XI. 7. verkaufen die Eheleute Godert u. Mette v. Beruychusen den Lichtschuten zu Bigge an die Eheleute Volpert u. Lyse v. Beruychusen. Letztere reversieren über den Ankauf der Lichtschuten zu Bigge u. Olberg (desgl. G XXXVI, 7)

1473 besiegelt Volpert van Beruychusen eine Urkunde des Henneke van Beruychusen über Hückelheim (Hl. Meschede, Urk. 192)

1476. X. 25. verkaufen Godert van Beruinchusen u. s. Frau Mette ihren Lichtschuten zu Bigge, Olberg u. Helmeringhausen an Ffolperd van Beruinchusen u. s. Frau Lyse (Arch. Gevelinghausen G XXXVII 6)

1479. X. 23. verkaufen Volpert van Beruinchusen u. s. Frau Lyse den Eheleuten Henneken u. Grete van Beruinchusen eine jährrente von 10 Gulden und je 10 1/2 Malter Hartkorn und Hafer aus ihrem Hof zu Helmer und ihrem Lehn zu Bigge u. Olberg. Siegel des Volpert u. s. Schwiegervaters Friedrich v. Erwitte (Arch. Gevelinghausen G XXXVI 8).

1481

bittet Eb. Hermann von Köln den Propst zu Meschede, das
Meieramt zu Horn den Löhnen des Tulpert van Berminghausen zu
belassen (Kl. Meschede, Urk. 35).

Kinder: 1) Georg v. Berminghausen, Domherr zu Münster u. Paderborn
1507-1511 Lehnsträger des Ritterguts Laer (Kl. M., Lehen, Spec. 103)

2) Gerd v. Berminghausen 1490-1503

oo

Agnes

1499-1503

3) Johann v. Berminghausen zu Berminghausen 1481-1536

4) Philipp v. Berminghausen 1499-1503

5) Tulpert v. Berminghausen 1499-1503

6) Ludwig v. Berminghausen zu Laer

Johann v. Beringhausen zu Beringhausen

∞

Margarete

- 1481 Lehnregister des Propstes Wilhelm Westfal zu Meschede: Johan van Berinckhusen seligen Volpertes soen entfent to syner vnd syner broder behoff dat guds to deker, to Rohinckhusen vnd to Bighe (Kl. Meschede, Lehen, Gen. A Nr. 6).
- 1482 wird Johan von Beringhausen unter den Adelligen im Kirchspiel Remlinghusen genannt (Herz. Westfalen, Landstände IV 2 a).
1490. VII. 6. nehmen Johan und Gert von Berudinckhusen 120 Bern-
dinckhusen, Gebrodere, an einem Vemeegericht in Assinghausen
teil (WZ 109, 1959, S. 95).
- 1499 Gört, Johan, Volpert, Phyllyps und Lodewygh, Gebroder
van Berinckhusen, und Anne und Margrota, Hausfrauen des
Gert u. Johan, verkaufen dem Stift Meschede 10 Schill. Rente aus
dem Hof zu Bluenschede, den Haus Schulte unterhat, unter
Vorbehalt des Wiederkaufs (Kl. Meschede, Urk. 212).
- 1499 Dieselben (die Frau des Gerd heißt aber Agneß) erhöhen
die Rente auf 18 Schill. (desgl. Urk. 213)
- 1503 Schreiben des Stifts Meschede an die Gebrüder Gerd, Johann,
Folpert, Philipp und Ludwig v. Berinckhusen, den Hof zu
Horn betreffend (Kl. Meschede, Urk. 35)
- 1504 Prozess über den Hof in Werl (desgl.)
1507. IX. 23. ist Johan van Berinckhusen to Berinckhusen Zeuge und
Siegler, als der Propst Wilhelm Westphall zu Meschede seinen
Bruder Georg v. Berinckhusen, Borherr zu Münster u. Paderborn,
und Herman Rump mit dem Hause Laer belohnt (Kl. Meschede,
Lehen, Spec. 103).

1509. III. 11. verkaufen Johan Rump to Remelinhusen und Fiderich Westphall u. v. Frau Barbara den „Berchhoff“ in dem Dorpe to Remelinhusen an Johannes van Berinhusen, des + Volpert Sohn, und seine Frau Margarete;

1511. V. 20. bitten Byderich Westphalen u. Frau Barbara den Abt zu Grapshaff, den Ankäufer zu belehnen (Kl. Grapshaff, Akten XIV Lehen A Gen. 11).

1512. II. 4. belehnt der Abt von Grapshaff den Johan van Bernynghusen, + Volparr Sohn, mit der Erfftaal des Zehnten zu Ober-rarbach, mit der 1502 Thonies van Bernynghusen, + Koldcken Johan, und 1511 Thonies van Bernynghusen belehnt worden war (Kl. Grapshaff, Akten XIV, Lehen, A Gen. 4).

1515 trägt Joannes v. Beringhusen den Zehnten zu Overen Rarbecke vom Kl. Grapshaff zu Lehen (Frem Wiethoff, Kloster Grapshaff, S. 42).

1519. VII. 26. sind Johan u. Lodewich van Beringhusen Zeugen bei der Belehnung des Johan Schulte zu Laer (Kl. Meschede, Lehen, Spec.

1519 belehnt Propst Theodericus Westphal den Johan van Bern- [103]
nynghusen mit Helner, Rowelinhusen u. Bye (Kl. M., Lehen, Gen. A6)

1527. IV. 9. kunscht Johan van Bernynghusen namens der Kinder des + Johan Inellenborch Eigenkente mit dem Kl. Grafshaff; lenge Juncher Lodewych van Bernynghusen (Kl. Grapshaff, Urk. 201)



1527. VIII. 21. Rezen zwischen den Gebrüdern Volpert, Johann, Philipp und Ludwig van Beringhusen einerseits und den Imydden zu Bigge andererseits über den Zehnten zu Syckerbecke (Archiv Gavelinghausen G xxxxvi 10)

1536. II. 24. lassen Johan van Berinhusen to Berinhusen u. v. Frau Margarete ihr „Gotsleen“ Else van Oistinhusen frei (Kl. Gali-läa, Urk. 68).

Kinder: 1) Margarete v. Beringhausen

oo

Johann v. Schnellenberg zu Schnellenberg

Christian v. Ohle, 1537-1540 zu Beringhausen, seit 1542 zu
Koppecke

∞ I.

Anna

+ 1540/41

∞ II. 1540/41

Elisabeth v. Gorfeld zu Koppecke

1537. X. 19. Anna v. Oill zu Bernynckhusen und ihr Hausherr Christian v. Oill (St.A.Mil., Dep. v. Flettenberg-Ienhausen, Urk. 867)

1538. XII. 8. belehnt der Abt von Grafschaft Kristin van Oill zu Bernynckhusen u. s. Ehefrau Anna mit dem Zehnten zu Oberrarbach (Kl. Grafschaft, Akten XIV Lehen, A Gen. 4)

1539. X. 13. ist Kestian van Oyll unter den Vermittlern eines Streites zwischen Jacob op dem Brooycke und Hans Stratman zu Döllinghausen (Holte, Archiv, 9. 444)

1540. V. 19. lassen Lodwich van Bernynckhusen und Kerstigan van Oyll auf der Landfeste zu Berghausen ein Weistum fragen über den Zehnten zu Bigge, Olberg u. Helmeringhausen (Seibertz UB 1021)

1542. I. 4. zu Koppecke. Christian v. Ohle hat Beringhausen demnach zwischen 1540. V. 19. und 1542. I. 4. nach dem kinderlosen Tode seiner 1. Frau aufgegeben.

Beringhausen. Rittergut

Jaspar Khümgel zu Schnellenberg u. Beringhausen

∞

1531 - 1545, 1549 +

Margarete v. Schnellenberg, Erbim zu Schnellenberg u. 1541 zu Beringhausen

(diese ∞ II.

Everhard v. Hauxleden zu Beringhausen, später zu Hauxleden

1531. X 1. Christoffel v. Plettenberch zu Lehenhussen als Vormund des unmündigen Kindes zu Ahusen, Jaspar Khümgel zu Snellenberch wegen seiner (Frau und / Schwägerin Sophia van Snellenberch und Peter Wesselbach wegen seiner Brüder lassen sich in Attendorf die von den⁺Brüdern Willem u. Johann van Snellenberch deponierten Briefe zur Einsichtnahme vorlegen (Heimatsstimmen 36, 1959, S. 98

1539. XI. 12. Gaspar Schüngel zu Schnellenberg und Lord v. Doe, Erben des Johann v. Schnellenberg (Hl. Ewig, Urk. 288).

1541. X. 16. wird Gaspar Schüngel von Beringhausen mit dem Burgsäß zu Schnellenberg belehnt (WZ 17, 1856, S. 116).

1541 belehnt Eb. Hermann von Köln den Gaspar Schüngel für sich und für Ludwig v. Beringkhaufen mit einer Rente von 4 Malter 4 Metzen Hartkorn aus dem Zehnten zu Niste und Meeste (Bender, Gesch. d. Stadt Rieden, S. 49 f).

1542. I. 7. bekunden Herman v. Hauxleden, Caspar v. Ovelacker und Gaspar Schüngel von Beringhausen, daß die beiden Höfe zu Halbeswig zur kleinen Jagd auf Hasen und Fuchse innerhalb ihrer Mark berechtigt seien (Indienfonds XVII Schönholthausen, Akten 80).

1543 Schatzregister der vom Adel: Hauxlen zu Beringhausen 24 Haler (Herz. Westfalen, Landstände IV 2 a) Jahreszahl?

1545. VII. 20. Ländertausch zwischen Goddert Schulte zu Kattereswich und Gaspar u. Margaretha Schüngel zu Beringhausen unter Zustimmung des Freigrafen Christoffel van Doen zu Arnberg und des Richters Johan Rump zu Remelichusen, weil die Länder teils Freigut und teils nach Remelichusen dingpflichtig sind (Holle, Archiv, S. 453).

1552. II. 28. bewohnen Margareta, Mutter des Hennich Schüngel jr., und ihr „itziger Mann Ewert v. Hauxler“ das „Huis zu Beringhausen“, das Margareta mit Bluwelß Gut, 8 Hoven zu Warstein und den zwei Zehnten zu Bigge u. Oberrarbach als Leibzucht innehat (vergl. umstehend).

Um 1560 zahlt Ewert v. Hauxlede zu Beringhausen 10 Gg. Rittersteuer (Herzogtum Westfalen, Landstände IV 2 c).

Kinder: 1) Hennich Schüngel zu Schnellenberg u. Beringhausen

VIM6 Hennrich Schüngel zu Schnellenberg u. Beringhausen

∞ 1552. II. 28. Eheveredung (Sepos. v. Plettenberg-Lenkhausen, Urk 991-992)

Margarete v. Plettenberg zu Berge

(diese ∞ II.

v. Plettenberg

1549. X. 29. belehnt Erb Adolf den Henneke Schüngel, Landdrost in Westfalen, im Namen des Henneke Schüngel, Sohn des Caspar, mit dem Schnellenberger Lehen belehnt (WZ 17, 1856, S. 116)

1549 belehnt Erb Adolf Henneke Schüngel, Gaspar Sohn, und seinen Oheim Henneke Schüngel zu Mitbehuf des Ludwig v. Beringhausen mit der Reute aus dem Zehnten zu Miste u. Meeste (Wender, Ruten, S. 50)

1552. II. 28. Eheveredung zwischen Henrich Schüngel dem Jüngeren zu Beringhausen, Sohn des Gaspar Schüngel und der Margaretha, jetzigen Ehefrau des Ewert v. Hanxleden, und Margarete, Tochter des Dietrich v. Plettenberg zu Berge und seiner Frau Yda gt. Inidewint. Der Bräutigam bringt „die beiden Bodwohnungen Beringhausen und Snellenberg“ samt aller Zubehör mit in die Ehe, jedoch ausgenommen die Leibzucht der Mutter Margareta v. Hanxleden am Haus Beringhausen, Blauweiß Gut, 8 Hoven zu Warsten und den 2 Zehnten zu Bigge u. Overen Rarbocke, welche Güter die Leibzüchterin und ihr jetziger Mann Ewert v. Hanxler jedoch weder verpfänden noch veräußern dürfen. Die Braut erhält wie ihre Schwestern 1500 Goldgulden. Unter den Zeugen die Verwandten dordewich u. Johann v. Beringhausen zu Laer



(Sepos. v. Plettenberg-Lenkhausen, Urk. 991-992). Schüngel.

1554 verpfänden Henrich Schüngel zum Schnellenberge u. s. Fr. Margarete v. Plettenberg den Brandhof in Schüren an Gaspar Schade zu Lobbenrode (A. Fekke, Urk. Meschede 429)

1555. VIII. 18. belehnt der Abt von Grafschaft den Henrich Schüngel von Beringhausen mit dem Zehnten zu Oberrarbach (Hl. Grafschaft, Altkn. XIV Lehen A, Gen. 4).

1556. II. 22. Henrich Schüngel zum Snellenberch u. s. Fr. Margareta (Heimats Timmen 46, 1962, S. 38/39). 1556. III. 24. desgl. (S. 39)

1564. VII. 5. Henniche Schüngel zu Bernymokhausen u. s. Fr. Margerethe verkaufen einen Teil ihrer Fischerei auf der Bigge an Herman v. Neuenhof zu Ahausen u. s. Fr. Elisabeth (Heimatsnimmern 47, 1962, S. 88)

1566 Erben Henniche Schüngels zu Bernymokhausen (J.S. Seibertz, Quellen der Westfäl. Geschichte, 3. Bd., S. 217)

1569. V. 5. Hermann v. Neuenhof zu Ahausen bekundet, daß ihm Margarethe, Witwe Schüngel, nunmehr Frau v. Plettenbergh, erlaubt hat, eine von Hennich Schüngel zu Bernymokhausen u. s. Fr. Margarethe 1561. II. 22. verkaufte Rente aus 2 Höfen zu Myddelstena wieder einzulösen, da er der nächste Blutsverwandte ist; er gibt der Witwe seinerseits das Recht der Wiederlöse für 500 Taler (Heimatsnimmern 47, 1962, S. 91).

1575 behält Margareta v. Flettenberg, Witwe des + Landdrosten Hennich Schüngel, das Haus Schnellenberg mit den Gütern Dahm und Milstenau bei Attendorn (St.A.Mü., Dep. v. Plettenberg-Lenhausen, Urk. 1223)

1584 Wittibe Schüngels zum Schnellenberge (J.S. Seibertz, Quellen der Westfäl. Geschichte, 3. Bd., S. 228)

Kinder: 1) Hennich Schüngel jr.

2) Margarete Schüngel

1575-1592

∞ 1575. XII. 19. Eheveredung (Dep. v. Plettenberg, Urk. 1226/27)

Heinrich v. Plettenberg zu Lenhausen (Oberhaus)

1566-1586, 1588 +

Beringhausen

Rittergut

Hennich Schüngel zu Beringhausen

oo 1575. X. 12 Ehevertrag

Anna Kloedt

1572 Übertragen Margaretha v. Plettenberg, Witwe Henrich Schüngel zum Schnellenberge, und ihr Sohn Henrich die Pfandschaft, die sie dem Jaspas Schade zu Kobbenrode an dem Brandhof zu Schüren eingeräumt haben, an Gerhard v. Meschede (A. Fahne, UB Meschede Nr. 360).

1575. X. 5. Hennich Schüngel zu Beringhausen m. s. Fr. Anna Kloedt bekunden, daß ihr Vater Hennich Ländereien bei Attendorn wiederlösl. verkauft hat und daß Hermann v. Neuenhof diese Länd. eingelöst hat; sie übertragen demselben 2 Güter und behalten selbst das 3. (Heimatstimmen 48, 1962, S. 128)

1576. IV. 28. befehlet der Abt von Grafschaft Hennich Schüngel zu Beringhausen mit dem Schutten zu Oerrabach (H. Grafschaft, Akten XIV Lehen A) Gen. 4).

1584 Hennich Schüngel zu Beringhausen Mitglied der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen, (J. S. Seibert, Quellen d. Westfäl. Geschichte, 3. Bd. S. 226).

1589. II. 6. befehlet der Abt von Grafschaft Hennich Schüngel zu Beringhausen mit dem Schutten zu Oerrabach (H. Grafschaft, Akten XIV Lehen A) Gen. 4)

1589. V. 10. quittiert Hennich Schüngel zu Beringhausen dem Abt zu Grafschaft den Empfang von 50 Rtlr. auf den Schutten zu Oerrabach (H. Grafschaft, Akten XIV Lehen A) Gen. 4)

1595. VII. 3. bekunden Abt, Propst, Kellner und Küchenmeister von Grafschaft, daß Hennich Schüngel den Schutten zu Oerrabach 1589 an das Kloster verkauft hat (H. Grafschaft, Akten XIV Lehen A) Gen. 11).

1594 verkaufen Hennecke Schüngel von Beringhausen und seine Frau Anna Kloedt das Schüngelsche Burghaus in Schnellenberg an Kaspar v. Fürstenberg (J. Brunabend, Attendorn, S. 182).

1605 schulden Henrich Schüngel zu Beringhausen und seine Frau Anna Kloedt dem Diedrich v. Holdinghausen zu Berge 250 Rtlr.; er verweist denselben an seinen Schwager Henrich Kloedt zu Hennen (A. Fahne, UB Meschede Nr. 420).

1617. I. 27. macht H. v. Schünzel den Verkauf von 3 Höfen zu Blüggel-scheid an Kloith v. Hauxleden durch Rückzahlung von 722 Rtlr. rückgängig (Archiv Körtlinghausen Rep. II Akten II B 98).

1629 Verzicht der Anna Kloith, Witwe Schünzel v. Beringhausen, auf alle Ansprüche an das Haus Beringhausen (Archiv Körtlinghausen, Rep. II, Akten I C 12 a).

B) Erzbischof Ferdinand von Köln 1618-1629

1618 kauft Erzbischof Ferdinand das Gut Beringhausen;
1629 verkauft derselbe das Gut wieder an den Oberjägermeister Engelhard v. Weichs (A. Ludorff, Die Bau- u. Kunstdenkmäler des Kreises Meschede, S. 95).

C) v. Weichs 1629-1645

1) Engelhard v. Weichs zu Beringhausen
heir.

Catharina Elisabeth v. Huß

1629 kauft Oberjägermeister Engelhard v. Weichs von Erzbischof Ferdinand das Gut Beringhausen (s.o.).

2) Gaudenz v. Weichs zu Beringhausen, später zu Körtlinghausen

1645. X. 25. s. n. (A. Ludorff, a.a.O., S. 85)

D - E) v. Westrum → v. Hauxleden → v. Schenk-Kiedeggen → v. Gangreben

I, 1 Rembert Dietrich v. Westrum zu Körtlinghausen (bis 1645) u. Beringhausen (seit 1645)

1645. X. 25. verkauft Rembert Dietrich v. Westrum das Rittergut Körtlinghausen an Gaudenz v. Weichs, der ihm gleichzeitig das weniger wertvolle Gut Beringhausen überläßt (Blätter z. nähr. Kunde Westfalens 18, 1880, S. 17). (Archiv Körtlinghausen, Rep. II, Akten II B 47)

1653 zahlt Westrum zu Haus Beringhausen, Rittergut 3. Klasse. 6 Rtlr. Beitrag zu den Bilsteinischen Redemptionsgeldern (Blätter zur näheren Kunde Westfalens, 17. Jg. 1879, S. 12),

VI 120 Beringhausen. Rittergut 4) Nachträge

(I, 2) Rötger v. Kloedt zu Hanxleden u. Breitenbach

∞ I.

Elisabeth Jodoca v. Westrem zu Lünnem, Tochter des Wunold
und Schwester des Lambert Dietrich v. Westrem

∞ II.

Anna

II, 1 Dietrich Jobst v. Kloedt zu Hanxleden u. Beringhausen

∞

* 1629

Anna Margarete v. Galen zu Ernelinghof u. Hilbeck

Siehe Hanxleden

1672. II. 17. schreiben die Gläubiger der Familie v. Kloedt an Dietrich
Jobst v. Kloedt zu Hanxleden u. Beringhausen, daß sie ihre
Forderungen dem Kl. Grafschaft überlassen hätten (Kl. Grafsch.
XIV (Lehen) Nr. 9).

I, 2 Johann Adolph v. Schenk - Nideggen zu Beringhausen

∞

Anna Beatrix Dorothea v. Kloedt zu Hanxleden

1678

beteiligen sich Adolph v. Schenk zu Beringhausen und seine Ehe-
frau Anna Beatrix Dorothea v. Kloedt zu Hanxleden an der Stif-
tung der Vikarie in Hanxleden; statt der Zinsen bezog der
Vikar 1794 die Einkünfte der Höfe Schmid und Kersting in Blüg-
gelscheid (Alb. Groeteken, Geschichte der Pfarreien des Dekana-
tes Wormbach I, S. 262f.).

Kinder u.a.:

- 1) Adam Adolph Richard v. Schenk-Nideggen zu Beringhausen (2)
- 2) Anna Christine v. Schenk-Nideggen
heir. Dietrich Adam v. Hanxleden zu Ostwig
Nach dem kinderlosen Tode der drei Söhne vorgenannter
Eheleute erbten die Kinder des Adam Adolph Richard
Schenk v. Nideggen zu Beringhausen die Rittergüter Ost-
wig und Borghausen bei Ostwig; s.u.

- 2) Adam Adolf Richard v. Schenk - Nideggen zu Beringhausen
 heir.
Anna Clara Elisabeth v. Kloedt zu Hanxleden

- 3) Maria Balduina v. Schenk - Nideggen, Erbin zu Beringhausen
 heir. gest. 1782 z. Ostwig
Franz Wilhelm v. Gaugreben zu Oberalme gest. 1740

(dieser ∞ I

Maria Mechtild Josina Schwarzel zu Oberfeld gest. 1724

1741 II 16 Belehnung durch Friedrich, König von Schweden und
 Landgraf zu Hessen (Karl Hogrebe, S. 39f.)

1755. I. 26. wurde Theodor Graf v. Hanxleden, Herr zu Ostwig und Borg,
 in Ostwig auf der Jagd von dem Maltaserkornmandeur v. Schade zu
 Antfeld erschossen; mit ihm starben die v. Hanxleden zu Ostwig
 aus. Als Erben traten auf; Charlotta v. Gaugreben, Ehefrau des
 Generals v. Berlichingen als einzige Tochter der Ottilia Char-
 lotta v. Hanxleden, Ehefrau des Friedrich Wilhelm v. Gaugreben
 zu Oberalme, und die Schwestern Maria Balduina Schenk v. Nideg-
 gen, Witwe des Franz Wilhelm v. Gaugreben, und Maria Elisabeth
 Odilia Schenk v. Nideggen, Ehefrau des Franz v. Brabeck zu Lo-
 hause. Gleichzeitig erhob aber auch Friedrich v. Hanxleden gt.
 Bock aus dem Hause Delecke Ansprüche auf die Erbschaft mit der
 Begründung, der verstorbene Graf v. Hanxleden verschulde ihn
 24500 Florin und 16000 Florin Zinsen; mit diesem Gelde habe der
 Graf die 1738 meistbietend versteigerten Rittergüter Ostwig und
 Borg wieder eingelöst. Der 1766-1775 am Reichskammergericht
 eingeleitete Prozess kam nicht zur Durchführung, vermutlich
 wegen eines Vergleiches beider Parteien, durch welchen die
 Erben v. Hanxleden zwar die Güter Ostwig und Borg erhielten,
 aber dafür das Gut Beringhausen an die Söhne des Friedrich v.
 Hanxleden gt. Bock abtraten (St. A. Mü., Reichskammergericht,
 Akte H 311; vergl. auch H 308 und H 312).

Kinder: 1) Maria Odilia

∞

Johann Wilhelm v. Lüninck zu Niederpleis und Ostwig
 gest. 1787

2) Maria Anna

∞ 1743

Friedrich Ferdinand v. Scharfenstein gt. Pfeil
 zu Beuesiß und Stammheim

3) Franz Wilhelm + jung

F) v. Hanxleden

- 1) Friedrich Johann Lothar v. Hanxleden gt. Bock zu Ketten b. Fulda
 heir. 1730.I.30. geb. 1687 gest. um 1770
Susanna Sophia Amalie Gräfin v. Brockdorff
 Geheimrat und Oberjägermeister des Fürststabs zu Fulda, erwirbt im
 Konkurse der v. Kloedt das Haus Hanxleden und erhebt nach dem Tode
 des Grafen Theodor v. Hanxleden 1765 Ansprüche auf Ostwig und Borg,
 weil er deren Einlösung durch den genannten Grafen finanziert habe;
 in Abfindung dieser Ansprüche erhalten seine Söhne das Rittergut
 Beringhausen.
 Kinder: 1) Adolf v. Hanxleden zu Ketten, Erbe des Ritterguts Hanxleden
 2) Friedrich Amand v. Hanxleden, Herr zu Beringhausen
- 2) Friedrich Amand v. Hanxleden gt. Bock zu Beringhausen geb. 1733.XI.30.
 Domherr zu

1788 ist Amand Friedrich Freiherr v. Hanxleden zu Hanxleden auf
Beringhausen Mitglied des Landtags des Herzogtums Westfalen
 (Kurköln. Hofkalender)

G) v. Spiegel zu Kanstein

- 1808 erwirbt Franz Wilhelm Freiherr Spiegel zum Desenberg zu Kanstein
 die Rittergüter Hanxleden und Beringhausen (A. Ludorff, Die Bau-
 u. Kunstdenkmäler des Kreises Meschede, S. 47).
- 1857 verkauft Kaspar Philipp Graf Spiegel zum Desenberg die Ritter-
 güter Kanstein, Beringhausen und Hanxleden an:

H) Franz Graf v. Spee (Westfälisches Adelsblatt, 3. Jg. 1926, S. 51).

~~Vor 1869~~ Vor 1869 an den Bakern Vetter zu Beringhausen verkauft.

R i t t e r g u t :

Das Rittergut Remblinghausen, seit Mitte des vorigen Jahrhunderts unter dem Namen "Kloidtshaus" bekannt und 2 km O. des Dorfes Remblinghausen gelegen, ist aus der Vereinigung eines Lehngutes der Propstei Meschede (Hof zu Remblinghausen) mit einem Lehngut der Abtei Grafschaft (Berghof) hervorgegangen; da das Mescheder Lehngut weit bedeutender war als das Grafschafter, sind die Inhaber des Ritterguts in erster Linie als Lehns-
mannen (Ministeriale?) der Aebtissin bzw. des Propstes zu Meschede zu betrachten.

Hartmodus de Renbrettinhusen verzichtet um 1215 zugunsten des Klosters Oelinghausen auf eine "area" in Renbrettinhusen, Lehen des Abtes v. Grafschaft und zinspflichtig an die Grafschafter Curie in Velmede (WUB VII 128a).

Sifridus de Remelinhusen 1242 Zeuge in einer Urkunde des Klosters Meschede (WUB VII. 527).

Everhardus de Remelinhusen 1259 Zeuge in einer wahrscheinlich in der Umgebung von Meschede ausgestellten Urkunde des Grafen Gottfried III. v. Arnsberg (WUB VII 1022).

Gerwinus de Remelinhusen 1270-1282, famulus, oftmals Urkundenzeuge der Grafen v. Arnsberg, zu deren Mannen er augenscheinlich gehörte; da er in Urkunden der Mescheder Gegend kaum begegnet, dürfte er nicht als Inhaber der Rittergutes Remblinghausen zu betrachten sein (WUB VII Reg.).

Hermannus de Remelinhusen 1331-1349 Zeuge in Eversberg und Meschede (Seibertz UB 515 Anm., 717), sein Sohn Rutgerus de Remelinhusen 1349-1370 (Seibertz UB 717, 809 Anm.), beide sehr wahrscheinlich Besitzer des Ritterguts Remblinghausen.

Johannes de Remelinhusen 1338 von dem Grafen Gottfried IV. v. Arnsberg mit einem mansus in Berlar (nicht Dorlar!) und der Vogtei über eine halbe hoba in Druvede belehnt (Arnsb. Lehnreg. C, 1, § 194).

Johan van Remelinhusen, Hermanns Sohn, 1366 Zeuge in einer Urkunde des Stifts Meschede (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 73).

A) v. Remblinghausen, Rump, Westphalen, Schade, Westphalen, v. Stockhausen:

Die urkundlich gesicherte Reihe der Besitzer des Ritterguts Remblinghausen beginnt in der 1. Hälfte des 15. Jahrhunderts:

1)

Kinder: 1) Wilhelm v. Remlinchusen, 1422 tot (Geistlicher?)
1422 s.u.

1426 bezeugen Frederich und Heydenrich gt. Dobbere, daß sie und ihr verstorbener Vater eine Rente von 1 Malter Korn aus dem Zehnten zu Warstein und Suttrop an den Herrn Wilhelm v. Remelinchusen verkauft haben (St.A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 133).

2) Hermann v. Remlinchusen

1422 verkauft Herman van Remlinchusen mit Zustimmung seiner Brüder Johann und Hedenrike 1/3 des Zehnten zu Snewerdinck und 1/3 der Rente aus der Mühle zu Snewerdinck bei Rüthen, die der verstorbene Wilhelm v. Remlinchusen den v.d. Molen abgekauft, hat, an Heinrich Kremer zu Meschede (St.A.Mü., Kl. Meschede, Urk. 125).

3) Johann v. Remlinchusen 1422 s.o., 1438 s.u.

4) Hedenrich v. Remlinchusen 1422-1438

1422 s.o., 1428 (St.A.Mü., Kl. Galiläa, Urk. 6)

1438 verkauft Heydenrich van Remelinchusen mit Zustimmung seiner Brüder Johannes u. Albertus dem Stift Meschede

das Gut des Hannes Kortenacke zu Velinchusen im Kerspele Remelinghusen (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.153).
 1433 verkaufen die v.Berninghausen ihren Zehnten zu Oberarbach an Heydenrike van Remelynhusen (St.A.Mü., Kl.Grafschaft, Urk.108).

5) Albert v.Remlinchusen 1437-1438

2) Albert v.Remlinchusen 1437-1438, tot 1474

heir. Beleke 1474-1481

1437.X.10.ist Albert van Remelinghusen Mitglied der westfälischen Erb-
 landvereinigung (Seibertz UB 941).

1438 s.o.

Kinder: 1) Wilhelm v.Remelinchusen

2) Adelheid v.Remelinchusen heir. Johann Rump v.Varenbert

3,1) Wilhelm v.Remelinchusen 1476-1483

1476 vertauschen Johan Rump und seine Frau Alke und ihr Schwager bzw.
 Bruder Wylhelm van Remelinchusen Ländereien zu Remelinchusen bo-
 ven deme Lyffhardes Hole (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.195).

1481 verkaufen Wylhelm van Remelinchusen und seine Mutter Beleke und
 Johan Rump van Varenbert und seine Frau Alheydt dem Pastor Herman
 Hund zu ~~Meschede~~ Remblinghausen ihren Zehnten zu Velinchusen aus
 dem Hof und Land des Hynrich Schulte tho Horbeke, wiederlöslich
 für 11 Gulden (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.198).

1481 belehnt Propst Wilhelm Westphail zu Meschede den Wilhelm van Reme-
 linchusen mit dem Hof unter Vorbehalt der Leibzucht, die seine
 Mutter Beleken an demselben hat (St.A.Mü., Mescheder Lehnarchiv,
 Gen. 8b).

Ein Sohn dieses Wilhelm v.Remelinchusen war vielleicht:

Heinrich v.Remelinchusen, Richter zu Reiste, 1518-1530, wohn-
 haft auf Keyen-Hof in Remblinghausen, mit dem er 1527 von dem
 Propst Diderich Westphael belehnt wurde (wie vor).

Sohn: Wilhelm v.Remelinchusen, Richter zu Reiste, 1543-1586,
 Lehnsträger von Keyen Gut in Remblinghausen (wie vor).

3,2) Johann Rump v.Varenbert zu Remblinghausen 1474-1507

heir. Adelheid v.Remelinchusen 1474 -

1474 Johann Rump v.Varenbert, seine Frau Alheid, Tochter des verstor-
 benen Albert v.Remelinckhausen und seiner Frau Bela (A.Fahne,
 Westfäl.Geschlechter, S.343).

1476 s.o.

1478 wird Johan Rump van Varenbert mit dem Hof zu Remelinchusen be-
 lehnt (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.197b).

1481 belehnt Propst Wilhelm Westphail den Johann Rump v.Varenbert mit
 dem Hof zu Remelinchusen bzw. den Gerechtigkeiten, die seine Frau
 Alheydt daran hat, jedoch unter Vorbehalt der Leibzucht der Beleke,
 seiner Frauen Mutter (St.A.Mü., ~~Kl.~~Mescheder Lehnarchiv Gen.8b).

1481 s.o.

1483 beleibzüchtigen Johan Rump van Varenbert to Remelinchusen und
 seine Frau Alheit ihre Tochter Lise, Nonne zu Rumbeck, mit Renten
 aus dem Berchove, dem Gut des Molner to Lodelinchusen und dem
 Wesehove des Gert Dulleken in Calle; ihr Sohn Noldeken Rump gibt
 seine Zustimmung (St.A.Mü., Kl.Rumbeck, Urk.148).

1490-1507 ist Johan Rump van Varenbert to Remelynhusen Lehnsherr der
 Rumpschen Zehnten (J.Dornseiffer, Geschichtliches über Eslohe S.
 67; St.A.Mü., Kl.Rumbeck, Urk.170).

1493 verkauft Johan Rump van Varmert zu Remelinchusen dem Hermann up
 dem Hovele den halben Zehnten zu Sneverdinck, Kirchspiel Alten-
 rüthen.

1497 verkaufen Johan Rump van Varenbert tho Remelinchusen und seine
 Frau Alheit eine Kornrente aus dem Hof des Hans Rolant zu Leck-
 mart, K.Oedingen, an den Mescheder Kanonikus Adam Frederichs.
 1519 verzichten Dyderich Kobbenrod und seine Frau Johanna, Tochter
 des Johan Rump, auf die Wiederlöse (St.A.Mü., Kl.Meschede 210, 232).

Remblinghausen

Kr. Meschede

Gem.: Remblinghausen

Rittergut, Fortsetzung (2. Blatt):3,2) Johann Rump v. Varenbert zu Remblinghausen, Fortsetzung:

- Kinder: 1) Noldeke Rump 1483 vergl. Bl. 1.
 2) Elisabeth Rump, Nonne zu Rumbeck 1483 vergl. Bl. 1
 3) Barbara Rump, Erbin zu Remblinghausen
heir. Diederich Westphalen zu Remblinghausen
 4) Anna Rump heir. Hermann v. Melschede
1497 besiegelt Johann Rump zu Remblinghausen als Vater
eine Urkunde, wonach Hermann v. Melschede und seine Frau
Anna 1 Gulden jährlicher Rente aus dem Hof "op dem Tye"
in Garbeck an die Balver Kirche verkaufen, weil der Hof
der Frau Anna als Morgengabe gegeben war (Blätter zur
näheren Kunde Westfalens, 20. Jg. 1882, S. 22).
 5) Johanna Rump heir. Diederich v. Kobbenrode 1519 vergl. Bl. 1

4) Diederich Westphalen zu Remblinghausen 1503-1537heir. Barbara Rump, Erbin zu Remblinghausen 1503-1530

1503 belehnt Propst Wilhelm Westphall auf Antrag des Knappen Didrick Westphall, Lehnsmann des Hofes Remelinchusen, und mit Zustimmung des ehrbaren Johan Rump to Remelinchusen den Winterberger Bürger Tileken Schroder mit einem Gut zu Wernstorp by dem Wynterberge, welches in den Hof Remelinchusen gehört und Tileken für 13 Goldgulden wiederlöslich gekauft hat (St. A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 214e)

1506. IV. 25. übergeben Johann Rump zu Remelinchusen und seine Frau Alheydt ihre Güter ihrer Tochter Barbara, Ehefrau Dyderik Westfalen; letztere verkaufen darauf ihren Zehnten zu Fretter, eine Rente von 8 Scheffel Korn zu Altenvalbert und den Hans von Flape und seine Kinder an Johan v. Ole (St. A. Mü., Dep. v. Plettenberg-Lenhäusen, Urk. 658).

1509. III. 11. verkaufen Johan Rump to Remelinchusen und Diederich Westphall u. s. Frau Barbara den "Berghoff, gelegen in dem Dorpe to Remelinchusen", den Reckert Berghoff, in gewinn hat, an Johannes van Berme-husen, + Volpert John, u. s. Frau Margarete, nun mit dem Kaufpreis ihre Tochter Johanna, Frau des Diederich van Kobbenrode auszuzahlen. Johans Tochter Dyfze erhält aus dem Berghof eine Leibsucht von 1 halber Gerste, deren Lieferung der Ankäufer übernimmt. Der Hof ist ein Lehen der Abtei Grapchaft.

1511. I. 20. bestätigen Dyderich Westphalen to Remelinchusen und seine Frau Barbara vorstehenden Kaufvertrag, indem sie den Abt Albert von Köln zu Grapchaft nun Genehmigung bitten (Kl. Grapchaft Akt. XIV Lehen A Gen. 11).

- 1513 verkaufen Diderick Westvalen und seine Frau Barbara den Kaemphof im Dorf Rimmelynkhusen an Meister Henneken zu Eslohe (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen.8b).
- 1515 ist Theodor Westphalen Lehnsträger des dem Kloster Grafschaft gehörenden Berghoff in Rimlinghuesen (Fr.Wiethoff, Kl.Grafschaft und Wilzenberg, S.42).
- 1516 verkaufen Diederich Westphalen und Frau Barbara einen Kotten und mehrere Aecker und Wiesen an Henrich Sceper und seine Frau Lyse; die Grundstücke sind teils Grafschafter, teils Mescheder Lehen; Preis: 21 Gg. (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen.8b).
- 1519 belehnt der Mescheder Propst Theodor Westphal den Diderick Westphall, Knappen, mit dem Hof zu Remelinckhusen und den Gütern zu Bonacker und Einhaus (desgl.).
- 1530 verkaufen die Eheleute Diederich Westphalen und Barbara mit Einwilligung ihres ältesten Sohnes Cracht und ihrer jüngeren Söhne Tonies und Johannes ein Gut zu Mosebolde an Arnd Scheper zu Drasenbeck, Bruder des Hans Schulte daselbst, unter Vorbehalt der Wiederlöse für 40 Gulden (desgl.).
- 1537 wird eine Pfandverschreibung des Diedrich Westphal und seines Sohnes Craft, auf Beckers Gut zu Rimmelinckhusen lautend und zugunsten der Kirche in Reiste ausgestellt, abgelöst (A.Fahne, UB Meschede, Nr.311).

Kinder: 1) Cracht Westphalen zu Remblinghausen
 2) Tonies Westphalen 1530 s.o.
 3) Johannes Westphalen 1530 s.o.

5) Cracht Westphalen zu Remblinghausen 1530-1566

heir.

1530 u. 1537 s.o.

1543 belehnt Propst Philipp Westphaell den Cracht Westphal mit den 1519 genannten Gütern; desgl.1555 (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen.7a u. 8b).

1566 ist Cracht Westvall Mitglied der westfälischen Ritterschaft (J. S.Seibertz, Quellen der Westfälischen Geschichte

Kinder: 1) Anna Westphalen, Erbin zu Remblinghausen

heir.Thonies Schade zu Mülsborn 1566, 1572 tot

(2) Thonies Westphalen, natürlicher Sohn des Cracht Westphalen
 1579 ist Thonies, Cracht Westphalen natürlicher Sohn zu Remlinckhußen, Zeuge in einer Urkunde der Witwe Anna Schaden zu Mülsborn (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.275b).
 1586 wird Thonies natürlicher Westphalen zu Remblinghausen vom Propst zu Meschede mit dem Schledden Gut zu Remblinghausen, auf dem er selbst wohnt, belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen.7b).

- VI 127
- 6) Thonies Schade zu Mülsborn 1566, 1572 tot
heir. Anna Westphalen, Erbin zu Remblinghausen
 1572.VII.16. wird Johan v. Berninghusen zu Behuf von Anna v. Westphalen, Wittib Schaden zu Mülsborn, und ihrer Tochter Margaretha vom Propst zu Meschede belehnt mit dem Hof zu Remblinghausen, dem Gut zu Bonacker und Einhaus, dem Zehnten in der Drüer Mark bei Eversberg und einem Hof daselbst und mit Goppen-Gut zu Visbeck (St.A.Mü., Mescheder Lehnarchiv Gen.7a).
- Anna v. Westphalen, Wittib Schade, und ihre Tochter Margaretha haben in den folgenden Jahren zahlreiche Besitzungen veräußert, so z.B. 1579 ein von dem verstorbenen Cracht Westphalen zu Remblinghausen ererbtes Gut zu Nichtenhausen (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.275b), 1581 die halbe Duvelshove in Meschede (desgl. Urk.275e), ferner zu unbekannter Zeit mehrere Grundstücke und 2 Schweinemastrechte im Walde des Hauses Remblinghausen, mit denen Joist Kückelhennen zu Remblinghausen 1586 belehnt wurde (St.A.Mü., Mescheder Lehnarchiv Gen. 7b)
- 1584.VII.17. verkaufen die Wittib Schade und ihre Tochter das Rittergut Remblinghausen an Johann Westphalen, jedoch unter Vorbehalt zahlreicher Bestandteile des Gutes, wie sich aus den Lehnregistern und Besitzverhältnissen der folgenden Zeit ergibt (St.A.Mü., Mescheder Lehnregister 7d u. 8b).
- Kinder: 1) Margaretha Schade zu Mülsborn, Erbin eines Teiles der Remblinghauser Güter, heir. Jost Westphalen
- 2) Dietrich Schade (2) Dietrich Schade
 Schade, (2) Margaretha Schade) natürliche Schaden von Mülsborn, werden
 dessen 1586 vom Propst zu Meschede belehnt mit der Gerechtigkeit,
 Kinder: bei voller Mast 4 und bei halber Mast 2 Schweine in den
 Wald des Hauses Remblinghausen zu treiben; 1603: Dietherich
 Schade, Schulte zu Nuttlar (St.A.Mü., Mescheder Lehnarchiv
 Gen. 7b u. 7d).
- 7) Jost Westphalen zu Mülsborn, später zu Kalle 1586-1624
heir. Margaretha Schade, Erbin eines Teiles der Remblinghauser Güter
 1586 und 1603 wird Jost Westphalen namens seiner Frau Margaretha Schade zu Mülsborn mit 2 Wiesen, 1 Garten, 1 Kotten und mehreren Schweinemastgerechtigkeiten des Hauses Remblinghausen, wie sie 1584 vertraglich vorbehalten worden sind, vom Propst zu Meschede belehnt; ferner tragen dieselben Goppen-Gut zu Visbeck und eine Hufe in der Drüer Mark zu Lehen (St.A.Mü., Mescheder Lehnarchiv Gen.7b/d).
- 1591.XII.10. klagt Jobst Westphalen zu Mülsborn gegen Johan Westphalen zu Remelinghausen betr. des Kamp- und Berghofs in Remblinghausen (desgl. Gen.8b).
- 1609 Joist Westphalen zu Calle und Remblinghausen (St.A.Mü., Kl.Gallia, Urk.104)
- 1612 trägt Joist Westphalen zu Calle die zuvor von Joist Kückelhennen erworbenen, nunmehr aber von dessen Schwiegersohn Valentin Weißbach zurückverpfändeten Bestandteile des Ritterguts Remblinghausen von der Propstei Meschede zu Lehen (St.A.Mü., Mescheder Lehnarchiv Gen.7e).
- 1614.VII.8. wird Jobst Westphalen zu Kalle von dem Abt von Grafschaft mit dem Grafschafter Klosterhof "Berghoff" in Remblinghausen belehnt. Jobst Westphalen starb im Oktober 1624.
- 8) Lubbert Westphalen zu Unna und Remelinghausen
heir. Henrich v. Plettenberg
 1629 stellen vorgenannte Eheleute mehrere Schuldverschreibungen auf ihre Güter in Remblinghausen aus; insgesamt haben sie ungefähr 1000 Reichstaler geliehen (St.A.Mü., Mescheder Lehnarchiv Gen.8b).

VI 728 Remblinghausen. Rittergut v. Stockhausen

Ludwig v. Stockhausen, Schulte zu Stockhausen, Richter zu Kalle, Remblinghausen u. Warstein * c. 1600 + 1672. I. 8.
oo c. 1634

Anna Johanna Westphalen, Erbin zu Kalle und Remblinghausen
+ 1681. III. 21.

Vergl. Kalle, Rittergut, u. Stockhausen, Schulkenhof
1669. III. 8. verklagt der Abt zu Grafschaft den Ludwig v. Stockhausen kurf. Richter zu Kalle u. Remblinghausen wegen des Berghofs in Remblinghausen; denselben erklärt, der Berghof sei durch Anna Margretha v. Schade an seinen verstorbenen kluwiegervater Jobst Westphalen und durch Anna Johanna Westphalen an ihn gekommen (Kl. Grafschaft Akt. XIV. sehen A. Gen. 14).

- Kinder:
- 1) Hilhelm v. Stockhausen, Richter z. Warstein * c. 1635 + vor 1660
oo Katharina Krantz (diese oo 2. Arnold Lutter)
 - 2) Ludwig v. Stockhausen, 1678-1683 Dominikanerprior in Dortmund, 1699-1704 Pastor in Kastrop * c. 1636 + 1716/20
 - 3) Timon Dietrich v. Stockhausen z. Remblingh. * c. 1637 + 1711. V. 13
 - 4) Bernhard Heinrich v. Stockhausen, Kommandant zu Waldeck
oo vor 1656 Elisabeth v. Doen
 - 5) Eva Anna Katharina v. Stockhausen, 1662-1699 in Kalle
 - 6) Maria Elisabeth v. Stockhausen * 1647. X. 20.
oo 1677. XI. 9. Johann Yodocus Molitor, Notar in Bremke
 - 7) Theodor Ludwig v. Stockhausen, Vikar an St. Patroklos zu Loest * 1648. XII. 6. + nach 1699
* 1650. VIII. 2. + 1716. II. 21.
 - 8) Johanna Elisabeth v. Stockhausen
oo 1) vor 1678 Peter Falkenstein zu Bonn
oo 2) 1695. IX. 7. Caspar Schneider gl. Sartorius (+ 1727. III. 28.)
 - 9) Anna Margaretha El. v. Stockhausen * 1657. V. 17 - 1699 zu Kalle

Joh. Timon Dietrich v. Stockhausen zu Remblinghausen

oo * c. 1637 + 1711. V. 13.

Anna Maria v. Kamen aus Rütten

+ 1716. I. 1.

genannt (St. A. Mü., Kl. Meschede, Urk. 289a)

1670. VIII. 15. Richter zu Kalle und Remblinghausen (Meschede, sehen See. 135)

1674 wird der Richter Joh. Timon Dietrich v. Stockhausen zu Stockhausen bei der Teilung der Nischengehölze in der Remblinghauser Feldmark als Inhaber des "Berghoffs" als einer der vier Grundherren in B.

1677. IX. 2. bittet der Sohn des verstorbenen Ludwig v. Stockhausen um Belohnung mit dem Berghof zu Remblinghausen; der Anwalt des Abts erhebt hiergegen Einspruch mit der Begründung, Ludwig sei nur auf Lebenszeit belehnt und der Berghof zum großen Teil verpfändet und veräußert;

1679. IX. 27. erhält jedoch Timon Dietrich v. Stockhausen, Sekretär des fürstl. Münsterischen und Paderbornischen Leibregiments zu Pferde, gegen Zahlung von 90 Rthl. die Belehnung ex nova gratia (Kl. Grafschaft, Akt. XIV. sehen A, Gen. 14).

1641 wird Ludtwich v. Stockhausen von der Propstei Meschede belehnt mit 2 Wiesen, 1 Kottstede und Waldgerechtigkeiten vom Hause Remblinghausen, Goppen-Gut zu Vißbeck, einem Gut in der Drüeder Mark usw. (St. A. Mü., Mescheder Lehnarchiv Gen. 7f.), 1648 desgl. (Gen. 7g)

1712. X. 21. wird Frau Adam Friedrich v. Hockhausen gegen Zahlung doppelter Lehngelühren in Höhe von insgesamt 82 Rtlr. von dem Abt von Grafschaft mit dem Berghof in Remblinghausen belehnt (Kl. Grafschaft, Akten XIV Lehen, A. Gen. 14)

1712-1716 Die Vormünder der Kinder des verstorbenen Timon Theodor v. Hockhausen, Friedrich Ludowigh v. Hockhausen und Pastor Hermann Nagell, die Mutter derselben, Anna Maria v. Camen, Wittib v. Hockhausen, und Frau Adam Friedrich v. Hockhausen zu Remblinghausen erhalten vom Abt zu Grafschaft die Erlaubnis, mehrere Grundstücke zu verkaufen, um mit dem Erlös 167 Rtlr. zu bezahlen, die sie der Abtei Grafschaft schulden (Kl. Grafschaft, Akten XIV Lehen, A) Gen. 11).

1764 Trägt Caspar Friedrich v. Hockhausen zu Remblinghausen die Hofwiesen, das Schledden Gut und Kuippen Kotten von der Propstei Meschede zu lehen (Kl. Meschede, Lehen, Gen. 46)

1776. IV. 27. Caspar Theodor Hockhausen verkauft 1/4 seines Berges Brenscheid und 4 Scheffel Wildland, Grafschafts Lehen, für 133 Rtlr. an Joan Jobst Hohen zu Remblinghausen (Kl. Grafschaft, Akten XIV Lehen A) Gen. 11)

Kl. Grafschaft Akten XIV Lehen B Spec. 35: Berghof zu Remblinghausen, Bes. J. Hockhausen 1781-1824, allodifiziert 1824. 11 andere Bauern waren in dieser Zeit an dem Grafschafts Lehen beteiligt (Spec. 34-38).

130 B) Westphalen:

1) Johann Westphalen zu Remblinghausen

- 1584.VII.17. kauft Johann Westphalen das Rittergut Remblinghausen von der Witwe Anna Schade, geb. Westphalen, und ihrer Tochter Margaretha, welche sich jedoch zahlreiche Bestandteile des Gutes vorbehalten (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen. 7d u. 8b).
- 1584 ist Johan Westphalen zu Remblinghausen ein Mitglied der Ritterschaft des Herzogtums Westfalen (J.S.Seibertz, Quellen der Westfälischen Geschichte, 3.Bd., S.226).
- 1586 wird Johan Westphalen vom Propst zu Meschede mit dem Hof Remblinghausen belehnt (Mescheder Lehnsarchiv Gen.7b).
- 1591 klagt Jobst Westphalen zu Mülsborn gegen Johan Westphalen zu Remelinghausen betr. des Kamp- und Berghofs in Remblinghausen.
- 1593.IV.7.teilt Johann Westphalen zu Remblinghausen dem Propst zu Meschede mit, er habe das Gut Remblinghausen von Annen Westphalen, Wittib Schaden zu Mülsborn gekauft, sei aber in soviel Streit geraten, daß er es an Jobst Gogreff abtreten wolle. (St.A.Mü., Mesch.Lehnsarch. Gen.8b).

1591-1595 (Vorakten 1524ff.) Reichsraumgerichtspräsident 1541: Joh.v. Westphalen zu Remblinghausen, Bekl. v. Anna v. Westphalen, Wve. des Jobst Schade, wegen der beim Verkauf des Gutes R. der Klägerin vorbehaltenen Rechte

C) Gogreven:

1) Jost Gogreven zu Remblinghausen

heir. Anna v.Dersch zu Bödefeld

1586-1593 zu Bödefeld wohnhaft.

- 1593.IV.7. will Jobst Gogreff von Johann Westphalen das Gut Remblinghausen übernehmen (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen.8b).
- 1595 wird Joist Gogreue vom Propst zu Meschede mit dem adeligen Haus Remblinghausen belehnt, das er von Johann Westphall angekauft hat (desgl. Gen. 7c)
- 1595 ist der "edelfeste Joist Gogreff zu Remelinckhausen Zeuge (B. Stolte, Archiv, S.515).

1615-1618 Burgmann zu Medebach, 1624 "itzo in der Vallm wohnhaft". Vergl. Valme!

D) Cloedt:

1) Dr.jur. Wilhelm Dietrich Cloedt zu Remblinghausen

heir. 1) Anna v. Schultheiß, gest.1646/1647

" 2) Anna Katharina v.Batenhorst gt. Twifeler

- 1642 werden Wilhelm Dieterich Cloidt, Erbgesessener zu Remblinghausen, Vogt der Propstei Meschede, und seine Frau Anna v.Schultheiß vom Propst zu Meschede mit dem angekauften adeligen Haus und Gut zu Remblinghausen mit seiner Zubehör belehnt (St.A.Mü., Mescheder Lehnsarchiv Gen.7f).
- 1648.VII.20. werden Dr.jur. Wilhelm Dietherich Kloidt und seine 2.Frau Anna Catharina v.Badenhortz gt.Zweiffeler mit dem Haus Remblinghausen belehnt, das Wilhelm Diederich Kloidt und seine 1.Frau Anna v.Schultheiß 1646.I.12. erblich gekauft haben (desgl.Gen.7g).
- 1653 Clodt zu Remblinghausen Rittergut 2.Klasse: 20 Rtlr. Beitrag zu den "Bilsteinischen Redemptionsgeldern".
- 1674 erhält Wilhelm Dietherich von Cloet als Besitzer des adeligen Hauses Remblinghausen bei der Teilung der in der Remblinghauser Feldmark befindlichen Eichengehölze die Hälfte aller Eichenbäume zugewiesen (St.A.Mü., Kl.Meschede, Urk.289a).

Fahne Rutger v. Cloedt zu Hausleden
 ∞ Anna Josina v. Vestrum zu
 Tümmern

Dietrich Jobst v. Cloedt zu Hausleden

∞ I

Anna Margarete v. Jalen zu Ermeting-
 hof u. Hilbeck

∞ II

Anna Margarete v. Triffeler gt.

Battenhorst

Kauft Remblinghausen.

Wahrscheinlich:

Hr. jur. Wilhelm Dietrich Cloedt zu

∞ I.

Remblinghausen
 - 1674

Anna Schultheips

∞ II

Anna Katharina v. Batenhorst gt.

Triffeler 1648

1. Johann Dietrich v. Cloedt zu Rem-
blinghausen vermacht seinen
 Nachlass 1703. X. 18. seinen Ge-
 schwistern:

2. Ernst Georg v. Cloedt, Kanonikus
zu Meschede

3. Anton Dietrich v. Cloedt

4. Anna Katharina v. Cloedt

5. Anna Margaretha v. Cloedt

(St. A. Münster, Mescheder
 Lehnarchiv Gen. 8b)

H. 5 Anton Theodor v. Cloedt zu Rem-
blinghausen * 1655. XI. 21., 1737

∞ 1691. XI. 6.

Sybille Elisabeth v. Laen zu Ruth,
 Menden und Olpe

* 1670. II. 9

Johann Kaspar Albert v. Cloedt
zu Remblinghausen * 1710. I. 6.

∞

Luise Sophie Felicitas v. Lungen
zu Kreyenborg * 1718

1. Kaspar Franz v. Cloedt zu
Remblinghausen

2. Kaspar Anton v. Cloedt

* 1755. XII. 11.

3. Maria Theres v. Cloedt

1761 tragen die Brüder Kaspar Franz und Anton Freiherren v.
 Cloedt das adelige Haus und Gut zu Remblinghausen von der
 Propstei Meschede zu Lehen (H. Meschede, Lehen, Gen. A 6)

1793 Kaspar v. Cloedt zu Remblinghausen mit Remblinghausen
 belehnt (St. A. Münster, Mescheder Lehnarchiv Gen. 5n)

1852 wird das Gut von der verarmten Familie v. Cloedt an den Bauern
 Bauerdick in Wulstern verkauft

1779 Ahnentafel zwecks Eintragung
 in das Ritterbuch des Herz. Westfalen
 präsentiert; diese erfolgt jedoch nicht.

(Westfalen 18, 1933, S. 158f.)

durch Taufscheine belegte Abstam-
 mung! (desgl.)

Remblinghausen Rittergut II: Kerl zu Remblinghausen 1)

Wilhelm Kerl 1272 - 1289

1272, 1278, 1285 u. 1289 Urkundenzeuge in Attendorn und Umgebung (WUB VII 1454, 1654, 1939, 2133). Fraglich, ob hierher gehörig.

I.

∞

Adelheid

Kinder: 1) Reyner Kerl

Notar des Grafen Wilhelm v. Arnsberg
1326. IV. 13. überträgt Papst Johann XXII. dem Reynerus de Remblinghausen ein Kanonikat in Soest, obwohl derselbe bereits die Pfarrkirche in Eukhausen und ein Kanonikat in Meschede innehat; 1328. I. 23.

2) Hermann Kerl zu Remblinghausen (II) bestätigt der Papst demselben den Besitz der Pfarrkirche in Eukhausen
(Gauerland I 929 u. II 1395)

3) Gobelin Kerl 1319

4) Heinrich Kerl 1319

5) Adelheid Kerl 1319

6) Beatrix Kerl 1319

II Hermann Kerl zu Remblinghausen
oo Kellner zu Arnsberg
Rixa

1302 - 1319 1322 + VI 133

1323

1302. VI. 12. ist Hermannus diotus Kerl Zeuge in einer Urkunde der
Pröbstin Adelheid v. Meschede (Kl. Meschede, Urk. 19, (= Seibertz Urk.
1108)).

1319. XI. 27. bekundet Gr. Wilhelm v. Arnsberg, daß sein Notar Reyner und
dessen Bruder Hermann v. Remblinghausen, sein Kellner, mit Zustimmung
ihrer Mutter Adelheid und ihrer Brüder u. Schwestern Gobelinus, Theodonius,
Adelheid und Beatrix einen Hof in Ober-Allagen an den Propst Gott-
fried in Glindfeld verkauft haben (A. Führer, Geschichte. Nachrichten
über Hedeborn, Nr. 143).

1323. VIII. 30. schenkt Rixa, relicta quondam Hermannii dioti Kerol de
Remblinghusen mit Zustimmung ihrer Kinder Henricus, Adolfus,
Conradus, Hermannus u. Rixa ihrer Tochter Clara, Nonne im
Kl. Paradies, und diesem Kloster ihre Güter im Dorf Oberberg-
heim; unter den Zeugen der freigerichtlichen Auflassung:
Henricus diotus Kerl, famulus (Kl. Paradies, Urk. 77).

VI 134

- Kinder :
- 1) Heinrich Kert, Kanonikus zu Soest und Köln 1323-1371
 - 2) Adolf Kert 1323
 - 3) Conrad Kert, Dominikaner 1323-1366
 - 4) Hermann Kert zu Remblinghausen. 1323 (III)
 - 5) Clara Kert, Dominikanerin im Kl. Paradise 1323
= Claricia Kert
 - 7) Rixa Kert, Prämonstratenserin im Kl. Rumbach 1323-1357
 - 5) Gunegundis Kert

1340. VIII. 28. Henricus dictus Kert clericus notarius noster, Hermannus filius
meus Zeugen d. Gr. Gottfried IV. v. Arnberg in Urk. für Kl. Delminghausen
(Leibertz UB 675; statt filius wird frater zu lesen sein!)

1346 verpfändet Hermannus Kert seine Güter in Kemelinhäusen mit
Zustimmung des Abts Theodericus von Grapshapt für 50 Mk. an seinen
Bruder, den Kleriker Henricus Kert, dem die Güter eigentümlich
gehören sollen, falls sie nicht binnen 6 Jahren eingelöst werden.
Siegel: Kesselhaken (Kl. Merchede, Urk. 47)



1346. IV. 2. verprechen die Brüder Henricus u. Hermannus gr. Kert
dem Abt und Convent zu Grapshapt für den Fall, daß sie ihr Gut
in Kemelinhäusen verkaufen, die Stellung eines guten Mannes.
2. Siegel: Kesselhaken (Kl. Grapshapt, Urk. 47a,

1346. III. 26. verpfändet Hermannus Kert seinen mansus in Herbergen
für 24 Mark an seinen Bruder Henricus, Kleriker, wie R. Johann
v. Padberg^x bekundet (Kl. Merchede, Urk. 48) ^x als Lehnsherr
(= Leibertz UB 696,

Remblinghausen Rimergut II: Kert zu Remblinghausen 2)

III.2 Heinrich Kert, Notar des Gr. Gottfried IV. v. Arnberg 1338-1343

Kanonikus zu St. Patrokus in Soest 1351 und zu St. Kunibertus
in Köln 1366-1371

In Urkunden des Kl. Heddinghausen als Notar des Gr. Gottfried IV.
v. Arnberg genannt: 1338. VII. 13 (urk. 177) u. 1343. II. 10 (urk. 188)

1340. IV. 15 Henricus dictus Kert notarius noster Zeuge in urk. d. Gr.
Gottfried IV. v. Arnberg f. Heddinghausen (Seibertz urk. 672 Ann.)

1340. VIII. 28. Henricus dictus Kert clericus notarius noster Zeuge in
urk. d. Gr. Gottfried IV. v. Arnberg für Kl. Ölinghausen (Seibertz
urk. 675). x (Kl. Ölinghausen urk. 330,

1342. II. 25. Henricus dictus Kert, notarius noster, Hermannus frater
meus Zeugen d. Gr. Gottfried IV. v. Arnberg für Ölinghausen (x)

1344. VI. 24. erhält Henricus dict. Kert clericus das neu gestiftete Bene-
fizium ss. Apostolorum in Meschede (Seibertz urk. 692).

1346 erhält Heinrich Kert die Grafschaften Lehnsgüter in Remelinc-
hausen für 50 Mk. und eine Hufe in Herhagen für 24 Mk.
von seinem Bruder Hermann verpfändet; vergl. Bl. 1)

1347 überträgt Abt Dietrich v. Schnellenberg zu Grafschaft
auf Bitten des Vasallen Henricus Kert die Leibzucht an den
Gütern in Remelinchausen an den Dominikanerbruder Conradus
et Kert und die sanctimonialis Rixa im Kl. Rumbach,
Geschwister des Henricus (Kl. Meschede, urk. 52)

1351 gibt Henricus dictus Kert, Kanonikus in Soest, dem
Kapitel zu Meschede mit Zustimmung seiner Geschwister
Conradus und Rixa den mansus in Herwerdinghausen (Her-
ringhausen); Mitsiegler: sein avunculus Conradus de Delik
(Kl. Meschede, urk. 58)

1351 gibt Henricus dictus Kert, Kanonikus in Soest, dem
Kapitel zu Meschede mit Zustimmung der vorgenannten Ge-
schwister auch ihre Güter in Remelinchausen, die ihr Bruder
Hermannus einst von dem Abt von Grafschaft zu Lehen ge-
tragen hat (Kl. Meschede, urk. 59)

- 1366 Heinrich de Kerl, Canonich tho sankt Cunibertus tho Colne,
gibt dem Hochant und Kapitel zu Meschede, die ihm und sei-
nem Bruder Conrad eine Leibzucht gewährt haben, 70 Mark
aus seinem väterlichen Erbe, die er von seinem + Bruder Herman
erhalten hat und für die ihm 2 Höfe zu Overseyndhausen
im Ksp. Remelinkhausen und zu Verhagen im Ksp. Reysse ver-
pfändet sind (Kl. Meschede, Urk. 74,
- 1367 bestätigen die Kethern Kunz dem Kapitel zu Meschede
Vorsiehende Schenkung von 70 Mk. aus den Höfen zu Oberenkhausen
und Verhagen durch Heinrich Kerl (Kl. Meschede, Urk. 77)
- 1367 bekundet Graf Godert v. Cronberg, Kein Recht an dem
Wyer Hoff zu Überbergheim zu haben, der dem Herrn Heinrich
dictus Kerl gehört (Kl. Meschede, Urk. 76)
- 1371 schenkt Henricus dictus Kerl, Canonicus s. Cuniberti,
dem Kapitel zu Meschede die curia Wyerhoff in der Pfarrei
Allagen, die als Allod seinem + Vater Hermann Kerl gehört
hat, zwecks Begründung einer Memoria für seine Eltern Her-
mannus Kerl und Rixa und deren Kinder Henricus, Conradus,
Adolphus, Hermannus, Cunegundis, Maria u. Rixa (Kl. Me-
schede, Urk. 81,
- 1371 beauftragt derselbe Herr Heinrich van Brullinkhausen,
Köster zu Meschede, u. Walrave v. Cronberg als seine Vorwinder,
den Wyerhoff im Ksp. Allagen dem Stift Meschede zu über-
tragen (Kl. Meschede, Urk. 82)

Seite VI 138 ist leer.

QUELLEN UND LITERATUR

Für die Zitate sei generell verwiesen auf das 1972 zu Heft 1-5 der Reihe erschienene "Verzeichnis der Quellen und Literatur zu Albert K.Hömburg, Geschichtliche Nachrichten über Adelssitze und Rittergüter im Herzogtum Westfalen und ihre Besitzer"

Zusätzlich wurden für Heft 6 herangezogen an archivalischen Quellen:

Staatsarchiv Münster

Stift Meschede, Lehen

Kloster (Soest-)Paradies, Urkunden

Msc. VII 5919

Familienarchiv Wesseler

Archiv Haus Wenne

Pfarrarchive Predeburg und Vormbach

Urkunden Schultenhof Reiste

Urkundensammlung Kieserling und Kartei Voss

an gedruckten Quellen und Literatur:

Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Meschede, bearbeitet von A.Ludorff, 1908

Josef Bender, Geschichte der Stadt Rüden, 1848

Blätter zur näheren Kunde Westfalens 6, 1868; 7, 1869; 19, 1881; 20, 1882; s.a. Seissen-schmidt

Josef Brunabend, Attendorn, Schnellenberg, Waldenburg und Ewig, 1878; jetzt in 2. Auflage, überarbeitet von Julius Pickert und Karl Boos, 1958

Die Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis ins 16.Jh., Bd.24 (Soest und Duisburg), 1895

Joh.Dornseiffer, Geschichtliches über Eslohe, 1896

Carl Bernh.Nik.Falckenheiner, Beitrag zur Geschichte der Familie v.Flettenberg, in: Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde (Westfälische Zeitschrift) 6, 1843, S.349-360

- Karl Féaux de Lacroix, Die "Kaller Schweiz" und das Rittergut Niederberge a.d.Wenne, in: Sauerlandischer Gebirgsbote 24, 1916, S.94f.
- Peter Gamb, Zwischen Henne, Ruhr und Wenne, in: Sauerlandischer Gebirgsbote 36, 1928, S.92ff.
- Albert Groeteken, Geschichte der Pfarreien des Dekanats Wormbach 1, 1928
- Fredeburger Heimatblätter ... für das obere Sauerland 1, 1924; 4, 1927; 6, 1929
- (Olper) Heimatblätter. Zeitschrift der Heimatvereine des Kreises Olpe, 3, 1925/26
- Heimatstimmen aus dem Kreise Olpe 33.Folge, 1958; 34.Folge, 1959; 46.-48.Folge, 1962
- Albert Hömberg, Siedlungsgeschichte des oberen Sauerlandes, 1938
- Friedrich v.Klocke, Vom Ursprung des mittelwestfälischen Uradels, in: Westfälisches Adelsblatt 2, 1925, S.15-22
- Arnsberger Lehnregister C = Joh.Suib.Seibertz, Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen, 2, 1843, Nr.665
- Ludorff s. Bau- und Kunstdenkmäler
- Rudolf Preising, Der Werler Kaland und seine Mitglieder, 1958
- Heinr.Volbert Sauerland, Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv, 1, 1902; 2, 1903
- W.Seissenschmidt, Die Burg Waldenstein, in: Blätter zur näheren Kunde Westfalens 6, 1868, S.86ff.
- W.Seissenschmidt, Geschichte des Ritterguts Niederberge im Thale des Wenne-Flusses, in: Blätter zur näheren Kunde Westfalens 5, 1867, S.81ff.
- Städtechroniken s. Chroniken
- Frenn Wiethoff, Kloster Grafschaft und Wilzenberg 1935
- Westfälische Zeitschrift (Zeitschrift für vaterländische Geschichte und Altertumskunde) 6, 1843 (s. Falckenheiner); 17, 1856; 109, 1959